



Antragsbuch

68.

Bundeskongress
in Bielefeld

**Unsere
Wahl:** 
EUROPA

Eine, die an uns glaubt.

Ergebnis des Alex-Müller-Verfahrens zum 68. Bundeskongress der Jungen Liberalen

Nr.	Antrag	Anzahl der Stimmen	in Prozent
1	601 - Tik-Tok-Tot	134	20.21%
2	403 - Endstation für Claus Weselsky und Konsorten - Streikrecht endlich einschränken!	117	17.65%
3	405 - Vorbild Frankreich: Schwangerschaftsabbrüche rechtsfest machen im GG	117	17.65%
4	815 - Bürokratieabbau – einfach machen!	114	17.19%
5	101 - Pesto mit Nudeln war gestern - BAföG und Studienfinanzierung neu denken!	104	15.69%
6	502 - Bundeswehr-Reserve zu echter Territorialverteidigung ausbauen	93	14.03%
7	303 - Zurück in die Zukunft: Bürgergeld reformieren	92	13.88%
8	805 - Unsere Raststätten sind nicht die Schlossallee: Schluss mit dem Tank & Rast Monopoly	81	12.22%
9	811 - Private Altersvorsorge nach Schweizer Vorbild	78	11.76%
10	605 - "Mami, ich bin müde. - Nur noch ein Bild!" — Liberale gegen Ausbeutung von Kindern als Kidinfluencer & 606 - Mein Kind wird Influencer – Wenn Eltern ihr Kind in Gefahr bringen	76	11.46%
11	504 - Gleichberechtigung der Geschlechter - auch bei der Wehrpflicht!	69	10.41%
12	401 - Demokratie statt Sowjets!	68	10.26%
13	704 - Transrapid für Europa - Reisefreiheit Made in Europe	68	10.26%
14	801 - Lieferketten nicht in Ketten legen - für Freihandel statt Lieferkettengesetzen	67	10.11%
15	802 - Weg mit dem Wirrwarr - Ein-Stufen-Steuer jetzt!	66	9.95%
16	407 - Freiheit nach dem Tod – Freie Wahl der Bestattungsform	65	9.80%
17	603 - Zukunftsbildung 4.0: Digitale Transformation des Bildungssystems	61	9.20%
18	808 - Die Schuldenbremse bleibt! Ein Rettungsvorschlag der Jungen Liberalen & 810 - Über den Horizont hinaus - Eine moderne Schuldenbremse mit Weitblick & 813 - Haushaltspolitik der Vernunft statt Schuldenexzesse	60	9.05%
19	604 - BundID & Beyond: Ein Digitalpakt für Bürgernähe und Effizienz	52	7.84%
20	304 - Die Macht der Prävention bei Brustkrebs	49	7.39%
21	809 - Freie Fahrt für den globalen Seehandel!	49	7.39%
22	503 - Women's rights are human rights	45	6.79%
23	814 - Auf dem Rücken der Arbeitnehmer: Das Rentenpaket greift zu kurz!	42	6.33%
24	806 - Liberale Energiegewinnung – Für grüne Energie braucht es gelbe Politik	41	6.18%
25	301 - Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit	38	5.73%
26	103 - KiTacheles reden – bessere Bedingungen für Erzieher bundesweit!	36	5.43%
27	302 - Moderne Wege aus der Arbeitslosigkeit und in die Selbstständigkeit	35	5.28%
28	701 - Zeit, dass sich was dreht - Für eine Kreislaufwirtschaft der Zukunft	35	5.28%
29	501 - Zeitenwende durchziehen – Beteiligung an Coalitions of the Willing ermöglichen	31	4.68%
30	812 - Zusammen gegen Autokratien: Für eine starke Partnerschaft mit Indien	31	4.68%

31	408 - Freie Fahrt für freiwillige Feuerwehr	30	4.52%
32	703 - Verpfände meine E-Zigarette	29	4.37%
33	201 - Name it, Count it, End it !	28	4.22%
34	402 - Deutschland soll brennen!	27	4.07%
35	803 - Im Sommer ein kühles Helles im Biergarten — Kulturgut deutsche Gastronomie	25	3.77%
36	602 - Alu gehört in die Tonne, nicht auf den Kopf! – Deepfakes und Fakenews den Kampf ansagen	24	3.62%
37	807 - Sparen bei sich selbst, auch bei Abgeordnetenfahrten	21	3.17%
38	406 - Klare Regeln für V-Leute und verdeckte Ermittler	18	2.71%
39	804 - Tindern für Arbeit — the perfect match für den Arbeitsmarkt der EU!	13	1.96%
40	102 - Kultur als staatliches Sorgenkind? Aufruf zur liberalen Reform der Künstlersozialkasse	12	1.81%
41	702 - Zwei Räder und eine Tonne weniger - trotzdem gleich?	10	1.51%

Antragsbuch für den 68. BuKo

Inhaltsverzeichnis

L - Leitantrag

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
L01	Unsere Wahl: Europa! - Eine, die an uns glaubt. Bundesvorstand	109

1. Ablehnung

S - Satzung, Geschäftsordnung und Schiedsordnung

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
S01	Der Leitantrag gehört mitgemüllert. LV Schleswig-Holstein (Landesverbände), Einzelantragsteller (siehe Begründung), KV Bremerhaven, KV Flensburg, KV Pforzheim-Enzkreis, KV Steinburg, KV Hochtaunus, KV Lübeck, KV Kaiserslautern-Kusel-Donnersbergkreis	112

Leitantrag

1 - Bildung, Forschung und Kultur

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
101	Pesto mit Nudeln war gestern - BAföG und Studienfinanzierung neu denken! LV Thüringen (Landesverbände)	11
102	Kultur als staatliches Sorgenkind? Aufruf zur liberalen Reform der Künstlersozialkasse LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	16
103	KiTacheles reden – bessere Bedingungen für Erzieher bundesweit! LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	18

2 - Gender und Diversity

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
201	Name it, Count it, End it ! BAK Liberaler Feminismus (BAK)	20

Tabele Bielefeld

3 - Gesundheit und Soziales

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
301	Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen), BV Westfalen-West (LV Nordrhein-Westfalen)	23
302	Moderne Wege aus der Arbeitslosigkeit und in die Selbstständigkeit LV Bayern (Landesverbände)	24
303	Zurück in die Zukunft: Bürgergeld reformieren LV Bayern (Landesverbände)	28
304	Die Macht der Prävention bei Brustkrebs LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	30

4 - Innen, Sport und Recht

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
401	Demokratie statt Sowjets! LV Hessen (Landesverbände), LV Bayern (Landesverbände)	33
402	Deutschland soll brennen! LV Hessen (Landesverbände)	34
403	Endstation für Claus Weselsky und Konsorten - Streikrecht endlich einschränken! BV Westfalen-West (LV Nordrhein-Westfalen), BV Düsseldorf (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ruhrgebiet (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen)	35
405	Vorbild Frankreich: Schwangerschaftsabbrüche rechtsfest machen im GG LV Niedersachsen (Landesverbände), BAK Liberaler Feminismus (BAK)	37
406	Klare Regeln für V-Leute und verdeckte Ermittler LV Bayern (Landesverbände)	39
407	Freiheit nach dem Tod – Freie Wahl der Bestattungsform LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	42
408	Freie Fahrt für freiwillige Feuerwehr LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	43

5 - Europa und Internationales

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
501	Zeitenwende durchziehen – Beteiligung an Coalitions of the Willing ermöglichen LV Sachsen (Landesverbände)	44
502	Bundeswehr-Reserve zu echter Territorialverteidigung ausbauen LV Sachsen (Landesverbände)	45
503	Women's rights are human rights BAK Liberaler Feminismus (BAK)	47
504	Gleichberechtigung der Geschlechter - auch bei der Wehrpflicht! LV Bayern (Landesverbände), LV Hessen (Landesverbände)	49

6 - Digitales

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
601	Tik-Tok-Tot LV Sachsen (Landesverbände), BAK Digitales (BAK), LV Berlin (Landesverbände), LV Saarland (Landesverbände), LV Thüringen (Landesverbände), LV Brandenburg (Landesverbände), LV Bayern (Landesverbände), LV Niedersachsen (Landesverbände), LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	50
602	Alu gehört in die Tonne, nicht auf den Kopf! – Deepfakes und Fakenews den Kampf ansagen BAK Digitales (BAK)	52
603	ZukunftsBildung 4.0: Digitale Transformation des Bildungssystems BAK Digitales (BAK), BAK Bildung, Forschung und Kultur (BAK), LV Hessen (Landesverbände)	54
604	BundID & Beyond: Ein Digitalpakt für Bürgernähe und Effizienz LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	57
605	“Mami, ich bin müde. - Nur noch ein Bild!” – Liberale gegen Ausbeutung von Kindern als Kidinfluencer LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	59
606	Mein Kind wird Influencer – Wenn Eltern ihr Kind in Gefahr bringen BAK Digitales (BAK) zurückgezogen	62

7 - Umwelt, Verkehr und Bau

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
701	Zeit, dass sich was dreht - Für eine Kreislaufwirtschaft der Zukunft LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	63
702	Zwei Räder und eine Tonne weniger - trotzdem gleich? LV Bayern (Landesverbände)	68
703	Verpfände meine E-Zigarette LV Bayern (Landesverbände)	69
704	Transrapid für Europa - Reisefreiheit Made in Europe KV Bremerhaven	70

8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen

Bezeichner	Titel · Antragsteller*in · Empfehlung	Seite
801	Lieferketten nicht in Ketten legen - für Freihandel statt Lieferkettengesetzen BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen)	71
802	Weg mit dem Wirrwarr - Ein-Stufen-Steuer jetzt! LV Berlin (Landesverbände), LV Brandenburg (Landesverbände), BAK Wirtschaft und Finanzen (BAK)	72
803	Im Sommer ein kühles Helles im Biergarten – Kulturgut deutsche Gastronomie LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	75
804	Tindern für Arbeit – the perfect match für den Arbeitsmarkt der EU! LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	79
805	Unsere Raststätten sind nicht die Schlossallee: Schluss mit dem Tank & Rast Monopoly LV Niedersachsen (Landesverbände)	81
806	Liberale Energiegewinnung – Für grüne Energie braucht es gelbe Politik BV Düsseldorf (LV Nordrhein-Westfalen)	82
807	Sparen bei sich selbst, auch bei Abgeordnetenfahrten LV Bayern (Landesverbände)	86
808	Die Schuldenbremse bleibt! Ein Rettungsvorschlag der Jungen Liberalen LV Bayern (Landesverbände)	87
809	Freie Fahrt für den globalen Seehandel! LV Bremen (Landesverbände), LV Hamburg (Landesverbände), LV Niedersachsen (Landesverbände)	90
810	Über den Horizont hinaus - Eine moderne Schuldenbremse mit Weitblick BV Münsterland (LV Nordrhein-Westfalen)	93
811	Private Altersvorsorge nach Schweizer Vorbild LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	95
812	Zusammen gegen Autokratien: Für eine starke Partnerschaft mit Indien LV Baden-Württemberg (Landesverbände)	97
813	Haushaltspolitik der Vernunft statt Schuldenexzesse LV Bremen (Landesverbände)	98
814	Auf dem Rücken der Arbeitnehmer: Das Rentenpaket greift zu kurz! Kevin Naumann (LV Bremen), Alexander Kobuss (LV Berlin)	100
815	Bürokratieabbau – einfach machen! BV Düsseldorf (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ruhrgebiet (LV Nordrhein-Westfalen)	102

Antrag 101: Pesto mit Nudeln war gestern - BAföG und Studienfinanzierung neu denken!

Laufende Nummer: 9

Antragsteller*in:	LV Thüringen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	1 - Bildung, Forschung und Kultur
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Ob in der Corona-Pandemie oder der Energiekrise - Studierende haben immer wieder den
- 2 Kürzeren gezogen. Dabei ist die finanzielle Lage vieler Studierender mehr als nur
- 3 prekär - so waren 2021 fast 40% der Studierenden akut armutsgefährdet.
- 4 Die Ausbildung stellt für uns Junge Liberale einen der wichtigsten, wenn nicht sogar
- 5 den einflussreichsten Pfeiler in der Entwicklung junger Menschen dar. Menschen, die
- 6 über Jahre hinweg ihr Potenzial ausweiten wollen, um später im Berufsleben richtig
- 7 durchstarten zu können, stellen auch für die Gesellschaft eine eigentlich
- 8 unübersehbare Ressource dar.
- 9 Dennoch reichen staatliche Unterstützungsmöglichkeiten nicht einmal dazu aus, um
- 10 Studierenden neben ihrem Vollzeitstudium wenigstens ein Leben über der Armutsgrenze
- 11 zu garantieren. Während die Jungen Liberalen die eigene Leistungsfähigkeit in den
- 12 Vordergrund stellen und Studierende dazu antreiben wollen, durch eigene Leistung noch
- 13 mehr umsetzen zu können, wollen wir den Umstand abstellen, dass einige Studierende
- 14 auf Nebenjobs angewiesen sind, die sie aktiv vom Studieren abhalten, nur um über die
- 15 Runden zu kommen. Während das BAföG sicherlich keinen luxuriösen Lebensstil bezwecken
- 16 kann und sollte, so sollte mindestens die existenzielle Grundsicherung für
- 17 Studierende gewährleistet sein.
- 18 **Eine BAföG-Reform, die ihrem Namen gerecht wird**
- 19 Während Rentner und Arbeitslose in den vergangenen Jahren stets eine mindestens
- 20 adäquate Erhöhung ihrer Sozialleistungen erhalten haben, können Studierende über neue
- 21 BAföG-Reformen nur schmunzeln. Prozentuale Erhöhungen der BAföG-Sätze alle paar Jahre
- 22 können wohl kaum den tatsächlichen Bedarf der Studierenden abbilden. Daher fordern
- 23 wir die Kopplung der BAföG-Sätze an die jährliche Inflationsrate.
- 24 Doch vielen Studierenden kommt selbst das nicht zugute, weil sie durch die
- 25 Verhältnisse ihrer Eltern wenig bis gar kein BAföG erhalten. Umso gravierender wird
- 26 die Situation mit Geschwistern, die auch studieren.
- 27 Als Junge Liberale sind wir der Auffassung, dass ein Studium nicht davon abhängig
- 28 sein sollte, was andere tun oder verdienen, auch wenn es die eigenen Eltern sind.
- 29 Schließlich bedeutet ein Studium ja auch den ersten großen Schritt hin zur eigenen
- 30 Selbstständigkeit.
- 31 Die Jungen Liberalen bekräftigen ihr Bekenntnis zum elternunabhängigen BAföG, um
- 32 unabhängig von den Verhältnissen zu den und der eigenen Eltern ein Studium aufnehmen
- 33 zu können.

Für die meisten Städte mit Universitäten in Deutschland ist der Mietzuschuss zum BAföG lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein. Während mit diesem Teil des BAföG eine großteilige Abdeckung der Wohnkosten bezweckt wird, reicht dies in Großstädten oftmals nicht einmal für einen mehrheitlichen Anteil der Kaltmiete. Die Studierendenwerke können mit ihren Wohnangeboten in der Regel auch nicht den tatsächlichen Bedarf abbilden. Wir Junge Liberale finden auch, dass sich die Wahl des Studienortes nicht danach richten soll, wie viel Geld zur Verfügung steht. Für den Wettbewerb unter den Hochschulen soll letzten Endes auch die universitäre Qualität in Lehre und Forschung maßgeblich sein, nicht aber der Mietindex der jeweiligen Region. Die Erfüllung des eigenen Traums einer akademischen Karriere am Lieblingsfachgebiet sollte BAföG nicht im Wege stehen. Da wir Junge Liberale das BAföG im Sinne der Hochschulbildung jedoch als Traum-Ermöglicher sehen, fordern wir die Anpassung des Wohnkostenzuschusses im BAföG an die jeweilige Wohnkostensituation am Hochschulstandort. Bei der Studienort-Wahl wollen wir auf den Wettbewerb bezüglich der Potenziale und Leistungen angehender Studierender setzen- und nicht auf den Geldbeutel von deren Eltern.

„Leistung muss sich lohnen“ ist das Credo der Jungen Liberalen. Wir finden, dass dieses Credo auch im BAföG auffindbar sein soll. Eine Minijob-Grenze bei 520€ wird dem nicht gerecht. Wer neben einem Vollzeitstudium noch zusätzlich Kraft und Motivation findet, um arbeiten zu können, der sollte nicht durch diese Grenze aufgehalten werden. Die Jungen Liberalen fordern neben der massiven Ausweitung der Hinzuverdienstgrenze beim BAföG zusätzlich die Ausdehnung der erlaubten Arbeitszeiten für studentische Angestelltenverhältnisse sowie die Befreiung von Sozialversicherungsbeiträgen und der Einkommensteuer für Studierende bis zur Midijob-Grenze.

Auch Arbeit außerhalb eines Angestelltenverhältnisses muss gewürdigt werden. Die Ausübung eines Ehrenamts stellt für Studierende nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern auch einen Weg dar, um die Gesellschaft ein gutes Stück besser zu machen. Dieser Einsatz für die Gesellschaft muss Anerkennung erfahren. Insbesondere in Zeiten, in denen Diskussionen um ein Pflichtjahr wieder an Fahrt gewinnen, müssen wir zeigen, dass wir es jungen Leuten zutrauen und wertschätzen, aus eigener Motivation die Gesellschaft bereichern zu wollen. Daher sollen für ein Studium förderliche Erfahrungen aus einer ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Bewerbung um einen Studienplatz besonders berücksichtigt werden. Daneben soll in bestimmten Fällen außerdem die Möglichkeit bestehen, sich die Vorstandsarbeit oder das ehrenamtliche Engagement in bestimmten Projekten für Module innerhalb der Ausbildung bzw. des Studiums selbst anrechnen zu lassen. Auch die BAföG-Bezugsdauer soll durch nachgewiesenes ehrenamtliches Engagement des Empfängers verlängert werden können. Dabei soll die bereits existierende Regelung von hochschulpolitisch aktiven Studierenden adaptiert werden. Um Missbrauch zu vermeiden, müssen die Stunden über die Ausübung des Ehrenamtes entsprechend nachgewiesen werden. Der Antrag soll durch ein einfaches Formular erfolgen.

Politische Ehrenämter sind von dieser Regelung ausgeschlossen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Einführung verschiedener Förderprogramme des Bundes oder einzelner Länder zu unnötigen Doppelstrukturen und Verwirrtheit geführt hat. Mit der Einführung eines elterunabhängigen BAföG sehen wir eine Möglichkeit,

diese Doppelstrukturen auch zukünftig zu vermeiden. Unter der Verwaltung des BAföG sollen in Zukunft auch andere Förderprogramme, etwa für spezielle Studiengänge, länderspezifisch eingebracht und finanziert werden können. Hierzu sollen Bund und Länder jeweils selbständig in der Lage sein können, unter der BAföG-Struktur Mittel einzubringen und eigene Förderprogramme effizient umzusetzen.

Das Aufstiegsversprechen stellt liberale DNA dar. Entsprechend muss dies auch bei der Studienförderung berücksichtigt werden.

OPTION 1: Für Erstakademiker wollen wir daher einen Sonderzuschuss zu Beginn des Studiums einführen, um diesen Aufstieg zu erleichtern.

OPTION 2: Die Jungen Liberalen fordern daher eine Anschubfinanzierung für Erstakademiker in der Form eines zinslosen Darlehens, welches erst nach erfolgreichem Studium zurückgezahlt werden muss.

Für einige Studierende hört das Studium nicht nach dem Master auf, sondern beginnt erst so richtig. Promotionsstudenten legen mit ihrem Studium den Grundstein für die eigene akademische Karriere. Uns Junge Liberalen ist jedoch auch bewusst, welche Herausforderungen und Hürden auf diesem Weg liegen. So sind Regelungen zu befristeten Arbeitsverträgen seit Jahrzehnten ein scheinbar unlösbares Problem.

Für viele angehende Promotionsstudierende stellt sich damit eine Angst dar, die exzellente Köpfe abhalten könnte, genau dieses Ziel einer akademischen Karriere antreten zu können. Dazu kommt eine massive Abhängigkeit im Rahmen befristeter Verträge in Forschung und Lehre von Professoren, welche ausgenutzt werden kann und Promovierende an die physische und psychische Belastungsgrenze treibt, wobei der Zeitaufwand für die eigene Dissertation nicht einmal eingeplant ist. Um eben nicht auf die befristeten Verträge angewiesen zu sein, sind Förderprogramme in dieser Hinsicht für viele Studierende wichtig.

Während die Begabtenförderungswerke Promotionsstipendien anbieten, stehen diese nur einem sehr kleinen Kreis zur Verfügung. Die Einführung eines Promotions-BAföG stellt einen Booster für junge Akademikerinnen und Akademiker dar - und im Übrigen auch für den gesamten Forschungsstandort Deutschland.

Familiäre Unterstützung bedeutet nicht für alle Studierenden das Gleiche. So befinden sich Studierende auch in der Situation, Familienangehörige, auch die eigenen Eltern, neben ihrem Studium pflegen zu müssen. Um diese Studierenden psychisch und finanziell zu entlasten, fordern wir die Schaffung einer Härtefallregelung im Bezug auf pflegebedürftige Angehörige, die es erlaubt, eine Verlängerung des BAföG über die Regelstudienzeit hinaus zu erhalten.

Echte studentische Versicherungsbeiträge

Das Prinzip des lebenslangen Lernens sehen die Jungen Liberalen als Voraussetzung für stetige Weiterentwicklung und als Essenz des positiv vorwärts gewandten eigenen Menschenbildes. Die kontinuierliche Erweiterung des eigenen Horizonts stellt damit die Voraussetzung für den eigenen Erfolg, nicht nur die erste Ausbildung.

Die Rahmenbedingungen in der Studienlandschaft sehen so etwas jedoch nicht immer vor. Ein Beispiel hierfür stellen etwa Regelungen zu Krankenkassenbeiträgen dar.

Während für Studierende unter 30 Jahren stark reduzierte Beiträge in der gesetzlichen

Krankenversicherung abverlangt werden, fällt diese Bevorteilung mit dem 30. Lebensjahr oder nach einer Überschreitung einer gewissen Semesteranzahl weg. Angesichts der Tatsache, dass Menschen Ü30 sofern sie ein Studium antreten oder sich in einem solchen befinden, oftmals für eben jenes Studium ihr Arbeitsleben teilweise oder im Falle von Vollzeitstudierenden ganz aufgeben und nicht die finanzielle Leistung an den Tag legen können, die im Rahmen ihrer Beiträge abverlangt werden. Wir Junge Liberale setzen uns daher dafür ein, die Alters- und Semesterbeschränkungen im Bezug auf Beiträge zur Krankenversicherung ersatzlos zu streichen. Der Studentenstatus sichert mit seinen Voraussetzungen bereits einen engen Rahmen, wodurch Ausnutzungen des Systems in der Realität so gut wie ausgeschlossen sind. Studentische Krankenkassenbeiträge müssen auch für alle Studierenden gelten, unabhängig davon, auf welchem Bildungsweg sie sich bewegen. Um eine Ausnutzung der Regelung durch ein Scheinstudium entgegenzuwirken, sollen die Krankenkassen auf der Basis von Auskünften der Studierenden und der Hochschulen die tatsächliche Begehung eines Studiums dokumentieren können. Studierende, die einer Nebentätigkeit nachgehen, wollen wir entlasten, indem wir ihnen ermöglichen, bis zu einem Einkommen in Höhe des Grundfreibetrags in der Familienversicherung zu verbleiben.

Studienkreditnehmer nicht am langen Arm verhungern lassen

Uns Jungen Liberalen ist auch bewusst, dass die Umstellung auf ein elternunabhängiges BAföG sicherlich einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Bis dahin werden einige Studierende auch auf Studienkredite angewiesen sein. Für viele Kreditnehmer ist eine zumutbare Planung und Absicherung essentiell wichtig. Massiv angestiegene Zinssätze, etwa bei der KfW, haben gezeigt, wie prekär die Lage für Studierende werden kann. Um klare Verhältnisse von Beginn an zu schaffen und faire Konditionen zu erwirken, fordern wir als Junge Liberale eine Zinsbindung von Beginn an **OPTION:** sowie die Übernahme anfallender Zinskosten im Rahmen der Regelstudienzeit oder sofern die Auszahlung den Förderungshöchstbetrag nach BAföG nicht um mehr als 30% übersteigt. Zu Beginn des Studiums kann auch noch nicht absehbar sein, wie sich die Inflation in den etwa 5 Jahren des Studiums entwickeln wird. Ein perfekt abgestimmter Kreditrahmen ist aber notwendig, um eben im Fall grassierender Inflationsraten in monatlichen Auszahlungen abgesichert zu sein. Da dies aber nicht möglich ist, fordern die Jungen Liberalen einen sich anpassenden, an die Inflationsrate angelehnten, variablen maximalen Kreditrahmen. Für Studierende als Kreditnehmer ist nicht von Anfang an klar, wie sie die Kredite anschließend zurückzahlen. Ein begleitender Prozess bereits in der Auszahlungsphase kann bei der Zukunftsplanung maßgeblich unterstützen und Perspektiven schaffen, ebenso wie Sicherheit - für das Kreditinstitut und die Studierenden. Musterpräsentationen von Rückzahlungsmodellen und Beratungsangebote hierzu müssen aus Sicht der Jungen Liberalen daher in den Prozess eines Studienkredits eingebunden werden.

“Stipendien” Stipendien sein lassen

166 Deutsche Studierende profitieren von stipendiatischen Angeboten über die
167 Begabtenförderungswerke, welche neben der Studienstiftung des deutschen Volkes
168 hauptsächlich aus parteinahen Stiftungen gespeist werden. Für uns Junge Liberale ist
169 klar, dass dieses Angebot an die begabtesten und engagiertesten Studierenden weitaus
170 mehr als nur einen positiven Impact hat, welcher natürlich einen weiteren Ausbau der
171 Angebote zur direkten Folge haben muss.

172 Das lässt aber nicht den Umkehrschluss zu, dass das Stipendienmodell selbst nicht
173 auch Reformen unterzogen werden muss. So sind etwa bei Promotionsstipendien die
174 Bezugssätze zwar festgelegt, erlauben jedoch nur einen stark begrenzten
175 Hinzuverdienst. Dies hat jedoch zur Folge, dass die eigene wissenschaftliche Karriere
176 ausgebremst wird, da entsprechende, jedoch essentielle Arbeitsverhältnisse
177 realitätsfern sind. Um die Fesseln für den eigenen Lebenslauf zu sprengen, fordern
178 wir daher eine Anhebung der Hinzuverdienstgrenzen.

179 Stipendien müssen aber nicht ausschließlich aus dem Kreis der Begabtenförderungswerke
180 kommen. So können etwa Stiftungen oder Unternehmen Stipendienprogramme anbieten, um
181 Studierende etwa aus der eigenen Branche zu fördern und Standortvorteile zu
182 entwickeln.

183 Solche Stipendien haben im Vergleich zu den Ersteren jedoch den Nachteil, dass sie
184 nach dem Einkommensteuergesetz nicht von der Steuer befreit sind. Wir als Junge
185 Liberale können nicht erkennen, warum dies gegeben ist. So gibt es etwa duale
186 Studiengänge, in welchen der Hinzuverdienst über die eigene Arbeitsleistung erfolgt
187 und daher als Einkommen gewertet werden kann. Dies ist bei Stipendien jedoch nicht
188 gegeben.

189 Dabei haben Stipendien den großen Vorteil, neben dem verstärkten Engagement neben dem
190 Studium Stress herauszunehmen und neue Prioritäten wie Ehrenamt, Austausch und
191 Vernetzung zuzulassen. Es erschließt sich den Jungen Liberalen nicht, warum dies auf
192 die Begabtenförderungswerke beschränkt sein soll. Daher fordern wir die Befreiung
193 sämtlicher Stipendien von der Einkommensteuer nach dem Modell der bisherigen
194 Begabtenförderungswerke.

195

196 In Sonntagsreden heißt es immer, man müsse "Sorgen und Nöte ernst nehmen".
197 Studierende haben sich dahingehend in den letzten Jahren mehr als nur verschaukelt
198 gesehen. Jetzt ist die Zeit, die Wahrnehmung auch tatsächlich in Lösungen umzusetzen.
199 Pesto mit Nudeln war gestern schon - Gehen wir's an!

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 102: Kultur als staatliches Sorgenkind? Aufruf zur liberalen Reform der Künstlersozialkasse

Laufende Nummer: 33

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	1 - Bildung, Forschung und Kultur
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Die Jungen Liberalen fordern eine Reform der Künstlersozialkasse (KSK). Die KSK wird
2 jährlich mit 200 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt finanziert (Stand 2022) und
3 kann von diesem Geld nur 280 000 Versicherte profitieren lassen, obwohl es in
4 Deutschland rund 1,3 Millionen Kulturschaffende gibt. Wir sind uns bewusst, dass für
5 einen bestimmten Teil der Kulturbranche eine extrem volatile und saisonabhängige
6 Auftragslage eine große Herausforderung darstellen kann. Die KSK hat den Auftrag,
7 Kulturschaffende in dieser Branche Sicherheit und die Möglichkeit zur Absicherung in
8 einem volatilen Marktumfeld zu bieten. Diese Unterstützung muss allerdings
9 zielgerichteter stattfinden und darf nicht zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Wir
10 fordern daher ein neues Modell der Finanzierung der Künstlersozialkasse, da sie ihrem
11 Auftrag, alle Kulturschaffende zu fördern, nicht zufriedenstellend nachkommt.

12

13 Wir fordern daher als konkrete Maßnahmen:

14

- 15 1. Wir fordern die Aufhebung der dauerhaften staatlichen Bezuschussung der Kranken-
16 , Pflege- und Rentenabsicherung in der aktuellen Höhe.
- 17 2. Die Künstlerabgabe vonseiten der Veranstalter führt zu einem enormen
18 Wettbewerbsnachteil für Kunstschaftende, die nicht in der KSK-Mitglied sind.
19 Diese muss abgeschafft werden.
- 20 3. Wir wollen ein neues Finanzierungsmodell auf Grundlage von drei Säulen
21 etablieren:
 - 22 1. Zuschuss aus den laufenden GEMA-Gebühren aller außerordentlichen GEMA-
23 Mitglieder.
 - 24 2. Eine Sonderabgabe aller ordentlichen GEMA-Mitglieder in die KSK. Zwei
25 Systeme sind kostentechnisch ineffizient (GEMA Sozialkasse vs. KSK)
 - 26 3. Nach Vorbild der Aktienrente einen staatlichen KSK-Fond. Dieser soll durch
27 den Bundeshaushalt einmalig bezuschusst werden.
- 28 4. Des Weiteren fordern wir die Aufhebung der verpflichtenden Einzahlung in die
29 gesetzliche Rentenversicherung und den Versicherten über die Form ihrer Basis-
30 Altersvorsorge die Wahl zu überlassen.
- 31 5. Die Auswahl der KSK ist im Angesicht der vielfältigen künstlerischen Tätigkeiten
32 willkürlich und intransparent. Der verstärkte Einsatz von KI zur Beurteilung der
33 künstlerisch-geistig-schöpferischen Leistung kann hier dazu beitragen, Beamte zu

entlasten und eine schnellere Aufnahme ermöglichen.

6. Wir möchten die Hinzuverdienstgrenzen zur künstlerischen Tätigkeit für einen Zeitraum von 12 Monaten massiv erhöhen, um Kunstschaaffenden in Zeiten, in denen sie entweder aufgrund einer externen Extremsituation oder aufgrund des Faktes, dass es für diese Berufsgruppen immer wieder lange Zeiträume gibt, in denen sie bspw. aufgrund der Produktion eines Studio-Albums, eines Musicals, eines Theaterstücks o.ä nicht die Möglichkeit haben, durch Auftritte (die größte Verdienstquelle) Einkommen zu generieren, die nötigen finanziellen Freiräume schaffen, um ihre künstlerische Tätigkeit uneingeschränkt ausüben zu können. Diese Möglichkeit soll es für alle Kunstschaaffenden innerhalb von 5 Jahren einmalig geben.

Begründung

Begründung erfolgt mündlich.

Antrag 103: KiTacheles reden – bessere Bedingungen für Erzieher bundesweit!

Laufende Nummer: 46

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	1 - Bildung, Forschung und Kultur
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Die Jungen Liberalen erkennen die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung für die
2 kognitive, emotionale und soziale Prägung der zukünftigen Generationen an.

3 Deswegen fordern wir folgendes:
4

5 **KiTa-Rahmenbedingungen anpassen, Qualitätsanforderungen vereinheitlichen**

6 Um die Strukturen für KiTas zu verbessern, wollen wir:

- 7 • bundesweit einheitliche Gesundheitsstandards beim KiTa-Essen nach dem
8 Qualitätsstandard der Deutschen Gesellschaft für Ernährung anpassen
- 9 • keine Vergrößerung der Gruppengrößen und keine Aushebelung des
10 Betreuungsschlüssels und langfristig die Verringerung der Gruppengrößen
11

12 **Den Fachkräftemangel in die Mangel nehmen**

13 Damit wir in Zukunft ausreichend Erzieher haben, fordern wir zur Stärkung der
14 Arbeitsfreizügigkeit:

- 15 • die bundesweite Vereinheitlichung und Standardisierung der Erzieherausbildung.
16 Ziel ist die bundesweite Anerkennung der Ausbildungsabschlusses unabhängig davon
17 in welchem Bundesland die Ausbildung abgelegt wurde und in welches Bundesland
18 sich Fachkräfte bewerben wollen.
- 19 • dass bei einem Wechsel des Trägers der Kindertagesstätte die Erfahrungsstufe
20 gemäß dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) erhalten bleibt,
21 unabhängig davon ob der Wechsel inner- oder außerhalb des Heimatbundesland
22 vollzogen wird. Wäre im Ankunftslandes eine höhere Ersteinstufung
23 vorgesehen, muss die Erfahrungsstufe auf die entsprechend höhere Einstufung
24 angewandt werden und die Einstufung entsprechend der Erfahrung vorgenommen
25 werden.
- 26 • dass kirchliche Kindergärten nicht besser als nonkonfessionelle behandelt werden:
27 Eine unterschiedliche Bezahlung der angestellten Erzieher nach Konfession der
28 KiTa lehnen wir grundlegend ab. Religion ist keine Begründung für Lohndumping.
- 29 • die bundesweite Abschaffung des Schulgeldes in der Erzieherausbildung.

30 Und ebenso zur Stärkung der mentalen Gesundheit und zur psychischen Entlastung:

- 31 • Die Themen Mental Health und Resilienz für Erzieher in der Aus- und Fortbildung
32 als Trainings oder eigenständige Module zu implementieren sowie spezifische

psychosoziale Beratungsstellen für Erzieher zu schaffen.

- die Schaffung oder Aufstockung von Stellen für Verwaltungshilfen in Kindertagesstätten in jedem Bundesland, damit die Leitungen entlastet werden und sich der Umsetzung pädagogischer Konzepte widmen kann.
- mehr Studienplätze an den Hochschulen bundesweit für das Lehramt an Berufsschulen im Fach Sozialpädagogik/Pädagogik zu schaffen.
- mehr Urlaubstage für Ausbilder von Erziehern.

Frühkindliche Bildung, Spracherwerb und Inklusion

Um allen Kindern von Anfang an die bestmögliche Bildung zu ermöglichen und sie optimal zu fördern, fordern wir:

- Deutschkenntnisse von mindestens B2 oder einer zeitnahen Nachqualifizierung von B1 auf B2 als Einstellungsvoraussetzung für Erzieher, ausgenommen bilinguale bzw. internationale Kindergärten.
- konsequente Schulung der Erzieher im Thema Inklusion und Spracherwerb.

All das erfordert eine konsequente Unterstützung der Kommunen und Träger von Kindertagesstätten durch die Länder. Deswegen fordern wir die Regierungen der Länder auf, die Investitionen im Bereich der KiTas maßgeblich zu erhöhen. Ebenso fordern wir die Vereinfachung von Bezuschussungen durch den Bund, um in möglichst unbürokratischen Antragstellungen den Bau, Ausbau, Renovierungen oder Sanierungen von Kindertagesstätten in finanziell schwachen Kommunen zu unterstützen.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 201: Name it, Count it, End it !

Laufende Nummer: 32

Antragsteller*in:	BAK Liberaler Feminismus (BAK)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	2 - Gender und Diversity
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Gewalt gegen Frauen gehört weltweit zu den häufigsten Menschenrechtsverletzungen.
2 Laut Kriminalstatistik gibt es in Deutschland über 140000 Opfer von psychischer und
3 physischer Partnerschaftsgewalt. 121 Fälle hatten einen tödlichen Ausgang, weltweit
4 sind es fast 89000. Somit wird in Deutschland an jedem dritten Tag eine Frau Opfer
5 von Mord oder Totschlag durch ihren Partner oder Ex-Partner. Wenn diese Frauen
6 aufgrund ihres Geschlechts getötet werden, spricht man von "Femizid". Häufig können
7 diese eine Antwort auf eine gefühlte oder tatsächliche Bedrohung der männlichen
8 Dominanz sein, etwa wenn sich Geschlechterverhältnisse durch zunehmende
9 Gleichberechtigung ändern. Der Femizidbegriff hebt zusätzlich das komplexe
10 Zusammenspiel individueller Motivationen und Gewalthandlungen in verschiedenen
11 sozialen Kontexten hervor, die von strukturellen Machtungleichheiten aufgrund von
12 Geschlecht und anderen Faktoren und Machtverhältnissen geprägt sind. Allerdings gibt
13 es in keinem EU-Mitgliedsstaat eine rechtliche Definition oder Verankerung von
14 Femiziden. Ob eine explizite Strafverfolgung die Tötung von Frauen aufgrund ihres
15 Geschlechts verhindern kann, bleibt in der kriminologischen wie auch
16 sozialwissenschaftlichen Literatur umstritten. Unbestritten ist allerdings, dass es
17 einheitlicher nationaler und internationaler Maßnahmen bedarf, um Femizide öffentlich
18 zu machen, ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken und letztlich auch zu
19 verhindern.

20 Name it!

21 Die jungen Liberalen fordern eine erweiterte Typologie von Femiziden. Diese macht es
22 möglich, mehr Morde von Frauen und Mädchen als Femizide zu klassifizieren. Zudem
23 können diese dann in nationalen und internationalen Datenbanken besser erfasst
24 werden, um Fortschritte in diesem Bereich deutlicher zu machen. Wir fordern daher
25 eine erweiterte Typologie, die folgende direkte, intendierte als auch indirekte,
26 nicht-intendierte Tötungen von Frauen als Femizide aufzeigt:

- 27 1. Die Tötung von Frauen aufgrund ihres Frauseins kann individuell motiviert und
28 vorsätzlich sein
- 29 2. Als nicht-intendierte Folge von Gewalt in einer Partnerschaft oder der Familie.
- 30 3. Als unbeabsichtigte Folge sexueller Gewalt innerhalb und außerhalb ehelicher
31 oder partnerschaftlicher Beziehungen.
- 32 4. Im Rahmen von kriminellem Kontext, z. B. bei Frauenhandel oder von Bandengewalt
- 33 5. Politisch induzierte Femizide z. B. aufgrund eines Abtreibungsverbotes oder im
34 Bereich der Sexarbeit
- 35 6. Im Kontext kultureller Praktiken, z. B. Ehrenmorden, Abtreibung weiblicher

Föten, Genitalbeschneidungen oder aufgrund der Gender-Identität

Count it!

Um die genannten Typen von Femiziden erfassen zu können, fordern die Jungen Liberalen drei Schritte der Datengewinnung und -verwaltung, die in allen EU-Staaten implementiert werden müssen.

1. Eine Auswertung von Verwaltungsdaten von Polizei, Staatsanwaltschaften, Gerichten oder Medien
2. Die Datenerhebung bei Frauenmorden muss verbessert werden. Das bedeutet auch, dass vergleichbare und disaggregierte Daten in administrativen Datenerfassungssystemen gesammelt werden.
3. Die Erfassungsprozesse von Femiziden sollten durch die Dokumentation in einem nationalen Register optimiert werden, das regelmäßig veröffentlicht und zugänglich gemacht wird.

Eine solche Datenerfassung und Veröffentlichung kann zusätzlich der eher einseitigen Berichterstattung entgegenwirken, die viel häufiger von Gewalt berichtet, wenn diese von nichtdeutschen Tätern ausgeübt wird. Anders als oft medial dargestellt, machen sogenannte Ehrenmorden den kleinsten Teil der Femizide aus.

End it!

Mehr Wissen über Femizide kann die politische Öffentlichkeit, frauenbewegte zivilgesellschaftliche und staatliche Akteure ermutigen, gezieltere Präventionsmaßnahmen zum Schutz von Frauen einzufordern und politisch umzusetzen. Die bessere Datenerfassung zur Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts kann und wird die gesellschaftliche Gewaltstruktur deutlich machen. Das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen muss zusätzlich deutlicher aufgezeigt werden, um eine größere Sensibilisierung für das Problem in der Gesellschaft zu schaffen. Die Jungen Liberalen fordern daher,

1. Konsequente Intervention und Schutz für gefährdete Frauen: Um Femizide im Vorfeld besser erkennen und verhindern zu können, muss ein geeignetes (Hoch-)Risiko-Bewertungsinstrument entwickelt und in allen relevanten staatlichen und nicht-staatlichen Stellen landesweit implementiert werden. Dieses soll die spezifischen Warnsignale vor einem Femizid angemessen einbeziehen. Auch der Zugang zur sofortigen Hilfe und Unterstützung für alle gefährdeten Frauen und ein ausreichendes Angebot an geeigneten Schutzunterkünften muss gewährleistet werden. Dies erfordert eine adäquate Finanzierung von Frauenhäusern und Interventions- und Beratungsstellen. Niedrigschwellige Präventions- und Unterstützungsangebote für Frauen, die sich in einem riskanten Trennungsprozess befinden, können helfen Femizide zu verhindern. Hierbei sollten spezifische Zielgruppen berücksichtigt und eine intersektionale Perspektive auf Risiken, Prävention und Intervention entwickelt werden.
2. Polizei und Justiz schulen: Leider sind Polizei und Justiz immer noch schlecht darin, Frauen vor Gewalt zu schützen. Fortbildungen sind daher dringend erforderlich, um das Bewusstsein für Gewalt gegen Frauen und Femizide sowie den Schutz von Betroffenen zu schärfen. Schulungen zu diesem Thema sollen für Polizei generell und betreffende Akteure der Justiz verpflichtend sein. Dabei

sind die Rollen und die Handlungsmöglichkeiten staatlicher Stellen und anderer Berufsgruppen bei der Prävention und Intervention zu vermitteln.

3. Umfassende und wirksame Primärprävention: Männer, speziell männliche Jugendliche, werden als Zielgruppe von Präventionsmaßnahmen im Bereich der Gewalt gegen Frauen kaum erreicht. Zudem werden versteckte Formen von Gewalt gegen Frauen (z.B. psychische Gewalt, wirtschaftliche Kontrolle, Einschüchterung und Bedrohung, Stalking und sexuelle Belästigung) medial und in der Aufklärung noch zu selten thematisiert. Femizide gelten häufig als Privatsache oder werden als tragische Einzelfälle dargestellt, ohne den strukturellen Kontext zu vermitteln. Oft wird die Perspektive des Täters eingenommen, zu viel Aufmerksamkeit auf sein Leben und zu wenig auf die Perspektive und Rechte der betroffenen Frau gerichtet. Nicht selten reproduzieren die Medien Einstellungen, die Frauen für die Gewalt implizit verantwortlich machen. Daher muss über umfassende Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Bildung, Kultur und Medien für geschlechtsspezifische Gewalt und Femizide, Warnsignale und gesellschaftliche Hintergründe sensibilisiert werden. Dabei sollten auch gezielt (männliche) Jugendliche über geeignete Sprache, Medieninhalte und soziale Medien angesprochen werden.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 301: Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit

Laufende Nummer: 14

Antragsteller*in:	BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen), BV Westfalen-West (LV Nordrhein-Westfalen)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	3 - Gesundheit und Soziales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Jungen Liberalen setzen sich für die Aufnahme, der Mitarbeiter und
- 2 Mitarbeiterinnen der Sozialen Arbeit in die geschützten Berufsgruppen des § 53 Abs. 1
- 3 StPO ein.
- 4 Sozialarbeiter leisten einen wichtigen Dienst in der Gesellschaft. Sie arbeiten in
- 5 vielen Fällen mit Menschen zusammen, welche Straftaten begangen haben, oder welche
- 6 begehen. Sozialarbeiter können allerdings erst richtig helfen, wenn sie ein
- 7 vertrauensvolles Umfeld für Klienten schaffen können. Ohne Zeugnisverweigerungsrecht
- 8 besteht dieses Umfeld so nicht. Oftmals bilden Sozialarbeiter ein Bindeglied zwischen
- 9 Gruppierungen und dem Staat. Hierbei sollten die Sozialarbeiter neutral bleiben
- 10 können und ihre Klienten nicht beschuldigen müssen.

Begründung

Erfolgt mündlich

Antrag 302: Moderne Wege aus der Arbeitslosigkeit und in die Selbstständigkeit

Laufende Nummer: 23

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	3 - Gesundheit und Soziales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Wir Junge Liberale sehen die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Sozialsysteme
- 2 kritisch. Uns ist bewusst, dass konservative Versicherungssysteme nicht immer die
- 3 beste und generationengerechteste Absicherung bieten.
- 4 Konkret fordern wir daher:

5
1. die Einführung einer ergänzenden kapitalgedeckten Arbeitslosenversicherung, die

6 die bisherigen Arbeitslosenleistungen ergänzt. Unternehmen sollen hierfür in

7 unternehmensübergreifende oder unternehmenseigene Aufbaufonds investieren

8 können.

9 • Die Motivationsgrundlage für Unternehmen in solche Aufbaufonds zu investieren, soll

10 durch steuerliche Erleichterungen und die Erhöhung von Freibeträgen entsprechend der

11 Investitionssummen ergeben. Zudem werden sie dadurch als Arbeitgeber attraktiver.

12 • Die Aufbaufonds sollen streng kontrollierten Reglementierungen unterliegen und

13 weltweit in sicheren Anlagen diversifiziert werden (Anlageklasse A oder an solchen

14 orientierte Indizes, bspw. MSCI World).

15

- Diese sollen ordentlich gekündigten Arbeitnehmern bzw. Arbeitssuchenden nach

16

einvernehmlich aufgelösten Arbeitsverträgen, und in vergleichbaren Situationen nach

17

dem Verlust des Anspruchs auf ALG 1 jenseits der Grundsicherung in einer

18

proportionalen Summe zur Zahl der im Pool vertretenen Arbeitnehmer und

19

Einzahlungsdauer auszahlen.

20

- Die Auszahlungsdauer soll sich hierbei an der Einzahlungsdauer durch das

21

Arbeitgeberunternehmen während der Anstellungsdauer des Arbeitnehmers orientieren (im

22

Verhältnis Einzahlungsdauer / Auszahlungsdauer 4:1). Die maximale Auszahlungsdauer

23

soll jedoch 2 Jahre betragen. Sollte der überschüssige Auszahlungsbetrag unter 25 €

24

fallen, so soll eine

25

Einmalzahlung die Restsumme begleichen.

26

- Die Grundsicherung soll bei Bezug eines Aufbaufonds weiter durch den Staat gedeckt

27

werden.

28

- Die monatliche Anspruchshöhe soll hierbei derart berechnet werden, dass sie

29

entsprechend der Dauer der Ansprüche linear sinken (und mit Ablauf des letzten

30

Anspruchsmonats auf null laufen). Hierdurch soll der Arbeitnehmer motiviert werden,

31

möglichst frühzeitig einen neuen Arbeit aufzufinden.

32

- Sobald der Arbeitnehmer während der Dauer seiner Ansprüche aus dem Aufbau fond unter

33

die Höhe eines Bürgergeldanspruchs fällt, soll er über einen unbürokratischen

34

Onlineantrag oder vor Ort in der BA eine deckende Ergänzungszahlung beantragen

35

können.

36

- Nach Erlöschen aller Ansprüche aus dem Aufbau hat der Arbeitnehmer wieder seine

37

üblichen Bürgergeldansprüche / Grundsicherungsansprüche.

38

- Sollte das Arbeitsverhältnis ohne jedes Verschulden des Arbeitgebers beendet

39

werden, so steht dem Arbeitgeber die Auszahlung von 50% des Einzahlungsbetrags zu,

40

die andere Hälfte soll an den Staat gehen. Anlagegewinne gehen an die

41

Fondsverwaltung und sollen im Sinne der Gewinnoptimierung verwendet werden.

42

2. Langfristig die Einführung einer negative Einkommenssteuer (bei Unterschreiten

43

einer Unter Verdienst +x% auf den Verdienst), die durch die die Einsparung staatlicher

44

Zuschüsse zum Bürgergeld finanziert werden kann.

45

3. Die Etablierung weitergehender finanzielle Bildung und Beratung. Hierfür wollen

46

wir insbesondere:

47

- Niedrigschwellige und nicht verpflichtende kostenfreie Angebote zur Investition-

48

und Finanzfortbildung für Bürgergeldbezieher / Grundsicherungsbezieher, um sich für

49

künftig finanzielle schwere Lagen eigenständig wappnen zu können.

50

- Wir stehen dem allgemeinen Angebot von Planspielen zur simulierten Börsenanlage

51

offen gegenüber.

52

4. Die Entbürokratisierung von Gründungsprozessen, um den Weg in die

53

Selbstständigkeit zu fördern. Es ist an der Zeit, dass Deutschland wieder für

54

Gründungen attraktiv wird. Daher brauchen wir neben den bekannten Wegen, insb.

55

Steuererleichterungen, für die erste Zeit nach der Gründung, eine Gründungsinitiative

56

mit unbürokratischen Beratungsangeboten – denn Deutschland muss wieder Gründerland

57

sein und den Weltmarkt innovieren.

58

5. Wir stehen einem Ausbau der Gründungshilfe positiv gegenüber.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 303: Zurück in die Zukunft: Bürgergeld reformieren

Laufende Nummer: 24

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	3 - Gesundheit und Soziales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Mit der Bürgergeldreform kam es zu einigen Neuerungen und Bürgergeldempfänger
- 2 erhalten nun deutlich mehr Unterstützung vom Staat. Das System und unser Arbeitsmarkt
- 3 drohen dadurch jedoch in eine Schieflage zu geraten und das Leistungsprinzip ist
- 4 gefährdet. Dieser Schieflage wollen wir entschieden entgegenreten.
- 5 Wir fordern eine Reform des Bürgergeldes und sind der Meinung, dass Arbeit sich
- 6 wieder lohnen muss. Die Regelsätze für Bürgergeld müssen sich an den tatsächlichen
- 7 Lebensrealitäten der deutschen Bevölkerung orientieren, ein Lohnabstand
- 8 vom Bürgergeldregelsatz zum durchschnittlichen Monatsverdienst bei Mindestlohn in
- 9 Höhe von mindestens 20% abzüglich der durchschn. Wohnkosten muss daher dauerhaft
- 10 gewährleistet sein. Jegliche Konstellationen, in denen Bürgergeldempfängern mehr
- 11 Leistungen zustehen als Arbeitern im Niedriglohnssektor sind dementsprechend zu
- 12 korrigieren.
- 13 Die Erhöhung des Bürgergeldes, die Erhöhung des Mindestlohnes und die Erhöhung
- 14 der Steuerfreibeträge sollen in gleichem Umfang jährlich an die Inflationsrate
- 15 angepasst werden.
- 16 Mietobergrenzen sind konsequent umzusetzen. Wer in der Stadt keine Wohnung zur
- 17 örtlichen Mietobergrenze findet, muss sich eine Wohnung in der Peripherie suchen.
- 18 Hierzu ist es jedoch wichtig, auch den sozialen Wohnbau weiter zu fokussieren.
- 19 Nebenkosten sind in den Regelsatz durch Durchschnittswerte zu integrieren, eine
- 20 pauschale Kostenübernahme lehnen wir ab. Wohnungen mit zugehörigem Stell- oder
- 21 Garagenplatz sind ebenfalls abzulehnen, sofern kein Kfz vorhanden ist.
- 22 Die gemeinsame Veranlagung der Bürgergeldempfänger soll weiterhin möglich sein,
- 23 Kürzungen bei Bedarfsgemeinschaften lehnen wir jedoch ab. Die Anmeldung der
- 24 Bedarfsgemeinschaft soll unbürokratisch erfolgen.
- 25 Der "Regelsatz Verkehr" ist durch ein Deutschlandticket zu ersetzen.
- 26 Eine pauschale Auszahlung eines Weiterbildungsgeldes oder Bürgergeldbonus lehnen wir
- 27 ab. Vielmehr sollen mit dem Empfänger konkrete Maßnahmen getroffen werden, die den
- 28 Betroffenen langfristig dabei unterstützen, zurück ins Arbeitsleben zu finden.
- 29 Sämtliche dabei anfallende Bildungsaufwände sind zu übernehmen.
- 30 Die Beträge für Alkohol und Tabak sind aus dem Regelsatz Nahrung und Getränke zu
- 31 streichen.
- 32 Sanktionen bis 30% sollen bei Härtefällen weiterhin möglich sein.
- 33 Eine Erhöhung des Bürgergeldes über die Höhe der Erhöhung des Mindestlohns in % p.a.
- 34 lehnen wir grundsätzlich ab. Hierdurch soll die Wahrung des Lohnabstandsgebots auch
- 35 langfristig gesichert werden.

Begründung

erfolgt mündlich

Tabele Bielefeld

Antrag 304: Die Macht der Prävention bei Brustkrebs

Laufende Nummer: 40

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	3 - Gesundheit und Soziales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Jede 7. Frau erkrankt im Verlauf ihres Lebens an Brustkrebs. Brustkrebs ist damit
2 weltweit eine der häufigsten Krebsarten und stellt eine ernsthafte Bedrohung für die
3 Gesundheit von Frauen dar. Trotz der Fortschritte in der medizinischen Forschung und
4 der Behandlungsmöglichkeiten ist die Früherkennung nach wie vor ein entscheidender
5 Faktor für eine erfolgreiche Überwindung dieser Krankheit.

6 Daher fordern die Jungen Liberalen folgendes:

7

8 **Altersgrenze herabsetzen: Die Veränderungen in der Brust im Blick**

9 Die Brust ändert sich das ganze Leben. Besonders im Alter zwischen 45 und 50 findet
10 ein Wechsel von einer dichten Brust mit Drüsengewebe zu einer Brust mit Fettgewebe
11 statt. Deswegen sollen Mammographien bei Frauen im Alter von 45 bis 50, die eine
12 dichte Brust haben (ACR 3/4), zusätzlich noch um eine Sonographie ergänzt werden.
13 Dies ist besonders wichtig, da eine von sechs Brustkrebsbetroffenen unter 50 Jahre
14 alt ist.

15

16 **Abtasten zur Vorsorge – Routine macht den Meister in der Früherkennung**

17 Regelmäßiges eigenständiges sowie ärztliches Abtasten ist einer der sinnvollsten
18 niedrigschwelligen Möglichkeiten zur Früherkennung. Trotz weniger Genauigkeit im
19 Vergleich zu Mammographie u.ä. Untersuchungsmethoden liegt ein enormer Vorteil in der
20 nicht vorhandenen Bestrahlung und damit niedrigen Invasivität. Ab 30 Jahren können
21 sich Frauen von ihrer Frauenärztin oder ihrem Frauenarzt im Rahmen der gesetzlichen
22 Brustkrebs-Früherkennung daher zeigen lassen, wie sie sich selbst abtasten; ebenfalls
23 ab 30 Jahren tasten Frauenärzte einmal jährlich die Brüste und die Lymphknoten in den
24 Achselhöhlen der Patientin ab. Dabei wird auf Form-, Größen- und eventuelle
25 Verhärtungsunterschiede innerhalb der Brust und der Brustwarzen und Auffälligkeiten
26 an der Haut geachtet.

27 Viele Fälle von Brustkrebs und dessen Vorstufen werden aber bereits erfolgreich vor
28 einem Alter von 30 Jahren durch eigenständiges Abtasten durch Patientinnen
29 festgestellt. Die sinnvollste Vorsorge setzt daher noch viel früher an. Wir fordern
30 daher, diese Vorsorgeleistungen bereits ab 16 Jahren einzuführen und aktiv in den
31 Praxen anzubieten.

32

33 **Vererbtes Risiko: Frühzeitige Prävention ist notwendig**

34 Genauso müssen diejenigen bedacht werden, die eine erbliche Veranlagung für

Brustkrebs haben. Bisher ist es der Fall, dass Frauen mit erblicher Vorbelastung ab ihrem 40. Lebensjahr Vorsorgeuntersuchungen erhalten. Erblich Vorbelastete erkranken oft früher als Frauen ohne erbliche Belastung – im Durchschnitt mit etwa 44 bis 50 statt mit 64 Jahren. Jedoch muss man schon ab dem 30. Lebensjahr damit rechnen, dass es zu einem Ausbruch von Brustkrebs kommt. Deswegen fordern wir, mit den Vorsorgeuntersuchungen zur Brustkrebsvorsorge für diese Frauen schon ab dem 30. Lebensjahr zu beginnen.

Mehr Radiologen für die Brustgesundheit

Zudem sehen wir, dass es besonders wenige Radiologen und Radiologinnen gibt, die sich auf Mammographie spezialisieren. Einer der Gründe dafür ist die geläufige Praxis, Assistenzärzten ohne praktische Erfahrungen im Bereich Mammographie trotzdem die erforderlichen Kenntnisse für den Facharztstitel zu attestieren. Dagegen wollen wir mit einer Verpflichtung zu einer Prüfung im Bereich Mammographie vorgehen.

Wir setzen auf genaue Diagnostik

Bei kurativen Mammographien soll es wie bei den Screening-Mammographien ebenfalls zwei Radiologen geben, die die Mammographie beurteilen. Damit soll die Sensitivität bei der Befundung erhöht werden. Zur Entlastung der Radiologen soll auch die Künstliche Intelligenz als Zweitmeinung herangezogen werden können. Schon jetzt gibt es Studien, die nachweisen, dass die Einschätzung radiologischer Aufnahmen durch eine KI der eines Radiologen weitestgehend gleichwertig ist. Diesen Fortschritt muss man nun nutzen, indem man in Universitätskliniken den Einsatz der KI als Zweitmeinung erprobt.

Ganzheitliche Betreuung für Patientinnen

Wir setzen uns entschieden für den Ausbau und die Verbesserung der psychoonkologischen Betreuung von Brustkrebspatientinnen sowie deren Umfeld ein. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern und sie bei der Bewältigung ihrer Krankheit bestmöglich zu unterstützen.

Neben der körperlichen Behandlung ist die emotionale und psychologische Unterstützung für den Therapieerfolg von entscheidender Bedeutung. Daher fordern wir einen verbesserten Zugang zu spezialisierten Psychoonkologen, die sowohl die Betroffenen als auch ihr Umfeld vor, während und nach der akuten Behandlung begleiten. Hierfür bedarf es eines Stellenaufbaus von Vollzeitstellen zuständiger Psychoonkologen in den Krankenhäusern. Wir sind bestrebt, eine effektivere Vernetzung zwischen Krankenhäusern, Onkologie-Zentren, Reha-Einrichtungen und ambulanten Diensten zu fördern, um eine nahtlose und umfassende Betreuung zu gewährleisten. Dabei sollten datenschutzkonforme digitale Lösungen gesucht werden.

Zudem setzen wir uns für die Förderung von Selbsthilfegruppen und den Ausbau niederschwelliger Informations- und Beratungsangebote ein.

Tabuthema Brustkrebs: Der Redebedarf ist groß!

Es ist uns Liberalen wichtig, dass das Thema Brustkrebs bei Frauen wie Männern kein Tabuthema in der Gesellschaft mehr ist. Bildung und Sensibilisierung sind hier entscheidend. Informationen über Brustkrebs, seine Ursachen, Symptome, Prävention und Behandlung sollten leicht zugänglich sein. Es reicht nicht aus, dass Frauen ab dem 50. Lebensjahr alle zwei Jahre durch die Einladung zum Mammographie-Screening auf das Thema Brustkrebs aufmerksam gemacht werden. Auch Männer können von Brustkrebs betroffen sein und müssen in den entsprechenden Risikogruppen mitgedacht werden. Deswegen fordern wir, dass der Informationskanal der Kooperationsgemeinschaft Mammographie auch für einen Informationsfluss zum Thema Brustkrebs genutzt wird. Genauso ist es notwendig, dass das Thema Brustkrebs explizit in der Schule angesprochen wird.

Ein starkes soziales Netzwerk und emotionale Unterstützung sind für Menschen, die von Brustkrebs betroffen sind, von großer Bedeutung. Unterstützungsgruppen und psychosoziale Dienste können helfen, das Stigma zu reduzieren, indem sie Menschen in schwierigen Zeiten unterstützen. Solche Gruppen und Dienste sollen von den Ländern und das Bundesgesundheitsministerium finanziell gefördert werden, sofern keine Förderung durch die freie Wirtschaft gegeben ist.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 401: Demokratie statt Sowjets!

Laufende Nummer: 2

Antragsteller*in:	LV Hessen (Landesverbände), LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	4 - Innen, Sport und Recht
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 In der Politik sollten Ideen, nicht Identitäten zählen.
- 2 Die Jungen Liberalen stehen zu unserer parlamentarischen Demokratie, die Ideen und
- 3 Vorschläge statt Gruppen miteinander in den Wettbewerb stellt.
- 4 Wir lehnen deswegen alle gelosten und/oder quotierten Bürgerräte ab.
- 5 Bestehende Bürgerratsprojekte sollen gestoppt und Zukünftige verhindert werden.
- 6 Jugend- und Seniorenbeiräte, die nicht den Anspruch haben die Gesamtbevölkerung zu
- 7 präsentieren, bleiben davon unberührt.

Begründung

Erfolgt mündlich

Antrag 402: Deutschland soll brennen!

Laufende Nummer: 1

Antragsteller*in:	LV Hessen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	4 - Innen, Sport und Recht
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Alkohol ist Teil unseres Leben und unserer Gesellschaft.
- 2 Unnötige Kontrollen, Vorschriften und Bürokratie sind hier deswegen besonders
- 3 unertragbar!
- 4 Deswegen wollen wir Jungen Liberalen Bürgern wieder erlauben, bis zu 50 Liter Alkohol
- 5 pro Kalenderjahr zu brennen.
- 6 Haus- und Hobbybrauer sollen außerdem wieder frei von Beschränkungen und
- 7 Meldepflichten Bier brauen dürfen. Deswegen soll die Begrenzung auf 2hl pro
- 8 Kalenderjahr abgeschafft werden.

Begründung

Erfolgt mündlich

Antrag 403: Endstation für Claus Weselsky und Konsorten - Streikrecht endlich einschränken!

Laufende Nummer: 12

Antragsteller*in:	BV Westfalen-West (LV Nordrhein-Westfalen), BV Düsseldorf (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ruhrgebiet (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	4 - Innen, Sport und Recht
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Immer häufiger legen einzelne Gewerkschaften durch zentrale Aufrufe zum Streiken in
2 einzelnen Regionen oder dem ganzen Bundesgebiet erhebliche Teile des ÖPNV lahm.
3 Dadurch sinkt nicht nur Akzeptanz für den ÖPNV, sondern es werden massive Fehlanreize
4 auch für andere Kritische Infrastrukturen gesetzt. Dies gefährdet auch die Akzeptanz
5 für das grundrechtlich geschützte Streikrecht. Um dies zu verhindern, fordert die
6 JuLis NRW:
- 7 1. **Pflicht zur Kompromissuche:** Bevor Gewerkschaften in den Streik treten können,
8 sollte eine gesetzliche Pflicht zur Kompromissuche zwischen Arbeitgebern und -
9 nehmern eingeführt werden. Erst wenn faire und pragmatische Verhandlungen
10 innerhalb einiger Wochen fehlschlagen, soll der Weg zum Streik offen sein. Das
11 Streikrecht insgesamt bedarf einer Eingrenzung.
- 12 2. **Sicherstellung eines Mindestbetriebs:** Insbesondere bei Streiks im ÖPNV ist es
13 unerlässlich, für die Bürger einen Mindestbetrieb sicherzustellen. Daher sollen
14 keinesfalls alle Arbeitnehmer an solch einem Streik teilnehmen dürfen, um im
15 Fall der Fälle einen gewissen Betrieb der Verkehrsinfrastruktur sicherzustellen.
16 Wir fordern, dass branchenunabhängig mindestens 40 % der tagestypischen
17 Gesamtarbeitsleistung bzw. Kapazität auch während eines Streiks im Rahmen eines
18 Notfallplans abgesichert sein müssen.
- 19 3. **Mehr Demokratie wagen:** Die Mitarbeiter eines Unternehmens sollten die
20 Möglichkeit haben, in einer geheimen Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit zu
21 entscheiden, ob der Gesamtbetriebsrat anstelle der Gewerkschaft
22 Tarifverhandlungen mit der Geschäftsführung oder dem Vorstand führen soll. Das
23 Betriebsverfassungsgesetz sollte entsprechend geändert werden.
- 24 4. **Transparenz und Ankündigung:** Streiks sollten in Zukunft mindestens 48 Stunden
25 vor Beginn angekündigt werden. Im Bereich der kritischen Infrastruktur (Verkehr
26 und Transport, Gesundheitsversorgung, Energie und Lebensmittelbranche) soll
27 diese Ankündigungsfrist 60 Stunden im Voraus betragen. Das schafft ein gewisses
28 Maß an Transparenz und Planungssicherheit für die Betroffenen.
- 29 5. **Weg vom Richterrecht:** Das Streikrecht ist im Wesentlichen durch richterliche
30 Rechtsprechung geprägt und es fehlt an klaren gesetzlichen Grundlagen, die durch
31 die Politik kontrolliert werden können. Der Bundestag muss daher gesetzgeberisch
32 insbesondere die Grenzen des Streikrechts ausformulieren. Perspektivisch fordern
33 wir eine Streichung der in Art. 9 Abs. 3 GG geregelten Koalitionsfreiheit.

Gewerkschaften werden weiterhin über die Vereinigungsfreiheit gem. Art. 9 Abs. 1 GG geschützt. Diese Verfassungsänderung ermöglicht dem Gesetzgeber, das Streikrecht einfachgesetzlich zu regeln. Außerdem soll die Bundesregierung sich auf internationaler Ebene für eine Änderung des Streikrechts in den europäischen Verträgen einsetzen

6. Wildstreiks und Friedenspflicht: Weiterhin muss es dabei bleiben, dass sog. „Wildstreiks“ – also Streiks, zu denen andere Akteure als die Gewerkschaften aufrufen – untersagt bleiben. Ebenso muss die Friedenspflicht im Sinne eines Streikverbots während der Laufzeit der Tarifverträge strengstens eingehalten werden.

7. Verfahren bei Verhandlungsscheitern: Beim Scheitern der Tarifverhandlungen sind die Tarifparteien zur Durchführung eines Schiedsverfahrens unter Leitung eines unabhängigen Schlichters verpflichtet sind. Bis zum Ende des Schlichtungsverfahrens herrscht dann Friedenspflicht.

8. Einführung der Möglichkeit zur zeitlichen und räumlichen Streikbegrenzung: Um die Auswirkungen von Streiks auf die Gesellschaft zu begrenzen, sollten, je nach Zuständigkeit durch einen möglichen regionalen Schwerpunkt eines Streiks, die Landes- oder Bundesregierungen befugt sein, zeitliche und räumliche Beschränkungen für Streiks per Rechtsverordnung festzulegen. Diese Beschränkungen sollen Streiks auf bis zu 24 Stunden begrenzen und bestimmte Streiktage ausschließen können.

9. Gleiche Laufzeiten bei Tarifverträgen: Das Tarifeinheitsgesetz (TEG), das ausufernde Streiks im Zuge von Konkurrenzsituationen zwischen Gewerkschaften eindämmen soll, entfaltet insbesondere beim prominenten Beispiel der Deutschen Bahn aufgrund der Konzernstruktur keine Wirkung. Damit Streiks aufgrund der Kollisionsregelungen nicht zum Dauerzustand werden, fordern wir, rechtliche Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass die Tarifverträge konkurrierender Gewerkschaften die gleiche Laufzeit haben müssen.

Insgesamt fordern wir eine restriktivere Handhabung der Gewerkschaften in der Ausübung des Streikrechts. Rezession und Inflation sind kein Aufruf zur Arbeitsniederlegung, sondern zu Überstunden und Erfindergeist.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 405: Vorbild Frankreich: Schwangerschaftsabbrüche rechtsfest machen im GG

Laufende Nummer: 20

Antragsteller*in:	LV Niedersachsen (Landesverbände), BAK Liberaler Feminismus (BAK)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	4 - Innen, Sport und Recht
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 *Der Antrag sieht eine Verfassungsänderung zur Einführung eines individuellen Rechts*
- 2 *auf einen Schwangerschaftsabbruch vor.*
- 3 In einer Zeit, in der die Reproduktionsrechte von Frauen weltweit zunehmend bedroht
- 4 sind, ist es an der Zeit, einen entscheidenden Schritt zu unternehmen, um
- 5 die Selbstbestimmung über den eigenen Körper zu schützen und zu stärken. Es ist
- 6 unerlässlich, dass Frauen die Macht über ihre eigenen Körper haben und frei
- 7 entscheiden können, ob und wann sie eine Schwangerschaft fortsetzen möchten. Der
- 8 Zugang zu sicheren und legalen Schwangerschaftsabbrüchen ist eine grundlegende
- 9 Voraussetzung für die Gleichstellung der Geschlechter und die Wahrung
- 10 der reproduktiven Rechte.
- 11 Die Aufnahme des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch in das Grundgesetz wird
- 12 die Rechtssicherheit für Frauen erhöhen und den Zugang zu sicheren und
- 13 legalen Schwangerschaftsabbrüchen erleichtern. Neben das Recht auf Leben der
- 14 Embryonen tritt so das gleichrangige Recht zum Schwangerschaftsabbruch. Die
- 15 verfassungsrechtliche Verankerung eines Schwangerschaftsabbruchs sorgt für ein
- 16 Gleichgewicht der verfassungsrechtlichen Positionen bei der Ausgestaltung
- 17 einfachgesetzlicher Ausgestaltungen konkreter Folge Regelungen, wie etwa
- 18 Fristenregelungen. Es wird auch dazu beitragen, die Stigmatisierung und
- 19 Diskriminierung von Frauen, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden,
- 20 zu verringern und ihre gesellschaftliche Akzeptanz zu fördern.
- 21 Als Junge Liberale fordern wir daher ein grundgesetzliches Bekenntnis zur Freiheit:
- 22 Wir wollen das Recht auf einen Schwangerschaftsabbruch im Grundrechtskatalog des
- 23 Grundgesetzes verankern.
- 24 **Sunset-Klausel: 5 Jahre**

Begründung

Die Aufnahme des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch in das Grundgesetz ist nicht nur ein Akt der rechtlichen Anerkennung, sondern ein symbolischer und praktischer Schritt, um die grundlegenden Menschenrechte aller Individuen zu gewährleisten. Das Recht auf Schwangerschaftsabbruch ist ein elementares Recht, das mit der individuellen Freiheit und Selbstbestimmung eng verbunden ist.

Der französische Kongress hat es vorgemacht und eine Verfassungsreform angenommen, mit der die "garantierte Freiheit" der Frau zu einem freiwilligen Schwangerschaftsabbruch in der Verfassung festgeschrieben wird. Damit ist Frankreich das erste Land der Welt, das dieses Recht in der Verfassung

verankert. In Frankreich wird nun die Freiheit, einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen zu lassen, in der Verfassung garantiert. Diese Entscheidung erfolgte 49 Jahre nach der Verabschiedung eines Gesetzes, das den Schwangerschaftsabbruch straffrei stellte. Die Verankerung des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch im Grundgesetz würde nicht nur die Rechte der Frauen schützen, sondern auch einen wichtigen Schritt zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit darstellen. Indem wir das Recht auf Schwangerschaftsabbruch als grundlegendes Menschenrecht anerkennen, setzen wir ein starkes Zeichen gegen die Unterdrückung und Kontrolle des weiblichen Körpers durch staatliche Gesetze und Vorschriften.

Liberaler
Friede

Antrag 406: Klare Regeln für V-Leute und verdeckte Ermittler

Laufende Nummer: 28

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	4 - Innen, Sport und Recht
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Wir Jungen Liberalen setzen uns seit jeher entschlossen für unseren Rechtsstaat ein.
- 2 Unverhältnismäßige Überwachungsmaßnahmen lehnen wir ab, gleichzeitig muss geltendes
- 3 Recht auch durchgesetzt werden können. Wir sehen im Moment große Probleme, was die
- 4 Rechtslage zu Einsätzen von V-Leuten und verdeckten Ermittlern durch Bund und Länder
- 5 betrifft. Verdeckte Ermittlungen stellen, unabhängig davon, ob sie von
- 6 Strafverfolgungsbehörden oder Verfassungsschutz durchgeführt werden, einen enormen
- 7 Eingriff in die Rechte der Betroffenen dar. Gleichzeitig liefern sie Informationen,
- 8 die keine
- 9 andere Ermittlungsmaßnahme zu liefern imstande ist.
- 10 Eine gesetzliche Grundlage für den Einsatz von V-Leuten und verdeckten Ermittlern
- 11 sucht man für den Strafprozess jedoch vergeblich, die Regelungen für die
- 12 Gefahrenabwehr und die Nachrichtendienste sind lückenhaft. Dieser Umstand ist in
- 13 Anbetracht der Wesentlichkeitstheorie, die fordert, dass der Gesetzgeber alle
- 14 wesentlichen Entscheidungen in grundlegenden normativen Bereichen, insbesondere der
- 15 Grundrechtsausübung, selbst zu treffen hat und sie nicht allein Gerichten überlassen
- 16 darf. Das Fehlen von klaren Rechtssätzen führt zu massiven Problemen: Die Grenze der
- 17 Verhältnismäßigkeit kann nicht genau definiert werden. Das führt dazu, dass sie
- 18 deutlich leichter fahrlässig oder vorsätzlich überschritten wird oder
- 19 verhältnismäßige Ermittlungsmaßnahmen aus Angst vor einem folgenden Gerichtsprozess
- 20 nicht durchgeführt werden, um Ermittlungen nicht zu gefährden.
- 21 Aus diesen Gründen fordern wir:
- 22 Es ist für liberale Bürgerrechtspolitik unerlässlich, staatlichen
- 23 Eingriffskompetenzen klare Grenzen zu setzen und so insbesondere den Rechtsschutz für
- 24 Betroffene deutlich zu vereinfachen. Einsätze verdeckten Ermittlern und insbesondere
- 25 V-Leuten sowie deren Anforderungen und möglicher Umfang müssen gesetzlich geregelt
- 26 werden. Dies bedeutet im konkreten:

27

1. Eine rechtsstaatswidrige Tatprovokation durch von ihm bei Ermittlungen genutzte

28

Personen muss der Staat sich grundsätzlich zurechnen lassen. Der Staat darf nicht,

29

auch nicht mittelbar, aus Ermittlungszwecken zu Straftaten anstiften, die sonst nie

30

begangen worden wären. Bei einer rechtsstaatswidrigen Tatprovokation liegt bereits

31

grundsätzlich kein faires Verfahren vor, sodass

32

dieses hinsichtlich der provozierten Tat einzustellen ist. Gleichzeitig ist hier

33

zwischen V-Leuten und verdeckten Ermittlern zu trennen. Der V-Mann, der nicht Teil

34

des Staatsapparates ist, darf nicht durch ein (vielleicht sogar vorsätzliches)

35

Fehlverhalten ein unüberwindbares Verfahrenshindernis hervorrufen können. In diesem

36

Fall muss es eine Entschuldigungsmöglichkeit geben, mit der statt einem

37

Verfahrenshindernis nur ein Beweisverwertungsverbot aus der rechtsstaatswidrigen

38

Tatprovokation folgt.

39 2. Eine rechtmäßige Tatprovokation ist an feste Anforderungen zu knüpfen: Es muss ein
40 hinreichender Anfangsverdacht gegen die Zielperson bestehen, die Maßnahme darf nicht
41 auf „gut Glück“ durchgeführt werden. Dieser Anfangsverdacht kann sich gegen
42 Einzelpersonen oder Gruppen richten, sofern diese klar bestimmt oder bestimmbar ist
43 und wenn davon auszugehen ist, dass Mitglieder der Gruppe gemeinschaftlich vorgehen.
44 Besonders zu beachten ist hierbei die repressive Natur der Tatprovokation als
45 Maßnahme der Strafverfolgung. Der Anfangsverdacht ist so festzulegen, dass nicht eine
46 mögliche Tatgeneigtheit ausschlaggebend ist, sondern der Verdacht, dass die
47 Zielperson eine entsprechende Tat bereits begangen hat und auch ohne staatliches
48 Zutun wieder begehen würde. Bei der Tatprovokation darf nicht mit übermäßiger
49 Beharrlichkeit gearbeitet oder Druck auf die Zielperson ausgeübt werden. Außerdem
50 darf eine Tatprovokation nicht auf eine Verletzung höchstpersönlicher Rechtsgüter
51 gerichtet sein. In
52 rechtsstaatlich problematischen Fällen ist die Tatprovokation mit einem
53 Richtervorbehalt zu versehen. So wird der Charakter der Tatprovokation als
54 Ausnahmemäßnahme, die keine Straftaten hervorrufen, sondern verhindern soll,
55 hervorgehoben.

56 3. Der Schutz des Kernbereichs privater Lebensgestaltung bei Einsätzen von V-Leuten
57 in polizeirechtlichen und nachrichtendienstlichen Fällen ist gesetzlich zu regeln. So
58 wird für Überprüfbarkeit hinsichtlich der Regelungen selbst und ihrer Anwendung und
59 somit mehr Rechtssicherheit geschaffen. Mangels einer Möglichkeit, die mögliche

60 Erhebung sensibler Daten
61 durch V-Leute durch entsprechende Kontrolle zu verhindern, ist der Fokus hierbei auf
62 die Verwendung dieser Daten zu legen. Gleiches gilt für den Einsatz verdeckter
63 Ermittler.

64 4. Im Rahmen des Strafprozesses sind rechtliche Grundlagen und tatsächliche
65 Gegebenheiten für die Teilnahme der V-Person an der Hauptverhandlung zu schaffen, die
66 den Schutz der V-Person zu gewährleisten imstande ist und dennoch die Möglichkeit
67 bietet, auf die Zeugenaussage der V-Person als sachnähestes Beweismittel
68 zurückzugreifen. Dabei sind insbesondere auf die sich im
69 Rahmen der Digitalisierung des Prozesswesens ergebenden Möglichkeiten in Betracht zu
70 ziehen. So kann der Schutz der V-Person trotz Teilnahme an der Hauptverhandlung z.B.
71 durch eine anonymisierte digitale Zuschaltung, ggf. im Beisein eines Notars, erreicht
72 werden.

73 5. Abhängigkeiten von und Gewöhnungseffekte an staatliche Leistungen müssen vermieden
74 werden. Diese Gefahr besteht jedoch, wenn V-Leute über einen zu langen Zeitraum aktiv
75 sind. Abhängigkeiten von diesen finanziellen Mitteln können dazu führen, dass
76 Informationen verspätet oder über mehrere Treffen verteilt weitergeleitet werden und
77 im schlimmsten Fall frei
78 erfunden werden, um die weitere Zusammenarbeit mit den Behörden zu sichern. Dem muss
79 mit einer zeitlichen Obergrenze für die Zusammenarbeit begegnet werden, die nur in
80 Ausnahmefällen überschritten werden darf. Darüber hinaus sollen Abhängigkeiten nach
81 Möglichkeit bereits durch eine bedachte Auswahl der V-Leute vermieden werden.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 407: Freiheit nach dem Tod – Freie Wahl der Bestattungsform

Laufende Nummer: 38

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	4 - Innen, Sport und Recht
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1
- 2 Wir Junge Liberale fordern eine Abschaffung der Beisetzungspflicht und des
- 3 Friedhofzwangs für Feuerbestattungen. In Zukunft soll der Ort für
- 4 eine Urnenbeisetzung, sowie das Verstreuen von Asche auf Flächennutzungsplänen
- 5 vorgesehenen Flächen möglich sein. Beispiel hierfür ist die Seebestattung.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 408: Freie Fahrt für freiwillige Feuerwehr

Laufende Nummer: 39

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	4 - Innen, Sport und Recht
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Einsatzkräfte wie beispielsweise Freiwillige Feuerwehrleute dürfen im Einsatzfalle
- 2 auch im privaten PKW gewisse Sonderrechte in Anspruch nehmen und von der
- 3 Straßenverkehrsordnung abweichen. Derzeit besteht jedoch nur begrenzt die
- 4 Möglichkeit, den anderen Verkehrsteilnehmern die Einsatztätigkeit zu signalisieren.
- 5 Die Jungen Liberalen fordern daher, in der StVO die Rahmenbedingungen zu schaffen,
- 6 dass Einsatzkräfte im privaten PKW durch ein markantes Signal, beispielsweise ein
- 7 grünes Blinklicht, einen Einsatzfall gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern
- 8 signalisieren können. Dies soll explizit nicht die Sonderrechte ausweiten oder andere
- 9 Verkehrsteilnehmer verpflichten, der Einsatzkraft Vorrechte einzuräumen.
- 10 Die Änderung der Straßenverkehrsordnung und die genaue Gestaltung sowie Bedeutung des
- 11 Signals soll der Öffentlichkeit in einer umfassenden Informationskampagne vermittelt
- 12 werden. Einsatzkräften soll die Hardware für das optische Signal zur Verfügung
- 13 gestellt werden. Die Kosten sollen von den Kommunen getragen werden.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 501: Zeitenwende durchziehen – Beteiligung an Coalitions of the Willing ermöglichen

Laufende Nummer: 6

Antragsteller*in:	LV Sachsen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	5 - Europa und Internationales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Wir fordern eine Änderung der Grundgesetzartikel 24 und 87a. Ziel dieser
- 2 Überarbeitung soll der Aufbruch verfassungsrechtlicher Beschränkungen für den
- 3 internationalen Einsatz der Bundeswehr sein. So sollen Einsätze im Rahmen sogenannter
- 4 Coalitions of the Willing ermöglicht werden, bei denen die Bundeswehr lageabhängig
- 5 mit verschiedenen internationalen Partnern kooperiert, ohne dass diese sich zwingend
- 6 in einem System kollektiver Sicherheit befinden beziehungsweise von einem solchen
- 7 mandatiert werden müssen. Mit der Grundgesetzänderung wollen wir einer komplexeren
- 8 und instabileren Weltordnung Rechnung tragen und die sicherheitspolitische
- 9 Handlungsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland erhöhen. Explizit möchten wir
- 10 hervorheben, dass das Primat des Völkerrechts auch für jeden von der
- 11 Grundgesetzänderung ermöglichten militärischen Einsatz zu gelten hat. Dem soll im
- 12 veränderten Gesetzestext unbedingt Rechnung getragen werden.

Begründung

Erfolgt mündlich

Antrag 502: Bundeswehr-Reserve zu echter Territorialverteidigung ausbauen

Laufende Nummer: 7

Antragsteller*in:	LV Sachsen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	5 - Europa und Internationales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Die Jungen Liberalen machen sich für einen Ausbau der Reserve der Bundeswehr stark.

2 Die Reserve soll personell und materiell massiv vergrößert werden und einen festen

3 Platz im Verteidigungskonzept der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Inspiriert von

4 Ländern wie Finnland entsteht so eine schlagkräftige, regional verankerte

5 Territorialverteidigung. Das erhöht die Abschreckungsfähigkeit Deutschlands und

6 Europas und stärkt nicht zuletzt die internationale Handlungsfähigkeit der Bundeswehr

7 durch die Entlastung der aktiven Truppe.

8 Wir setzen uns für zwei Säulen des Reservedienstes ein. Einerseits soll ein Pool an
9 erfahrenen Spezialisten aufgebaut werden, die entweder bereits in ihrer aktiven
10 Dienstzeit spezialisierte Aufgaben ausgeführt haben oder aber im zivilen Leben
11 Fähigkeiten besitzen, nach denen ein Bedarf in der Bundeswehr besteht. Diese sollen
12 aktiven Truppenteilen zugeordnet werden und diese in der Erfüllung des nachgefragten
13 Aufgabenspektrums unterstützen. Beispiele für derartige Aufgabengebiete sind die
14 Informationstechnik oder der Geoinformationsdienst. Die zweite, größere Säule soll
15 eine breite Reservetruppe sein, deren Soldaten militärische Grundbefähigung besitzen
16 und in der Lage sind grundlegende Aufträge der Landes- und Bündnisverteidigung zu
17 erfüllen. Als Ausgangspunkt dieser Truppe können die Heimatschutzkompanien und -
18 regimenter dienen. Das Aufgabenspektrum soll aber über den bloßen Heimatschutz
19 hinausgehen und perspektivisch die aktive Truppe, wo immer nötig entlasten. Für
20 einzelne Einheiten soll mittelfristig die Möglichkeit geschaffen werden, erweiterte
21 Grundbefähigung zu erhalten. Die gesamte Reservetruppe soll eine gemeinsame

übergeordnete Befehls- und Kommandostruktur erhalten, die in das bestehende System der Bundeswehr eingebunden ist. Ferner sollen gemeinsame Identifikationsmerkmale, wie eigene, einheitliche Truppengattungsfarben und Barettabzeichen geschaffen werden. Alle Teilstreitkräfte und Organisationsbereiche sollen ihre Dienstposten auch gezielt für Bürgerinnen und Bürger ohne Vordienstzeit oder Spezialisierung öffnen, etwa für Sicherungs- und Unterstützungsaufgaben wie etwa bei den Marinesicherungskräften, der Luftwaffensicherungstruppe oder bei der Logistik in der Streitkräftebasis.

Der Weg zur Erfüllung dieser Ziele ist gepflastert mit zahlreichen Einzelmaßnahmen.

Konkret fordern wir:

- eine regelmäßige Erfassung der Wehrfähigkeit und -bereitschaft der bundesdeutschen Bevölkerung, mit dem Ziel aktuelle Daten verfügbar zu haben, die das Potential der Reserve abstecken
- eine breite Kampagne zur Rekrutierung von Reservisten inklusive proaktiver Kontaktierung insbesondere junger Menschen (bspw. für Studierende entsprechend begleitende Stipendienprogramme ähnlich dem amerikanischen ROTC) und aus der aktiven Truppe ausscheidender Soldaten
- die Vollausrüstung von aktiver Truppe und Reserve inklusive schnellstmöglicher Einführung neuer Ausrüstung der aktiven Truppe in der Reserve
- die Definition einheitlicher Ausbildungsstandards sämtlicher Reserveeinheiten und deren regelmäßige Überprüfung
- die Möglichkeit der Zertifizierung freier Ausbilder beispielsweise im Rahmen des Reservistenverbandes zur Durchführung lokaler Trainings
- den Aufbau und das Freihalten von Kapazitäten auf den Truppenübungsplätzen, Schießbahnen und anderen Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr für die Reserve
- die verpflichtende Freistellung durch die Arbeitgeber zur Teilnahme an Übungs- und Ausbildungsvorhaben der Reserve
- ein Ausbau der Reservistenausbildung außerhalb des Wehrverhältnisses, u.a. durch eine Digitalisierung bestehender Lehrgänge, welche per E-Learning durchgeführt werden können
- ein angemessenes Budget, über das Einheiten ab Kompaniestärke eigenverantwortlich verfügen können
- positive Anreize für Einheiten für den Aufbau erweiterter Fähigkeiten
- die gesamtkonzeptionelle Einbindung in die Strategie der Bundeswehr beziehungsweise des Bundesministeriums der Verteidigung

Begründung

Erfolgt mündlich

Antrag 503: Women's rights are human rights

Laufende Nummer: 8

Antragsteller*in:	BAK Liberaler Feminismus (BAK)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	5 - Europa und Internationales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Die Förderung und der Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen sind von grundlegender
2 Bedeutung für die Verwirklichung von Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden und
3 nachhaltiger Entwicklung. Dabei spielt die UN Frauenrechtskommission eine
4 entscheidende Rolle auf internationaler Ebene. Ihre Glaubwürdigkeit und ihre
5 Effektivität wird durch eine aktive Beteiligung und Führung von Ländern gestärkt, die
6 sich nachweislich für die Förderung und den Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen
7 einsetzen. Der Vorsitz dieser Kommission stellt somit eine bedeutende Verantwortung
8 dar und sollte von Ländern besetzt werden, die sich nachweislich für die Stärkung von
9 Frauenrechten und die Selbstbestimmung aller Geschlechter einsetzen.

10

11 Die jungen Liberalen fordern daher,

- 12 1. Die Einführung einer Richtlinie, wonach der Vorsitz der UN
13 Frauenrechtskommission nur von Ländern ausgeführt werden darf, die sich
14 nachweislich für die Förderung und den Schutz der Rechte von Frauen einsetzen
15 und aktiv zu deren Stärkung und Selbstbestimmung beitragen.
- 16 2. Die Einrichtung eines Überprüfungsmechanismus, um sicherzustellen, dass die
17 kandidierenden Länder für den Vorsitz der UN Frauenrechtskommission die in Punkt
18 1 genannten Kriterien erfüllen.
- 19 3. Die Etablierung von transparenten und objektiven Bewertungskriterien, die das
20 Engagement und Erfolge der Kandidatenländer bei der Förderung von Frauenrechten
21 und der Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigen.
- 22 4. Die Verabschiedung eines Beschlusses, der sicherstellt, dass Länder, die
23 Frauenrechte missachten oder behindern, von der Teilnahme am Vorsitz der UN
24 Frauenrechtskommission ausgeschlossen werden.
- 25 5. Die Ermutigung aller Mitgliedstaaten, sich aktiv an der Umsetzung dieser
26 Richtlinie zu beteiligen und ihre Unterstützung für die Stärkung der
27 Frauenrechte auf internationaler Ebene zu bekräftigen.

28

29 Wir sind davon überzeugt, dass diese Maßnahmen dazu beitragen werden, die
30 Glaubwürdigkeit und Effektivität der UN Frauenrechtskommission zu stärken und einen
31 bedeutenden Beitrag zur Förderung und zum Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen
32 weltweit zu leisten.

Begründung

erfolgt mündlich

Tabele Bielefeld

Antrag 504: Gleichberechtigung der Geschlechter - auch bei der Wehrpflicht!

Laufende Nummer: 29

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände), LV Hessen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	5 - Europa und Internationales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Wir Jungen Liberalen fordern langfristig die Abschaffung der Wehrpflicht. Bis dahin
- 2 setzen wir uns dafür ein, dass alle entsprechenden Gesetze und Regelungen so geändert
- 3 werden, dass alle Geschlechter gleich behandelt werden und die Wehrpflicht nicht nur
- 4 für Männer gilt.

Begründung

erfolgt mündlich

Mitantragsteller: LV Hessen (bitte noch ergänzen)

Antrag 601: Tik-Tok-Tot

Laufende Nummer: 5

Antragsteller*in:	LV Sachsen (Landesverbände), BAK Digitales (BAK), LV Berlin (Landesverbände), LV Saarland (Landesverbände), LV Thüringen (Landesverbände), LV Brandenburg (Landesverbände), LV Bayern (Landesverbände), LV Niedersachsen (Landesverbände), LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	6 - Digitales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Der Umgang mit der Volksrepublik China unter Herrschaft der Kommunistischen Partei
2 ist eine der größten politischen Herausforderungen unserer Zeit. Wir stehen in einem
3 neuen Systemwettbewerb – und müssen diesen auch als solchen annehmen und strategisch
4 durchdenken. Von zentraler Bedeutung ist es dabei, sicherheitsrelevante Einflussnahme
5 der Volksrepublik China auf die Bundesrepublik Deutschland zu identifizieren und zu
6 unterbinden. Das Sicherheitsrisiko der App TikTok darf nicht weiter ignoriert werden.
7 Hinter der Fassade einer vermeintlich weltoffenen, fröhlichen und liberalen Plattform
8 hat TikTok in jüngster Zeit eine beträchtliche Beliebtheit erlangt und hat laut
9 Betreiber monatlich über 19 Millionen Nutzerinnen und Nutzer in Deutschland.

10 Dieser Glanz täuscht: Auf der Plattform findet eine perfide Zensur statt. Wer sich
11 offensiv gegen die Kommunistische Partei Chinas stellt, offen queere Inhalte
12 verbreitet oder in anderen Formen dem Idealbild der Kommunistischen Partei
13 widerstrebt, muss jederzeit mit Zensur rechnen. Auch Videos, die das Tian'anmen-
14 Massaker erwähnten, die Umerziehungslager in Xinjiang thematisierten oder die
15 Unabhängigkeit von Tibet forderten, wurden vom Betreiber ByteDance zensiert. Dieses
16 illiberale Vorgehen beschränkt die Redefreiheit von Millionen Menschen und kann von
17 uns nicht toleriert werden. Insbesondere die massive und unverhältnismäßige Sammlung
18 von Nutzerdaten, die nichts mit der Funktionsweise der App zu tun hat, und die in
19 Whistleblower-Berichten beschriebene Weitergabe dieser Daten an die Kommunistische
20 Partei Chinas muss uns eine große Warnung sein.

21 Wie das Tech-Medium „The Information“ berichtete, ist der chinesische Parteistaat
22 direkt in den Konzern ByteDance eingestiegen. Die Regierung kann zusätzlich zu den
23 bestehenden Vorstandsmitgliedern ein drittes ernennen - und hat damit mutmaßlich ein
24 Vetorecht bei Unternehmensentscheidungen. Zudem gibt es - wie bei einer Mehrheit von
25 Unternehmen in der Volksrepublik - ein internes Komitee der Kommunistischen Partei
26 Chinas, das den Einfluss der Partei innerhalb des Unternehmens organisiert. Daneben
27 besteht eine "strategische Partnerschaft" zwischen ByteDance und dem Ministerium für
28 öffentliche Sicherheit. Es wäre naiv zu glauben, dass die chinesische Führung
29 Konzerne wie ByteDance nicht zur Durchsetzung ihrer Interessen nutzt. Die Daten der
30 Nutzerinnen und Nutzer von TikTok sind vor dem autoritären Regime in China nicht
31 sicher.

32

33 Unter diesen Gesichtspunkten sprechen wir uns für:

a) einen Betreiberwechsel für den deutschen Raum aus, bei dem sicherzustellen ist, dass keine chinesischen Interessen auf das Betreiberunternehmen Einfluss nehmen. Sollte das nicht möglich sein, fordern wir in letzter Konsequenz das Verbot der App für den deutschen Markt.

ODER

b) eine nach Vorbild des amerikanischen „Projekt Texas“ geschaffene Alternativlösung, die deutsche Sicherheitsinteressen gleichermaßen schützt. Dabei ist uns wichtig, dass die Daten der Nutzer von einem privaten Unternehmen verwaltet werden. Dieses muss seinen Firmensitz in Deutschland haben und darf nicht mit ByteDance in Verbindung stehen.

Option:

Gerade wegen des großen Einflusses TikToks auf die politische Verortung junger Menschen und dem dortigen großen Erfolg extremistischen Gedankenguts, ist unter Abwägung aller moralischer und politischer Argumente, ein inhaltliches Wirken gegen diese extremistischen Umtriebe wünschenswert. Deshalb sprechen sich die Jungen Liberalen momentan nicht gegen die Nutzung der App „TikTok“ durch den Bundesverband der Jungen Liberalen, seiner Landesverbände oder anderer Untergliederungen aus.

Begründung

Erfolgt mündlich

Antrag 602: Alu gehört in die Tonne, nicht auf den Kopf! – Deepfakes und Fakenews den Kampf ansagen

Laufende Nummer: 15

Antragsteller*in:	BAK Digitales (BAK)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	6 - Digitales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Als Junge Liberale wollen wir eine mündige und eigenverantwortliche Gesellschaft. Wir
- 2 als JuLis sehen Innovationen im Bereich der KI als große Chance an für unsere
- 3 Gesellschaft. Allerdings birgt eine neue Technologie auch Gefahren, für welche ein
- 4 Großteil unserer Gesellschaft nicht ausreichend sensibilisiert ist.
- 5
- 6 Bildung bildet mündige Bürger
- 7 Wir Junge Liberale fordern, die Aufklärung über Desinformation und Deepfakes mit
- 8 regelmäßigen Aktionstagen in den Schulen zu integrieren und aktiv über die Gefahren
- 9 mit Schülerinnen und Schülern zu sprechen. Als Vorbild möchten wir uns hierbei an den
- 10 Modellen von Finnland und Taiwan orientieren.
- 11
- 12 Zudem fordern wir Zielgruppen gerichtete Kampagnen zu diesem Thema im Netz, um über
- 13 die Gefahren aufzuklären, das Ziel hierbei ist, durch die Aufklärung im Netz
- 14 möglichst viele Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren.
- 15
- 16 Wir fordern ebenfalls Informationsstellen zu bilden, die generell über Desinformation
- 17 und ihre Folgen warnen. Der Schwerpunkt dieser Informationsstellen soll aber
- 18 besonders bei den hoch sensiblen Themen wie Ukraine-Krieg oder Nahostkonflikt vor
- 19 Desinformation warnen, damit auch Menschen, die sich nicht über das Netz informieren,
- 20 nicht auf Desinformationen reinfallen und diese auch nicht weiterverbreiten.
- 21
- 22 Die sozialen Netzwerke
- 23 In einer Zeit, in der sich insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene über das
- 24 Weltgeschehen auf den sozialen Medien informieren, gleichzeitig aber auch unseriöse
- 25 und fehlerhafte Informationen im Umlauf sind, ist es notwendig, gegen jene
- 26 gegenzusteuern.
- 27 Wir sehen Fehlinformationen, besonders bei politisch heiß debattierten Themen wie
- 28 Corona, der Krieg in der Ukraine oder auch der Nah-Ost-Konflikt, als eine Gefahr an,
- 29 dass Menschen sich zunehmend radikalisierten können und weiter in Ihre Bubble
- 30 reinrutschen.

Entsprechend müssen wir besonders bei solchen Themen Transparenz schaffen. Außerdem sollten Accounts, die bereits öfter auffällig wurden, mit fake news schneller von den Plattformen erkannt, gekennzeichnet und gegebenenfalls auch gesperrt werden können. Außerdem fordern wir die verbindliche Ausweitung von Meldestellen wie z.B. X, Instagram und Facebook existieren auf alle sozialen Netzwerken und Messenger-Dienste.

Im Bereich der Social Media sehen wir jungen liberale eine konkrete Maßnahme als Sinnvoll an, um so für mehr Sicherheit im Netz zu sorgen. Mit Hilfe einer Software sollen potenzielle Deepfakes gekennzeichnet werden und die Konsumenten darauf hinweisen, dieses Video auf die Echtheit zu überprüfen. Dies hat den Hintergrund, dass auch die beste Software Falsch-Positiv oder Positiv-Falsch Fehler begeht und somit keine Deepfakes als solche kennzeichnet oder Deepfakes nicht erkennt und diese entsprechend nicht kennzeichnet, dies führt dazu, dass eine Pflicht zur Umsetzung einer Kennzeichnung bzw. Löschung der Deepfakes auf Seiten der Plattformbetreiber schlicht technisch nicht umsetzbar ist. Ein Beispiel kann an dieser Stelle der Umgang mit Informationen zum Thema Covid19 sein.

Rechtliche Aspekte

Wir sind der Auffassung, dass die aktuelle Gesetzeslage ausreicht, um Straftaten, die durch Deepfakes begangen werden umfangreich zu verfolgen. Dennoch fordern wir eine bessere Zusammenarbeit mit den Socialmedia Plattformen, um Desinformationskampagnen auf Basis von Deepfakes entgegenzutreten. Wir lehnen den verpflichtenden Einsatz eines Algorithmus zur Filterung von Deepfakes ab, setzen uns aber zugleich für eine Kennzeichnung von Deepfakes ein.

Investition in KI-Forschungsprojekte für Sicherheits- und Verteidigungsinstitutionen

Bewusst gestreute Desinformationen im militärischen Konflikten, die uns nicht direkt betreffen, wie die Ukraine-Krise oder der Nah-Ost-Konflikt, aber dennoch auf die Deutsche Bevölkerung abzielen, sehen wir als Angriff auf unsere freiheitliche und demokratische Grundordnung. Aus diesem Grund fordern wir, dass massiv in die Forschung von KI-Systemen investiert wird, um diese Gefahr abzuwenden. Hier sehen wir die Bundeswehr in der Pflicht, entsprechende Kompetenzen aufzubauen, denn dieses ist für die Landesverteidigung verantwortlich. Es braucht internationale Bündnisse, um den Kampf gegen Deep Fakes und Desinformationen zu gewinnen, wir sehen hier die Kompetenzen bei der NATO. Deutschland soll nach unserer Auffassung hierbei eine Vorreiter- und Spitzenrolle in der NATO einnehmen.

Antrag 603: ZukunftsBildung 4.0: Digitale Transformation des Bildungssystems

Laufende Nummer: 16

Antragsteller*in:	BAK Digitales (BAK), BAK Bildung, Forschung und Kultur (BAK), LV Hessen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	6 - Digitales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 In Zeiten von Lehrermangel, veralteten Lehrplänen und schlechten PISA-Werten.
- 2 Sehen wir den Ausweg aus diesem Dilemma in der Digitalisierung der Schulen.
- 3 Deshalb fordern die Jungen Liberalen folgende Anpassungen:

4

5 1. Medienkompetenz-Unterricht

6

7 Wir sehen Medienkompetenz als Grundstein, auf dem die weitere Digitalisierung der
8 Unterrichtseinheiten baut. Um Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, ist es
9 unabdingbar, dass Medienkompetenzen (z.B. Internetrecherche) frühzeitig vermittelt
10 werden. Als Beispiel hierfür ist das finnische Schulsystem zu sehen, wo das
11 Analysieren von Medien, Kommunizieren durch Medien und Zusammenarbeit mit diesen im
12 Medienkompetenz-Unterricht gelehrt wird. Weiter hätte dies den Vorteil, dass SuS früh
13 auf den richtigen Umgang mit Quellen geschult werden und frühzeitig das Erkennen von
14 Fake News beigebracht bekommen.

15 2. Mit Self-Teaching zum Erfolg

16

17 Die Bildung ist ein zentraler Pfeiler unserer Gesellschaft und trägt maßgeblich zur
18 persönlichen Entwicklung jedes Einzelnen bei. Wir sind der Überzeugung, dass ein
19 Zugang zu qualitativ hochwertigen Lerninhalten außerhalb des Unterrichts für alle
20 Schülerinnen und Schülern unabhängig von Wohnort und der finanziellen Situation
21 gewährleistet werden sollte. Deshalb fordern wir die Implementierung
22 länderspezifischer Schulportale, die in der Zusammenarbeit mit privaten dritten
23 Anbietern und der Unterstützung des Bundes nach dem Open Source Modell entwickelt
24 werden sollen. Einzelne Bundesländer stellen bereits solche Plattformen zur
25 Verfügung, allerdings verfügen die Plattformen oft nicht über zufriedenstellende
26 Funktionen und entsprechend sollten jene erneuert werden und zeitgemäßes Lernen
27 ermöglichen.

28

29 Unserer Meinung nach sollten die Plattformen folgende Qualitätsmerkmale aufweisen,
30 sodass sie effizientes Lernen ermöglichen:

31

Die länderspezifischen Bildungsinhalte sollen mithilfe diverser Methoden wie beispielsweise Videos, Arbeitsblätter oder Vokabeltrainern zur Verfügung gestellt werden. Dies dient der Zugänglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum regulären Unterricht und der Verbesserung der Verständlichkeit des Lehrinhalts. Dabei soll auf bewährte Plattformen zurückgegriffen werden, die bereits erfolgreich an Universitäten implementiert wurden.

Lehrende sollen die Möglichkeit durch das zusätzliche digitale Medium, nach dem Unterricht wichtige Folien, Zusammenfassungen oder andere Dokumente für die Klasse zur Verfügung zu stellen.

Die Portale sollten ebenfalls als App auf dem Smartphone oder Tablet funktionieren, vorausgesetzt ist hierbei, dass die Schulen gewährleisten, dass die SuS ein leistungsfähiges digitales Endgerät zur Verfügung haben. Innerhalb dieser Portale sollten die SuS Einblick in ihren individuellen Lernfortschritt und ihre Stärken und Schwächen bekommen, die beispielsweise durch Selbsttests, um ihr Wissen selbst zu überprüfen, ermittelt werden können. Um die Motivation der SuS zu steigern, sollten Erfolge durch Belohnungen anerkannt werden. Zu diesem Zweck sollen innovative Modellprojekte erprobt werden, die auf den Prinzipien der Gamification basieren. Zusätzlich sollen Tipps und Tricks von anderen SuS oder Lehrenden auf der Plattformen bereitgestellt werden, bspw. um häufig auftretende Fehler in Prüfungen zu vermeiden, Rhetorik oder gegen Prüfungsangst.

52

Die Erfahrungen mit der Corona-Pandemie haben verdeutlicht, dass es unerlässlich ist, für sämtliche Herausforderungen gerüstet zu sein. Daher erscheint es uns angebracht, die Einrichtung einer Austauschplattform oder die Integration einer bereits existierenden Plattform in Betracht zu ziehen. Diese soll Schülern ermöglichen, sich miteinander auszutauschen sowie Lehrkräften die Kommunikation mit ihren Klassen und einzelnen Schülern erleichtern. Zudem sollen Untergruppen gebildet und Konferenzen abgehalten werden können. Das ermöglicht eine schnelle Reaktion und dennoch effektives Lernen und Zusammenarbeiten der SuS.

3. Next-Gen Lernen mit Künstlicher Intelligenz

62

In Anbetracht des gegenwärtigen Lehrermangels mit bereits bestehenden überfüllten Klassenzimmern sind wir dazu angehalten, neue sowie effiziente Maßnahmen einzuleiten. Die digitalen Innovationen bergen das Potenzial einer tiefgreifenden Transformation unseres Bildungssystems zur Entwicklung maßgeschneiderter Lernansätze. Mit dem Ziel einer erstklassigen Bildung für die Schülerinnen und Schüler befürworten wir die Integration adaptiven Lernens mittels künstlicher Intelligenz im Unterricht zur Unterstützung der Lehrkräfte sowie zur Stärkung von Chancengleichheit und Inklusion. Unser Bestreben liegt darin ein Lernerlebnis zu kreieren, welches sich an den individuellen Bedürfnissen, Lernstilen sowie Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler orientiert – beispielsweise durch Learning Analytics, sowie Korrekturhilfe mittels KI.

Tabele Bielefelds

Antrag 604: BundID & Beyond: Ein Digitalpakt für Bürgernähe und Effizienz

Laufende Nummer: 35

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	6 - Digitales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Die Digitalisierung der Bundesrepublik Deutschland lässt sehr zu wünschen übrig. Es
2 werden nur spärlich digitale Angebote gestreut, die Amtsgänge vereinfachen würden.
3 Wir als Junge Liberale fordern ein Ende dieses Missstandes. Wir fordern eine digitale
4 Verwaltung und digitale Wege der Kommunikation mit den Ämtern. Hierbei soll vor allem
5 die BundID helfen.

6
7 Unsere Forderungen bezüglich der BundID sind daher wie folgt:

- 8 • Eine Informationskampagne in den Behörden vor Ort und auf den medialen Kanälen
9 der zuständigen Ministerien, um auf die BundID aufmerksam zu machen.
- 10 • Die Möglichkeit, alle digitalen Services bundesweit per BundID abzuwickeln, wie
11 beispielsweise die Beantragung von Kindergeld, BaFöG, etc.
- 12 • Die BundID bidirektional verwenden zu können, d.h. nicht nur Nachrichten zu
13 empfangen, sondern auch antworten zu können.
- 14 • BundID auch für kommerzielle Zwecke zu öffnen, z.B. als Identitätsnachweis bei
15 Käufen im Internet.
- 16 • Die Webseite der BundID muss durch sprechendere Beispiele zeigen, welche
17 Vorteile sie bietet.
- 18 • Die richtigen Schlüsse aus dem Scheitern der sog. De-Mail zu ziehen und die
19 gesammelten Erfahrungen in das BundID-Projekt miteinzubeziehen.
- 20 • Die technische Infrastruktur weiter auszubauen, um Überlastungen zu verhindern.

21
22 Bezüglich der Digitalisierung unserer Ämter fordern wir folgende Leistungen, um die
23 Bürger zu entlasten:

- 24 • Einführung digitaler Meeting-Software in den Ämtern, um Termine, die nicht
25 zwingend vor Ort stattfinden müssen, online abzuhalten. Ein mögliches Konzept
26 wäre die Einrichtung spezieller Online-Meeting-Bereiche für Beamte, die
27 ausschließlich für virtuelle Beratungen mit Bürgern genutzt werden.
- 28 • Implementierung von Online-Terminplanern mit Buchungsfunktion für die Ämter.
29 Diese Tools würden den Arbeitsalltag der Beamten planbarer gestalten und den
30 Bürgern ermöglichen, ihre Anliegen ohne lange Wartezeiten vorzubringen.
- 31 • Bereitstellung aller benötigten Formulare (in Blankoversion, ohne amtliche

Stempel o. ä.) online, auf den Webseiten des Amtes. Die Formulare sollen hier so
sortiert sein, dass man aufgrund seines Anliegens weiß, welches Formular benötigt
wird (z. B. bei einer Ummeldung soll direkt die
Wohnungsgeberbestätigung aufgeführt sein)

- Über digitale Wege soll die Möglichkeit bestehen, dass die ausgefüllten
Formulare schon vor dem Termin an das zuständige Amt übermittelt werden können.
Der optimale Weg hierfür ist die BundID, jedoch sind auch andere digitale
Übertragungswege denkbar
- Aufbau eines zentralen, KI-basierten Übersetzungsservice, der Formulare in allen
gängigen Sprachen zur Verfügung stellt. Außerdem sollen durch den Service auch
in nichtdeutscher Sprache ausgestellte Zertifikaten, Nachweise und Urkunden auf
dem Amt übersetzt werden können.
- Anerkennung aller digitalen Unterschriften bei Ämtern, denn wenn es sich nur um
eine Unterschrift handelt, so sollen die Bürgerinnen und Bürger nicht nur
deshalb zum Amt kommen müssen
- Automatische Bearbeitung von Anträgen, die keine Präsenz des Bürgers oder der
Bürgerin auf dem Amt benötigen, sofern die Formulare beim Amt digital
eingegangen sind. Ausgenommen hiervon sind Prozesse, wie z. B. eine Ummeldung,
bei der auch der Personalausweis angepasst werden muss.
- Einrichtung eines Korrekturschleifen-Prozesses, wenn Formulare fehlerhaft beim
Amt eingegangen sind, damit die Bürgerschaft die fehlenden Informationen vor dem
Behördengang nachreichen kann.
- Sofern möglich, sollen alle Formulare sowohl als Online-Formular oder als Print-
Formular zur Verfügung gestellt werden, um auch hier die
Generationengerechtigkeit sicherzustellen, da besonders die digitale
Unterzeichnung in der älteren Bevölkerungsschicht nur wenig Akzeptanz hat.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 605: “Mami, ich bin müde. - Nur noch ein Bild!” — Liberale gegen Ausbeutung von Kindern als Kidinfluencer

Laufende Nummer: 47

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	6 - Digitales
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Branche des Influencer-Marketings wächst rasant. Global gesehen verzeichnet die
- 2 Werbeindustrie jedes Jahr signifikante Umsatzzuwächse. Es fällt auf, dass nicht nur
- 3 Erwachsene, sondern auch immer mehr Minderjährige als 'Kidfluencer' mit großer
- 4 Reichweite in sozialen Netzwerken auf eigenständigen Kanälen oder als Teil des
- 5 elterlichen (Familien-)Kanals auftreten. Kidfluencer sind mittlerweile nicht mehr
- 6 ausschließlich ein Phänomen aus den USA. In den letzten Jahren hat auch die Anzahl
- 7 deutscher Kidfluencer deutlich zugenommen.
- 8 Die Jungen Liberalen fordern, dass die Rechte Minderjähriger im Netz nachhaltig
- 9 gestärkt werden. Deshalb wollen wir auf der einen Seite die finanzielle Ausbeutung
- 10 und mediale Zurschaustellung von Kindern durch ihre Eltern/Sorgeberechtigten
- 11 verhindern. Auf der anderen Seite wollen wir den betroffenen Minderjährigen alle
- 12 Möglichkeiten an die Hand geben, möglichst selbstbestimmt zu agieren und ihre
- 13 Privatsphäre zu schützen.
- 14 Option: Weiter fordern wir, dass die Gewinne aus der Tätigkeit unter 16-jähriger
- 15 sogenannter „Kidfluencer“ in Zukunft auf Treuhandkonten für die Kinder eingezahlt
- 16 werden müssen. Ein Freibetrag von 2.500 € pro Jahr bleibt davon ausgenommen.
- 17 Zum Schutz der Privatsphäre der eigenständigen Individuen fordern wir ein
- 18 uneingeschränktes Recht auf “Vergessenwerden”. Sollte die betroffene Person dies
- 19 wünschen, ist eine umgehende Löschung sämtlichen Bildmaterials vorzunehmen.
- 20 Wir fordern, dass es sich zukünftig nicht mehr um einen elterlichen Betrieb handeln
- 21 kann, wenn das Geschäftsmodell aus immateriellen Gütern besteht, die hauptsächlich
- 22 oder zu essentiellen Teilen das Kind darstellen. Das betrifft vor allem sogenannte
- 23 Familien-/Family-Influencer. Dadurch entfällt auch die Pflicht des Kindes zur
- 24 Mitwirkung in diesem Betrieb gemäß §1619 BGB.
- 25 Die bereits existierenden Schutzrechte von Minderjährigen als Kinderschauspieler sind
- 26 für diejenigen Kinder und Jugendlichen geeignet, die außerhalb der eigenen Familie in
- 27 eigens geschaffenen und vertraglich abgesicherten Verhältnissen ihrer Arbeit
- 28 nachgehen. Für Kinder von Content-Creatoren, die ihren Familienalltag
- 29 veröffentlichen, ist eine solche Abgrenzung zwischen Arbeit und Privatem nicht
- 30 möglich.
- 31 Die Arbeitsrechte Minderjähriger müssen gerade im familiären Bereich besonders
- 32 sensibel gestaltet werden. Wir fordern eine Neubetrachtung der rechtlichen
- 33 Gestaltung, zu wie viel Tages- und Wochenstunden Kinder bei einer Mitwirkung der
- 34 öffentlichkeitswirksamen Arbeit ihrer Eltern maximal herangezogen werden dürfen.

35 Die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum ist von größter
36 Bedeutung. Deshalb setzen sich die Jungen Liberalen dafür ein, dass das Teilen
37 sensibler Daten eines Minderjährigen, bspw. der Personalausweis, Adressdaten oder die
38 Gesundheitsdaten, als Ordnungswidrigkeit betrachtet wird.
39 Zusätzlich ist die elterliche Aufklärung über Arbeitsvorschriften und Bild- und
40 Persönlichkeitsrechten von Kindern essentiell, um unbeabsichtigte
41 Grenzüberschreitungen oder Missbrauch der Daten von Minderjährigen zu verhindern.
42 Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Jugendämtern zum
43 Wohle von Kindern und Jugendlichen muss das Ziel sein. Passende Informationsangebote
44 zur Weiterbildung von Eltern sind in Kooperation mit großen Plattformen
45 niedrigschwellig bereit zu stellen.

Begründung

Einer der weltweit am schnellsten wachsenden Branchen ist das Influencer-Marketing. In 2020 ein geschätzter Wert von 8 Milliarden US-Dollar, 2021 bereits 13,8 Mia. US-Dollar, 2022 ein weiterer Sprung auf 15,2-16,4 Mia. US-Dollar (Statista).

Dieses betrifft unlängst nicht mehr nur erwachsene Menschen, sondern immer häufiger stehen auch Minderjährige vor der Kamera. Es handelt sich hierbei um sogenannte "Kidfluencer", also Kinder, die eine hohe Reichweite in sozialen Netzwerken haben. Wie andere Influencer auch verdienen sie ihr Geld überwiegend mit gesponserten Inhalten (Masterson, 2020).

In den vergangenen Jahren nahm auch die Zahl der deutschen Kidfluencer rasant zu. Zu den bekanntesten Accounts zählen: Marvie Noelle (geb. 2007; aktiv seit 2016), Emilia Horn (geb. 2006; aktiv seit 2016), Ilias Welt (geb. 2006; aktiv seit 2017), Marina und die Ponys (geb. 2005; aktiv seit 2016), Cocobasics (geb. 2007; aktiv seit 2019), Johann Loop (geb. 2010, aktiv seit 2019), Mileys Welt (geb. 2009; aktiv seit 2015) und Clarielle (geb. 2011; aktiv seit 2020). Hinzu kommen Minderjährige, die regelmäßig in den Familien-Accounts ihrer Eltern vor der Kamera stehen. Wie viele Kidfluencer es in Deutschland gibt, lässt sich nicht exakt sagen. Das hängt auch damit zusammen, dass die Betreiber der Kanäle zumeist die Eltern sind. Denn offiziell kann ein Youtube- oder Instagram-Account erst mit 13 Jahren angelegt werden.

Arbeitnehmerschutz

Eigentlich ist durch das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) geregelt, wie viele Arbeitsstunden für welches Alter erlaubt sind. Nach § 6 JArbSchG sind es für drei bis sechs-Jährige bis zu zwei Stunden zwischen 8 bis 17 Uhr. Ab sechs Jahren sind bis zu drei Stunden täglich zwischen 8 bis 22 Uhr erlaubt. Zudem muss das Jugendamt die Kinderarbeit genehmigen. Darüber hinaus muss das Kind nach der Arbeit eine 14-stündige Freizeitpause erhalten, generell muss eine ärztliche Bescheinigung vorliegen und die schulischen Leistungen des Kindes dürfen nicht beeinflusst werden. Jedoch ist im Gegensatz zu Kindermodellen oder Kinderschauspielern kaum nachweisbar, wann und wie viel das jeweilige Kind als Influencer arbeitet. So ist nicht einsehbar wie viele Stunden Dreh oder Fotoshooting hinter einem Video oder einem einzelnen Foto liegen. Auch psychologisch und pädagogisch ist das Ganze fragwürdig. So sind die allermeisten Kinder aufgrund ihres Alters nicht in der Lage alle Folgen ihres Handelns abzuschätzen, die sich vermutlich erst Jahre später eröffnen. Die geistigen und körperlichen Folgen der Arbeitsbelastung und der Aufweichung der Privatsphäre können sich einschneidend auf die Entwicklung der Kinder auswirken und damit jahrelange Schäden verursachen.

Die bestehende Gesetzeslage reicht also nicht aus, um den arbeitsrechtlichen Schutz von Kindern in

Sozialen Netzwerken zu garantieren.

Privatsphäre

Die Gefahren für Kinder-Stars in Sozialen Netzwerken sind vielfältig: Vom Kinderarbeit, Ausbeutung von Kindern und dem Entzug anderer Möglichkeiten bis hin zu psychischen und physischen Schäden (Masterson, 2020). Darüber hinaus stellt die dauerhafte Darstellung in den Sozialen Netzwerken einen massiven Eingriff in die Privatsphäre der betroffenen Kinder dar. Nicht selten werden Kinder in intimen und privaten Situationen gefilmt und somit ihre Emotionen medial vermarktet. Aus diesem Grund bedarf es auch zum Schutz der Privatsphäre der zukünftig Erwachsenen einem uneingeschränkten Recht auf Vergessenwerden, dass die unverzügliche Löschung sämtlichen Bildmaterials möglich macht, sollte die betroffene Person dies wünschen.

Wirtschaftliche Ausbeutung

Kindfluencer sind außerdem einem hohen Risiko der Ausbeutung ausgesetzt. So fehlt ein gesetzlicher Rahmen, der ihnen ein Anrecht auf das von ihnen erwirtschaftete Geld garantiert. Die hohen Werbeeinnahmen erzeugen starke Anreize für die Erziehungsberechtigten und schaffen so zusätzliche Gefahren für die Ausbeutung der Kinder. Nicht selten kündigen Eltern ihre Arbeitsstelle, um vollständig als Content-Manager in das Geschäftsmodell ihrer Kinder einzusteigen. Problematisch ist in diesem Kontext auch das Fehlen eines Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnisses.

Bereits 1939 entstand in Kalifornien das sogenannte Coogans-Gesetz, dass Kinder in der Unterhaltungsbranche besser vor ihren Eltern schützen soll. Es sieht vor, dass ein Teil des Lohns des Kinderdarstellers bis zum Alter von 18 Jahren auf einem geschützten Treuhandkonto hinterlegt wird (Masterson, 2020). Auf diesen Gedanken griff auch die französische Politik zurück. So wird nach einem Gesetz, das im April 2021 in Kraft trat, das von Kidfluencern erwirtschaftete Geld vollständig auf einem Treuhandkonto geschützt (Cuthbertson, 2020). Auf diese Weise soll es für die Eltern nicht mehr lukrativ sein das eigene Kind zum Geschäftsmodell und zur beruflichen Perspektive zu machen. Auf diesen Gedanken wollen wir zurückgreifen und fordern daher, dass die Gewinne aus der Tätigkeit unter 16-jähriger in Zukunft auf Treuhandkonten für die Kinder eingezahlt werden müssen.

Quellen:

Statista, u.a.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1350928/umfrage/groesse-des-influencer-marketing-marktes-weltweit-bis-2025/>

Cuthbertson, A. (2020, October 8).  Kid Influencers  Classed as Child Labour Under New French Law.

Kutscher, N., Bouillon R. (2018). Kinder. Bilder. Rechte. Persönlichkeitsrechte von Kindern im Kontext der digitalen Mediennutzung in der Familie. Schriftenreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes eV., Bd. 4.

Masterson, M.A. (2020, May 11). When Play Becomes Work: Child Labour in the Era of "Kidfluencers". University of Pennsylvania Law Review, Forthcoming.

Antrag 606: Mein Kind wird Influencer – Wenn Eltern ihr Kind in Gefahr bringen

Laufende Nummer: 43

Antragsteller*in:	BAK Digitales (BAK)
Status:	zurückgezogen
Sachgebiet:	6 - Digitales

1 zurückgezogen

Begründung

zurückgezogen

Antrag 701: Zeit, dass sich was dreht - Für eine Kreislaufwirtschaft der Zukunft

Laufende Nummer: 19

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	7 - Umwelt, Verkehr und Bau
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Präambel

2 Obwohl die Verwertung von Müll in Deutschland immer effizienter wird, stellt die
3 aktuelle Recycling-Praxis die Umwelt weiterhin vor Herausforderungen. Gleichzeitig
4 werden wertvolle Ressourcen nicht erneut verwendet, was zu einem unnötigen Verbrauch
5 und einer Verschwendung von Materialien führt.

6 Während das Recycling aus unserer Sicht weitestgehend privatwirtschaftlich erfolgen
7 sollte, sehen wir es als staatliche Aufgabe, Rahmenbedingungen dafür zu setzen, um
8 Ökonomie und Ökologie zu vereinen und klare Richtlinien zu schaffen. Perspektivisch
9 wollen wir eine sog. Kreislaufwirtschaft erreichen, in der alle hergestellten
10 Produkte vollständig verwertet werden können.

11

12 Reform der Abfallgebühren

13 Durch die kommunale Zuständigkeit der Abfallwirtschaft auf Landkreisebene wird eine
14 regionale Differenzierung der zum Teil stark voneinander abweichenden Abfallmengen
15 und -arten ermöglicht. Die Gebührensatzungen der Landkreisebene unterliegen jedoch
16 nicht einheitlichen Standards, sodass aus Verbrauchersicht oft nicht klar ersichtlich
17 ist, wie sich die Abfallgebühr konkret zusammensetzt.

18 Als Junge Liberale setzen wir uns für bundesweit verbindliche Standards ein,
19 Abfallwirtschaftssatzungen verbraucherrechtlich einheitlich und transparent zu
20 gestalten. Daher wollen wir:

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33 Umgang mit Bioabfällen

Bioabfälle sind vielseitig einsetzbare Rohstoffe - je nach Zusammensetzung können sie als hauseigenen Kompost dienen, in Vergärungsanlagen zu Biogas oder Dünger verarbeitet oder einem Biomasseheizkraftwerk zugeführt werden. Im Sinne einer ganzheitlichen und technologieoffenen Energiegewinnung setzen wir Junge Liberale uns daher für eine Ausweitung des verwertbaren Bioabfallaufkommens ein:

Recycling von Bauabfällen

Bauabfälle stellen eine der häufigsten Abfallarten dar. Daher wollen wir die Wiederverwertung von Bauabfällen optimieren und ihren Einsatz vereinfachen. Konkret fordern wir:

77

78

79 **Kennzeichnungspflicht auf Produkten**

80 Gehört der Joghurtbecher in die gelbe Tonne oder in die schwarze? Um das Recycling zu
81 vereinfachen, sollen auf Verpackungen, insofern es möglich ist, Hinweise dafür
82 gegeben werden, in welchem Müll das Produkt recycelt werden muss. Dafür soll der
83 bereits existierende Recycling-Code zu einem für Verbraucher verständlichen Symbolik
84 vereinfacht und weiterentwickelt werden. Dies soll nur für Produkte gelten, die den
85 Endkonsumenten ansprechen sollen.

86

87 **Stationen mit unverpackten Lebensmitteln**

88 Als Junge Liberale sehen wir im grundsätzlichen Konzept der "Unverpackt-Läden" einen
89 relevanten Baustein zur Reduzierung von Verpackungsmüll im Food- und Non-Food-
90 Bereich. Wir begrüßen daher eine Ausweitung von Unverpackt-Stationen im
91 Lebensmitteleinzelhandel, um diese Einkaufsform stärker in das Bewusstsein der
92 Bevölkerung zu rücken.

93 Auf kommunaler Ebene setzen wir uns für die Verbesserung der Rahmenbedingungen von
94 Unverpackt-Läden ein, beispielsweise durch geeignete Gewerbeflächen und gezielter
95 Unterstützung durch die lokale Wirtschaftsförderung.

96

97 **Schluss mit dem Wegwerfwahn**

98 In Deutschland werden aktuell jährlich 290.000 Tonnen Lebensmittel, die nicht
99 verkauft werden können, weggeworfen. Gleichzeitig bleibt der Bedarf für genießbare
100 Lebensmittel, welche die Mindesthaltbarkeitsdauer überschritten haben - etwa in
101 Tafeln - hoch.

102 Wir Junge Liberale fordern daher:

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114 **Ausweitung des Pfandsystems**

115 Das Pfandsystem hat sich als probates Mittel erwiesen, die Wiederverwendung von
116 Behältern zu verbessern. Dieses wollen wir optimieren. Wir wollen:

117

118

Recyclinggerechtes Design

Neben den Entsorgern und Recyclern stehen auch die Hersteller von Verpackungen in der Pflicht ihre Produkte so zu gestalten, dass eine Wiederverwertung vereinfacht wird. Daher fordern wir:

Neue Berechnungsgrundlage

Bisher wird auf europäischer Ebene die Circular Material Use Rate (CMU) als Maßstab für die Kreislaufwirtschaft genutzt. Obwohl sie eine standardisierte und gut vergleichbare Messmethode ist, bildet sie die Kreislaufwirtschaft nicht komplett ab, da sie Verluste in der Sortierung und im Recycling, Verunreinigungen, Fehlwürfe, etc nicht herausrechnet. Wir JuLis fordern deshalb:

Recyclingmengen erhöhen, bei den Entsorgern ansetzen

Entsorgungsunternehmen sind gesetzlich aktuell nicht verpflichtet, Wertstoffe in die Kreislaufwirtschaft abzusteuern. Wenn die Sortierung von Müllgemischen zu teuer ist, ist eine Absteuerung der Wertstoffe als Abfallgemisch namens EBS (Ersatzbrennstoffe) in die Abfallverbrennung wirtschaftlicher und wird deshalb bevorzugt. Dies geschieht leider in einem derartigen Ausmaß, dass das ökologische Ziel der Kreislaufwirtschaft nicht zufriedenstellend genug Überschneidung mit den ökonomischen Zielen der Entsorgungsunternehmen aufweist.

Aus diesem Grund fordern die Jungen Liberalen hier eine gesetzliche Lösung, die die Entsorger zu einer prozentualen Mindestabgabe an die dualen Systeme verpflichtet. Dies muss im Einklang mit der ebenfalls geforderten Anpassung der kommunalen Mülltrennungssysteme geschehen, um die dadurch entstehenden Mehrkosten zu mitigieren.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Tabele Bielefeld

Antrag 702: Zwei Räder und eine Tonne weniger - trotzdem gleich?

Laufende Nummer: 26

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	7 - Umwelt, Verkehr und Bau
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Jungen Liberalen fordern, dass für E-Scooter (u. ä.) nicht mehr dieselben
- 2 Alkohol-Promillegrenzen gelten, wie für andere Kraftfahrzeuge in Deutschland, sondern
- 3 auf diese die gleichen Regelungen Anwendung finden, wie auf Fahrräder und
- 4 Pedelecs. Derzeit wird bereits das Fahren dieser Scooter ab einem Alkoholwert von 0,5
- 5 Promille als Ordnungswidrigkeit geahndet und mit 500 bis 1.000€ Bußgeld belegt. In
- 6 Deutschland dürfen E-Scooter maximal 20 km/h schnell fahren und unterliegen weder
- 7 einer Helm- oder Führerscheinpflcht. Sowohl rechtlich als auch leistungsbezogen
- 8 ähneln E-Scooter dementsprechend hier ihren zweirädrigen Kollegen. Die aktuelle
- 9 Regelung stellt eine nicht nachvollziehbare Pönalisierung der Mikro-Mobilität dar und
- 10 sollte daher schleunigst angepasst werden.
- 11 Im gleichen Sinne fordern wir auch eine Anhebung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit
- 12 für E-Scooter auf 25 km/h.
- 13 Des Weiteren unterstützen wir die für Fahrradfahrer geltenden Regelungen bezüglich
- 14 relativer Fahruntüchtigkeit auch für Nutzer von E-Scootern. Dabei können Fahrer, die
- 15 trotz rechtszulässigem Promillewert alkoholbedingte Ausfallerscheinungen zeigen
- 16 (z.B. Schlangenlinien fahren), trotzdem belangt werden.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 703: Verpfände meine E-Zigarette

Laufende Nummer: 27

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	7 - Umwelt, Verkehr und Bau
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Jungen Liberalen fordern ein bundesweites Pfandsystem für Einweg-E-
- 2 Zigaretten. Die Höhe des Pfandes soll sich auf ungefähr ein Drittel bis die Hälfte
- 3 des Einkaufspreises belaufen, was in etwa 2,50 – 3,00 € entsprechen würde. Die
- 4 verwendeten E-Zigaretten soll man bei jeder Verkaufsstelle zurückgeben können.
- 5 Dieses Pfandsystem soll sich am System des Flaschenpfandes mit Zentralstelle
- 6 orientieren.
- 7 Zusätzlich begrüßen wir die mögliche Wiederverwendung sowohl von Plastik in Form
- 8 von Recycling als auch von wiederaufladbaren Akkus.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 704: Transrapid für Europa - Reisefreiheit Made in Europe

Laufende Nummer: 44

Antragsteller*in:	KV Bremerhaven
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	7 - Umwelt, Verkehr und Bau
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Julius Bremerhaven fordern ein europäisches Transrapid-Netz mit einer Pilotstrecke
- 2 von Warschau über Berlin, Frankfurt/Main, Paris, Barcelona nach Lissabon.
- 3 Gleichzeitig soll die Transrapid-Forschung wieder nach Europa geholt werden, um
- 4 Erfahrungen für weitere Strecken und neue Transrapid-Modelle zu sammeln.
- 5 Der Transrapid ist ein seit langem in Deutschland entwickeltes und in China
- 6 erfolgreich eingesetztes Verkehrsmittel, das immer für den innereuropäischen Verkehr
- 7 gedacht war. Aufgrund eines Unfalls im Jahr 2006 ist die Technologie in Deutschland
- 8 jedoch negativ besetzt. Viele Menschen glauben aufgrund der "German Angst"
- 9 fälschlicherweise, dass die Transrapid-Teststrecke im Emsland wegen des Unfalls
- 10 eingestellt wurde. ThyssenKrupp und
- 11 Siemens brauchten aber realistische Praxisdaten. Diese werden derzeit nur in China
- 12 gesammelt.
- 13 Der europäische Transrapid ist der Anreiz, diese Technologie zusammen mit der
- 14 Forschung wieder nach Europa zu holen, um neue Transrapid-Modelle und weitere
- 15 Strecken in Europa und nicht in China zu ermöglichen.
- 16 Im innereuropäischen Verkehr arbeiten die nationalen Bahngesellschaften auf
- 17 gemeinsamen Strecken auf der bestehenden nationalen Infrastruktur, was aufgrund der
- 18 unterschiedlichen Gegebenheiten und Restriktionen zu Problemen führt. Die
- 19 Koordinierung der Unternehmen und der Streckenführung in den verschiedenen Ländern
- 20 stellt eine Herausforderung für die verschiedenen Akteure dar.
- 21 Mit einer europäischen Infrastrukturgesellschaft wird der Ausbau der Infrastruktur
- 22 erfolgen, um eine einheitliche Infrastruktur zu schaffen, die dann von Unternehmen
- 23 kommerziell genutzt werden kann. Im Vordergrund stehen dabei Innovationsanreize und
- 24 nicht nationale Interessen.
- 25 Der Trassenbau ist kostengünstiger und das Trassenfahrzeug selbst verbraucht weniger
- 26 Verschleißteile und Strom. Der Trassenbau ist einfacher, da die Trasse einfach
- 27 unterfahren werden kann. Das macht den Transrapid weniger störanfällig.
- 28 Ganz Europa schaut auf Deutschland, denn Deutschland ist das wirtschaftliche Herz
- 29 Europas. Aber Deutschland ist in einer schwierigen Situation und braucht ein starkes
- 30 Signal für Europa, für den europäischen Geist und für die europäische Wirtschaft. Wir
- 31 müssen heute zeigen, dass wir innovativ und offen für neue Ideen sind. Wir müssen in
- 32 Europa neue Wege gehen, mit neuen Verkehrssystemen.

Begründung

Erfolgt mündlich

Antrag 801: Lieferketten nicht in Ketten legen - für Freihandel statt Lieferkettengesetzen

Laufende Nummer: 13

Antragsteller*in:	BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Die Einführung von Lieferkettengesetzen stellt eine unverhältnismäßige Einmischung
2 des Staates in die Geschäftspraktiken der Unternehmen dar und birgt Risiken für die
3 Wettbewerbsfähigkeit und unternehmerische Freiheit. Lieferkettengesetze erhöhen den
4 bürokratischen Aufwand für Unternehmen und können letztendlich zu einem Verlust von
5 Arbeitsplätzen und zur Verlagerung von Produktionen ins Ausland führen. Stattdessen
6 sollten wir auf freiwillige Selbstregulierung setzen und den Marktmechanismus
7 stärken, um ethisches und verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln zu
8 fördern.

9 1. **Abschaffung von Lieferkettengesetzen:** Lieferkettengesetze sind kontraproduktiv
10 für Unternehmen und verursachen unnötige Kosten sowie bürokratische Hürden. Ihre
11 Abschaffung ermöglicht eine Stärkung der unternehmerischen Freiheit und fördert
12 die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Dem Kernanliegen der Sicherstellung
13 von Menschen- und Umweltrechtsstandards kommen sie leider nicht hinreichend
14 nach.

15 2. **Förderung von Freihandelsabkommen:** Freihandelsabkommen bieten einen effektiven
16 Rahmen zur Förderung von Menschenrechten und Umweltschutz entlang globaler
17 Lieferketten. Durch den Abbau von Handelshemmnissen und die Schaffung fairer
18 Handelsbedingungen tragen Freihandelsabkommen zur nachhaltigen Entwicklung und
19 zur Stärkung der globalen Wirtschaft bei.

20 Die Abschaffung von Lieferkettengesetzen und die Förderung von Freihandelsabkommen
21 sind entscheidende Schritte, um die unternehmerische Freiheit zu stärken, die
22 Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zu verbessern und gleichzeitig
23 sicherzustellen, dass Menschenrechte und Umweltschutz weltweit respektiert werden.
24 Wir bitten um Ihre Unterstützung für diesen Antrag und stehen für weitere
25 Diskussionen und Ausarbeitungen zur Verfügung.

26

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 802: Weg mit dem Wirrwarr - Ein-Stufen-Steuer jetzt!

Laufende Nummer: 10

Antragsteller*in:	LV Berlin (Landesverbände), LV Brandenburg (Landesverbände), BAK Wirtschaft und Finanzen (BAK)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Die deutsche Einkommensbesteuerung ist reformbedürftig: ihre Komplexität, ihre im
2 internationalen Vergleich hohe Belastung, ihre Anfälligkeit für steuerliche
3 Gestaltungen und ihre häufigen Änderungen werden vielfach zu Recht kritisiert.
4 Historisch gesehen wurde sie oft als Instrument zur Korrektur von als ungerecht
5 empfundenen Marktverteilungsergebnissen eingesetzt. Dadurch hat sich eine
6 überkomplexe Struktur mit vielen Abzugsmöglichkeiten entwickelt, die das angestrebte
7 Ziel der Steuergerechtigkeit oft verfehlt. Zudem beeinflusst die Einkommensteuer in
8 ihrer aktuellen Form wirtschaftliche Faktoren wie Wachstum, Beschäftigung und
9 Leistungsbereitschaft unnötig negativ.

10

11 Wir wollen steuerliche Gerechtigkeit mit den aktuellen Anforderungen an unser
12 Einkommensteuersystem in Einklang bringen. Die Einkommensbesteuerung sollte die
13 Motivation, in Deutschland Einkommen zu generieren und zu versteuern, nicht unnötig
14 negativ beeinflussen. Die Tendenz einiger Unternehmen und hochqualifizierter
15 Fachkräfte, ihre Aktivitäten ins Ausland zu verlagern, besorgt uns. Daher streben wir
16 eine Reduzierung der Steuerlast und eine Begrenzung steuerlicher
17 Gestaltungsmöglichkeiten an.

18

19 Wir schlagen daher die Einführung einer "Ein-Stufen-Steuer" vor. Damit wollen wir das
20 wirtschaftliche Einkommen möglichst umfänglich erfassen und mit einem moderaten,
21 einheitlichen Satz besteuern. Durch hohe Freibeträge auf persönlicher Ebene stellen
22 wir eine indirekt progressive Wirkung sicher. Hiermit erzielen wir zahlreiche
23 Fortschritte:

24

25 • Ein einheitlicher Steuersatz ermöglicht eine umfangreichere Besteuerung direkt
26 an der Quelle. Löhne und Kapitalerträge könnten im Wesentlichen unmittelbar an
27 der auszahlenden Stelle besteuert werden.

28

29 • Durch den einheitlichen Satz werden steuerliche Anreize reduziert, Einkommen
30 bestimmten Zeiträumen oder Personen zuzuweisen. Eine Einkommensverlagerung
31 zwischen Personen wird weniger attraktiv.

32

33 • Das Ehegattensplitting wird durch den einheitlichen Steuersatz modernisiert.
34 Fortan genügt es, nicht genutzte Freibeträge eines Ehepartners auf den anderen

zu übertragen. Um nichteheliche Lebensgemeinschaften nicht zu benachteiligen, wollen wir das Ehegattensplitting langfristig durch ein Familiensplitting ersetzen.

- Das aktuelle System der Lohnsteuerklassen wird obsolet, wodurch Kritik an bestimmten Steuerklassen entfällt.
- Der einheitliche Tarif verhindert Regressivwirkungen der Abzüge von der Bemessungsgrundlage. Damit erübrigt sich die Streitfrage, ob bestimmte Abzugsbeträge bei der Bemessungsgrundlage oder bei der Steuerschuld zum Ansatz kommen sollen. Der einheitliche Steuersatz schafft zudem ein Höchstmaß an Klarheit über den steuerlichen Anteil jedweden zusätzlich erwirtschafteten Einkommens.
- Schließlich erleichtert es der einheitliche Satz, den in der direkten Progression angelegten inflations- und wachstumsbedingten Anstieg der Steuerquote zu neutralisieren. Es genügt, die Freibeträge regelmäßig anzupassen.
- Der "Ein-Stufen-Tarif" wirkt progressiv, sodass höhere Einkommen sowohl proportional als auch absolut mehr beitragen.

Vor diesem Hintergrund setzen wir uns dafür ein:

- einen "Ein-Stufen-Tarif" bei der Einkommensteuer einzuführen. Dabei streben wir einen Steuersatz zwischen 35 und 38 v. H. an.
- den Einkommensteuerfreibetrag auf 18.000 bis 20.000 EUR zu erhöhen, sodass er die Verteilungsaufgabe der Einkommensteuer sinnvoll erfüllen kann. Der Freibetrag soll jährlich an die reale Preisentwicklung angepasst werden. Weitere Freibeträge müssen auf ein absolutes Minimum reduziert werden, sodass sie die Ausnahme bleiben – beispielsweise bei speziellen Belastungen durch Behinderungen. Durch den hohen Freibetrag gestalten wir auch den Weg aus der Sozialhilfe attraktiver, insofern darüber hinausgehendes Einkommen nicht sofort besteuert wird.
- Steuervergünstigungen, wie wir sie bei Zuschlägen zur Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit kennen, entfallen zu lassen. Den Sparerfreibetrag wollen wir kurzfristig auf 2.000 EUR erhöhen und eine Spekulationsfrist von 2 Jahren für die Veräußerung von Unternehmensanteilen und Anteilen von Investmentfonds einführen. Diese Steuerbefreiung soll auch für Renditezahlungen aus Finanzprodukten gelten. Langfristig streben wir das Wegfallen der Unterscheidung von Einkunftsarten an und wollen das Halbeinkünfteverfahren wieder einführen.

78

- 79 • Formen von Sonderabschreibungen auf ein Minimum zu reduzieren. Unternehmerische
80 Investitionen wollen wir dabei nicht einschränken.

81

82 Durch diese Maßnahmen erzielen wir eine wesentliche Vereinfachung der
83 Einkommensbesteuerung. Die Steuererhebung kann im weiten Umfang abschließend an der
84 Quelle erfolgen. Steuerliche Gestaltungen werden unattraktiver, insbesondere solche,
85 die durch Unterschiede in den persönlichen Steuersätzen provoziert werden. Die
86 steuerlichen Folgen zusätzlich erwirtschafteten Einkommens sind für jedermann gleich.
87 Es kann keinen Streit mehr darüber geben, ob Einschränkungen in der persönlichen
88 Leistungsfähigkeit über Freibeträge, Abzüge von der Steuerschuld oder
89 Transferzahlungen berücksichtigt werden. Verteilungspolitischen Bedürfnissen genügen
90 wir mittels indirekter Progression. Vor allem aber: Es herrscht ein Höchstmaß an
91 steuerlicher Transparenz!

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antragssteller: Berlin, Brandenburg, BAK Finanzen

Antrag 803: Im Sommer ein kühles Helles im Biergarten – Kulturgut deutsche Gastronomie

Laufende Nummer: 17

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1
2 Die Gastronomie ist in Deutschland von großer Bedeutung. Sie ist eine wichtige
3 wirtschaftliche Branche, beschäftigt über zwei Millionen Menschen [1] und fördert
4 ebenso soziale und kulturelle Aspekte in der Gesellschaft. Sie schafft einen Ort der
5 Begegnung und des sozialen Miteinanders. Darüber hinaus trägt die Gastronomie zur
6 Vielfalt in der kulinarischen Welt bei und ermöglicht es den Menschen, verschiedene
7 Küchen und Kulturen kennenzulernen. Für uns junge Menschen bietet die Branche die
8 Gelegenheit, sich den Lebensunterhalt während einer Ausbildung oder eines Studiums
9 selbstständig zu finanzieren. Die letzten Jahre waren für die Gastronomiebranche in
10 Deutschland jedoch eine kräftezehrende und zermürende Zeit.
11 Erst die Coronapandemie, mit welcher zahlreiche Lockdowns und sonstige
12 Einschränkungen für Gastronomiebetriebe einhergingen und daran anschließend eine hohe
13 Inflationsrate, was zu weiterer Zurückhaltung beim Konsumverhalten der Menschen
14 führte, sorgen für eine wirtschaftlich prekäre Lage vieler Gastronomiebetriebe. Um
15 aus dieser wirtschaftlich schwierigen Lage herauszukommen, braucht die
16 Gastronomiebranche spürbare Entlastungen.

17

18 **Steuerentlastung sind die Kohlensäure im Bier (prickelnd)**

19 Wir Junge Liberale fordern daher die Wiedereinführung des zwischenzeitlich temporär
20 **gesenkten Mehrwertsteuersatzes** für die Gastronomie. Auch in Zeiten angespannter
21 Haushaltslagen bekennen sich wir JuLis uns zu unbürokratischen Entlastungen und
22 Vereinfachungen. Die unterschiedlichen Mehrwertsteuersätze für Getränke, Speisen,
23 Vorort- und Außerhaus-Bewirtschaftung uvm. führen zu unnötig großer bürokratischer
24 Belastung der vielen Kleinst- und Familienbetriebe im Land. Wir vertreten auch
25 weiterhin, dass das Gründen und Führen eines eigenen Unternehmens so einfach, schnell
26 wie möglich und bürokratiearm möglich sein muss. Wir setzen uns daher für die
27 Vereinfachung dieser unnötig komplizierten Steuergrundlage ein und fordern die FDP
28 dazu auf, sich für die **Wiederaufnahme des Themas** im nächsten Bundeshaushaltsplan
29 2025, 2026 und ff. einzusetzen. [2]

30

31 **Einen Bon für jeden Espresso braucht keiner**

32 Wir Junge Liberale fordern daneben die **ersatzlose Abschaffung** der zum 01.01.2020
33 eingeführten Belegausgabepflicht, umgangssprachlich besser bekannt als **Bonpflicht**.
34 Das Recht auf die Ausgabe eines Belegs auf Wunsch wird davon nicht berührt. Die TSE-

Pflicht für elektronische Kassen nach §146a Abs. 2 AO soll dabei bestehen bleiben.

[3]

Das aktuelle Gesetz führt völlig am Zweck vorbei: Steuerhinterziehung, die als Grund für das Gesetz angeführt wurde, bekämpft man nicht mit Kassenbelegen, die kein Kunde möchte, sondern mit starker Rechtsdurchsetzung bereits geltender Gesetze.

Wir fordern daher ebenfalls konsequente **stichprobenartige und unangekündigte Überprüfung** durch Ordnungs- und Finanzämter spätestens alle 2 Jahre in Betrieben, Bäckereien, Gaststätten, Bars, Apotheken usw. und die entsprechend notwendige **Aufstockung des Personals zur Durchführung entsprechender Überprüfungen.** [4]

Junge Menschen für's Fach begeistern, Ausbildung in der Gastronomie ins 21. Jahrhundert holen

Wir Junge Liberale fordern daneben eine **Qualifizierungsoffensive** für die Branche. Die Branche trifft seit den Corona-Lockdowns sowohl ein erhebliches Fachkräfte- als auch ein Personalproblem. Die **Qualifizierung** muss daher einfacher laufen als bisher – sowohl nebenberuflich, als auch in Fernausbildung in voll digitalisiertem Unterricht, für den Berufsschulen sich **bundesweit** öffnen müssen. Das Angebot muss **für potentielle Auszubildende attraktiv** sein, nach dem Motto: "Qualifiziert werden während wir arbeiten."

Auch die Arbeitserfahrung, die in den Sommerferien oder nebenbei während der Schule oder Uni gesammelt wurde, soll **auf eine spätere Ausbildungszeit angerechnet** werden können und damit die Ausbildungszeit **verkürzt** werden können („Double Degree Konzept“). Gastronomische Einrichtungen brauchen die vorhandenen Arbeitskräfte Vollzeit in den Betrieben in den jeweiligen Hochphasen, die sich von der Sommersaison auf Sylt bis zum Alpenvorland-Ski-Resort stark unterscheiden. Eine Ableistung des **Lern-Kontingents**, das je nach Betriebslage abgeleistet wird, statt eines starren Lehrbetriebs ist zu überlegen.

Wir erachten es außerdem als Verschwendung von Lebenszeit, wenn man bei einem Spurwechsel das, was man bereits gelernt und bestanden hat, in der gleichen Form nochmal lernen und prüfen lassen muss. Wir fordern daher die **bundesweit flächendeckende Anrechenbarkeit** von Inhalten aus der Ausbildung oder Weiterbildung im fachlich geeigneten Studium (z.B. Hotel-, Veranstaltungsmanagement), wie es manche Bundesländer zum Teil für andere Berufe bereits anbieten. Ebenso wollen wir, dass Inhalte aus dem Studium in einer Ausbildung angerechnet werden können. Dieser Schritt unterstützt unser grundlegendes Ziel als Julis der Modularisierung der Ausbildungen.

Eine stärkere politische Vorlage als in anderen Branchen ist ausnahmsweise sinnvoll, da es traditionell an der tariflichen Organisation innerhalb der Branche fehlt. Wir fördern so den liberalen Aufstiegsgedanken durch verbesserten Zugang zu Qualifizierungen.

Draußen sitzen im Sonnenschein

Die Verlässlichkeit der Arbeitsgrundlage ist für Gastronomen nach den letzten Jahren essentiell. Wir fordern die **Außengastronomie**, die während Corona übergangsweise in den Kommunen eingeführt wurde, zu **verstetigen** und dabei durch die Kommunen keine

Gebührenerhöhung vorzunehmen, die nicht rein inflationär begründbar seien. Die gastronomischen Angebote auf bspw. Parkplätzen und sog. 'Shared places' hat sich sehr erfolgreich in vielen Städten bundesweit etabliert und deren Einnahmen sind für viele Geschäfte überlebensnotwendig. Wir unterstützen ihre Beibehaltung daher deutlich. Daneben gilt es, die **Harmonisierung der Standgenehmigungen**, namentlich zwischen Ordnungsämtern und Amt für Wirtschaftsförderung, mit Nachdruck voranzutreiben.

Respektvolles Miteinander am Abend

Ruhe- und Sperrzeiten sind klar festzulegen und an Gastronomen zu kommunizieren und danach streng nachzuverfolgen; in Mischgebieten führen längere Öffnungszeiten aber nicht zu stärkerer Belastung für Anwohner, wenn der Geräuschpegel von allen Beteiligten eingehalten wird. Solche Mischangebote auf Flächen zu vereinfachen trägt daher zur Lebensqualität aller bei. Wir fordern daher die Rechtfertigungspflicht amtlicher Entscheidungen bei Erlass von Vorschriften zur Begrenzung der Arbeitszeiten ansässiger Gastronomen.

Begründung

[1] in 2023 1,09 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, zusätzlich 1,09 Mio. geringfügig Beschäftigte (Minijobbern, Werkstudenten) — Quellen Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/330163/umfrage/anzahl-der-beschaeftigten-im-gastgewerbe-in-deutschland/> Dehoga/Berufsverband: <https://www.dehoga-bundesverband.de/zahlen-fakten/>

[2] Unterschiedliche Mehrwertsteuersätze sind eine von der EU vorgeschriebene Besteuerungsgrundlage. So far, so fine. Wenn nun aber jemand seine Buchhaltung und Steuererklärung gewissenhaft erledigen möchte, steht die Gastronomie bei exakter Anwendung der MwSt-Vorgaben vor dem Problem, dass sich beim Kochvorgang und bei der Getränkezubereitung die Besteuerungsgrundlage für das Endprodukt abhängig von den Einzelbestandteilen ändert. Bei der Besteuerung von Essen im Restaurant hatte der Gesetzgeber ein Einsehen und hat alles auf 19% vereinfacht. Bei Getränken sieht das anders aus: Ein schwarzer Kaffee wird mit 19% besteuert, eine heiße Milch mit 7%. Ein Cappuccino hat mehr Milch-als Kaffeeanteil, daher 7%. Ein Espresso macchiato aber hat mehr Kaffee- als Milchanteil und daher 19%. Sojamilch? 19%. Hafermilch? 19 %. Haferflocken? 7%. Niemand muss das verstehen.

Genauso unnötig kompliziert geht es weiter mit der Besteuerung bei Verzehr vor Ort oder zum Mitnehmen: Vor Ort hat der Betrieb viel mehr Kosten - muss aber trotzdem mit 19% versteuern. Bei Lieferung bzw. to-go sind es nur 7%. Das folgt der unsinnigen Logik, das eine sei ein Luxusgut (vor Ort verzehren), das andere offenbar Grundversorgung (zum mitnehmen). In Zeiten von Wolt, Lieferando und co. Ist ein Lieferservice sicherlich nett, aber keine Grundnahrungsmittelversorgung. Auch hier ist die Ungleichbehandlung nicht nachvollziehbar.

[3] Die Einführung der Bonpflicht wurde Anfang 2020 damit begründet, dass nicht Gastronomen, sondern vor allem Bäckereien, Kioske u.ä. Kleinbetriebe verkaufte, kleinteilige Ware (ein einzelnes Brötchen hier, ein Kaugummi dort) nicht verbuchen würde und damit sowohl den Kunden keinen Quittungsbeleg ausstellen als auch Steuerhinterziehung betreiben würden. Es ist richtig, dass bei fehlender systeminterner Einbuchung Steuern nicht rechtskonform abgeführt werden, der Warenausgang/Verkauf wird ja nicht vermerkt. Es ist jedoch nicht richtig, dass durch die Vorlage eines Beleges

Steuerhinterziehung nicht mehr stattfinden könne. Diese Behauptung gehört ins Land der Märchen. Daher trennen wir hier beide Vorgänge sauber voneinander ab. Den Bon für das einzelne Brötchen braucht keiner (Bonpflicht), der Buchungsvorgang mit direkter Schnittstelle zum Finanzamt (sog. TSE-Pflicht) dagegen ist sinnvoll zur Vermeidung von Steuerhinterziehung.

[4] Diese Überprüfungen sind bereits Gesetzeslage. Die Ausstattung der ausführenden Stellen in den zuständigen Ämtern jedoch ist so gering, dass ein Betrieb durchschnittlich alle 54 Jahre mit einer solchen spontanen Prüfung rechnen kann. Der Anreiz zur Einhaltung aller Vorschriften ist entsprechend gering.

Lebte Brötchens

Antrag 804: Tindern für Arbeit – the perfect match für den Arbeitsmarkt der EU!

Laufende Nummer: 18

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1
2 Die Jungen Liberalen fordern die zeitnahe Einführung des europäischen Talentpools in
3 der gesamten EU und den Anschluss von Deutschland an das bestehende Europäische
4 Talentepool - aktuell unter dem Namen EU Talent Pool Pilot - unter dem Dach von EURES
5 („EUropean Employment Services“). Der aktuelle Talentepool bietet Bewerbern eine
6 rechtssichere, seriöse und schnelle Unterstützung bei ihrer Suche nach einem
7 Arbeitsplatz. Bisher ist das Angebot vor allem an Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine
8 gerichtet. Wir wollen diesen Talentepool ausweiten und zur ersten Anlaufstelle für
9 qualifizierte Bewerber machen, die in der EU Arbeit finden möchten.

10

11 Ziel

12 Das Ziel des EU-Talentepools ist, Arbeitgeber in der EU mit Arbeitsuchenden aus
13 Drittländern zusammen zu bringen.
14 Die aktuellen Arbeitsmarktregelungen für Migrationswillige sind unübersichtlich und
15 zu komplex, sie schrecken daher viele passenden qualifizierte Arbeitskräfte aus dem
16 Ausland vor einer Bewerbung ab. Häufig tauchen zusätzlich unseriöse
17 Vermittlungsangebote auf. Wir brauchen qualifizierte Arbeitskräfte in Europa jedoch
18 dringend um unserem Fachkräftemangel in der EU zu begegnen und langfristig
19 wettbewerbsfähig zu bleiben.

20 Das Angebot des EU-Talentepools soll daher neben der reinen Arbeitsplatzvermittlung
21 ebenso eine qualitative Beratung mit der Möglichkeit zur rechtssicheren Beratung über
22 Visa-Fragen, Qualifikationsanerkennungen, usw. bei einem erfolgreichen ‚Matching‘
23 umfassen. Damit soll das unübersichtliche Geflecht an Einzelregelungen für Anbieter
24 von Jobs und Bewerber mit passender Qualifikation aus dem EU-Ausland nachvollziehbar
25 und lösbar und die darauf folgende Anstellung von Fachpersonal schnell und leichter
26 machbar werden.

27

28 Ablauf

29 Dieser Talentepool ermöglicht es Migrationswilligen aus Drittstaaten, sich auf der
30 Plattform für den europäischen Arbeitsmarkt mit ihren Fähigkeiten zu bewerben.
31 Arbeitgeber erstellen Angebote auf der Plattform oder suchen innerhalb der
32 Bewerberangebote passende Profile aus. Die Mitgliedsstaaten filtern die Bewerber ggf.
33 nach den entsprechenden Bedarfen, die in einzelnen Sektoren bestehen. Damit soll ein

perfektes „Matching“ zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sichergestellt werden.

Der gesamte Matching-Ablauf findet voll digitalisiert statt.

Erfordernisse zu Einreisevoraussetzungen, Ummeldung, sowie Rückkehrregelungen wird über die Plattform für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer bereit gestellt und auf Anfrage durch Mitarbeiter innerhalb der Plattform beraten.

Legale Migration wird somit fokussiert unterstützt.

Brain waste im Ankunftsland vermeiden

Wenn qualifizierte Arbeitskräfte unterhalb ihrer Qualifizierung arbeiten müssen, weil ihre Qualifizierung in der EU nicht (vollständig) anerkannt wird, unterläuft allen Beteiligten eine sog. Bildungsverschwendung (Brain waste), damit entgehen allen Beteiligten Vorteile, die sonst aus der Qualifizierung gewonnen werden könnten. Das muss verhindert werden.

Die erleichterte Anerkennung von Qualifikationen entsprechend der EQR und weiterer Anerkennungsabkommen muss daher maßgeblich parallel ausgebaut werden. Es ist vorstellbar, diese Anerkennungsverfahren mittelfristig in das Angebot des EU-Talentepools zu integrieren.

Brain drainage aus Drittstaaten vermeiden

Im Rahmen des Talentepools müssen auch die Ressourcen des Herkunftsstaates der Arbeitsmigranten betrachtet werden. Weiterhin soll gesteuerte Migration auf eine Art ermöglicht werden, die nicht zu einem entwicklungspolitischen Nachteil für den Herkunftsstaat führt. Über eine Kontingentierung und sektorale Beschränkung wird eine faire Migration für alle Seiten möglich.

Gültigkeit von 2 Jahren, da die Erarbeitung der Plattform sich schnell entwickeln wird.

Begründung

Kurz nach Anfang des Angriffskrieges auf die Ukraine wurde die erste Testversion des Talentepools durch die EU eingeführt, um Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine schnell im Ankunftsland in Arbeit zu bringen. Aktuelle Arbeitsweise siehe hier: https://eures.europa.eu/eu-talent-pool-pilot_en

Am 23.11.2023 schlug die EU-Kommission ein neues Talentepool vor, um den Fachkräftemangel zu begegnen, siehe: https://germany.representation.ec.europa.eu/news/fachkraftemangel-eu-kommission-schlagt-neuen-talentpool-vor-2023-11-15_de

Antrag 805: Unsere Raststätten sind nicht die Schlossallee: Schluss mit dem Tank & Rast Monopoly

Laufende Nummer: 21

Antragsteller*in:	LV Niedersachsen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 *Der Antrag sieht wettbewerbsfördernde Maßnahmen gegen das Quasi-Monopol der Tank &*
2 *Rast auf deutschen Autobahnen vor.*

3 Die Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG betreibt über 90% aller
4 deutschen Autobahnraststätten und hat damit eine de facto Monopolstellung für diesen
5 Markt. Der fehlende Wettbewerb führt zu enorm hohen Benzinpreisen an den
6 Raststätten. Darüber hinaus sind die Preise für Alltagslebensmittel wie Gummibärchen,
7 Brötchen oder Softgetränke oft mehr als 100% höher als der Durchschnittspreis in
8 deutschen Supermärkten.

9 Der Grund für die mangelnde Konkurrenz ist der öffentlich-rechtliche Ursprung
10 von Tank & Rast. Obwohl das Unternehmen seit 1998 privatisiert ist und sich in den
11 Händen verschiedener Investoren befindet, darunter auch ein großer chinesischer
12 Investmentfonds, besteht die Monopolstellung 25 Jahre nach der Privatisierung
13 von Tank & Rast fort – mit erheblichen negativen Konsequenzen für Verbraucherinnen
14 und Verbraucher. Grundlage dafür ist ein Konzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 30
15 Jahren, den der Bund mit der Tank & Rast GmbH abgeschlossen hat und der ihr den
16 Betrieb der Rastanlagen erlaubt.

17 Wir fordern deshalb:

18 1. Vergabe der Genehmigungen nur mit fairem Wettbewerb

19 Hierfür muss gewährleistet werden, dass kurzfristig kein Unternehmen mehr als
20 60%, langfristig kein Unternehmen mehr als 50 %, der deutschen
21 Autobahnraststätten betreibt. Insbesondere muss der regionale Wettbewerb von
22 Raststätten, die sich innerhalb desselben Abschnitts einer Autobahn befinden,
23 ermöglicht werden.

24 2. Kein Einfluss Chinas auf kritische Infrastruktur

25 Bei Unternehmen mit chinesischer Beteiligung müssen sämtliche Einflussnahmen und die
26 Weitergabe von Daten an den Investor ausgeschlossen sein. Ist dies nicht der Fall,
27 darf keine Vergabe an das betroffene Unternehmen erfolgen.

28 **Sunset-Klausel: 10 Jahre**

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 806: Liberale Energiegewinnung – Für grüne Energie braucht es gelbe Politik

Laufende Nummer: 22

Antragsteller*in:	BV Düsseldorf (LV Nordrhein-Westfalen)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Der deutsche Markt für Energie befindet sich im Umbruch. Mit etwa 37% hat die
2 Energiegewinnung den mit Abstand größten Anteil am deutschlandweiten CO2
3 Ausstoß. Über die Reduzierung der Emissionen wird seit Jahren gestritten. Dieser
4 Sektor unterliegt bereits seit Jahren dem Zertifikatehandel und kann dabei erhebliche
5 Erfolge in der Reduktion der CO2-Emissionen vorweisen.
6 Gegenwärtig steht Deutschland gleichermaßen vor wirtschaftlichen, sozialen und
7 internationalen sicherheitspolitischen Herausforderungen. Nach deutlichen
8 Preisanstiegen in den vergangenen Jahren nahm die Akzeptanz für neue
9 energiepolitische Maßnahmen deutlich ab. Bezahlbare Energie ist ein essenzieller
10 Baustein des Wirtschaftsstandorts und für den Wohlstand der Bürgerinnen und
11 Bürger. Auch in Hinsicht auf geopolitische Herausforderungen besteht für die
12 Bundesrepublik eine hohe Notwendigkeit, die Energiegewinnung neu zu gestalten
13 um die Versorgungssicherheit auch weiterhin zu gewährleisten. Dies gewinnt vor
14 allem mit Hinblick auf die Dekarbonisierung durch Elektrifizierung des Wohn-,
15 Verkehrs- und Industriesektors zunehmend an Bedeutung. Die Umstellung auf
16 beispielsweise Wärmepumpen, der Ausbau der Ladeinfrastruktur und Veränderung
17 von Industrieprozessen, wird erhebliche Mengen CO2-neutraler Energie benötigen,
18 wenn sie nachhaltig sein soll. Solar- und Windenergie stellen durch ihre
19 Erzeugungsschwankungen eine besondere Herausforderung für das bisherige
20 Stromnetz dar, welches auf die konstante Energieverteilung ausgerichtet ist. Mit
21 zunehmendem Ausbau erneuerbarer Energien wird sich somit die Problemstellung
22 verändern, nicht nur die Erzeugung, auch die Verteilung und Speicherung will
23 sichergestellt sein. Die Neugestaltung der Energiegewinnung braucht eine liberale
24 Politik.

25 Energiehandel

26 Eine wirtschaftliche und sozialverträgliche Energiewende kann nur unter Mithilfe von
27 marktwirtschaftlichen Instrumenten gelingen. Das wichtigste Instrument zur
28 Transformation der Energiegewinnung ist die **Bepreisung von CO2 Emissionen**
29 durch die Implementierung eines Marktsystems für den Handel mit Emissionsrechten
30 (Zertifikatehandel). Darüber hinaus soll die Entwicklung durch gezielte
31 Rahmensetzungen unterstützt werden.
32 Für eine effiziente und bezahlbare Energiewende ist es notwendig, dass der Strom
33 zu einem möglichst großen Anteil dort produziert wird, wo er auch verbraucht wird.
34 Mittelfristig sollen **unterschiedliche lokale Beschaffungspreise** für Strom in
35 Deutschland möglich sein. Den europäischen Standard, regionaler Strompreiszone

36 wollen wir in Deutschland zügig umsetzen. Regionen, welche mit ihrer
37 Stromerzeugung bereits zu sinkenden Strompreisen beitragen, sollen davon
38 profitieren, anstatt aufgrund der Netzentgeltgebühren für den Transport in andere
39 Regionen bestraft zu werden.

40 Die zunehmende Erzeugung von erneuerbaren Energien schafft eine günstigere,

41 jedoch weniger konstante Energieversorgung. Für eine effizientere Nutzung der

42 Kapazitäten sollen die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden,
zeitlich

43 **dynamische Strompreise**
als Standard zu implementieren.

44 **Direkte Bürgerbeteiligung an der Energiegewinnung**

45 Der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere der Windkraft, hat Auswirkungen
46 auf die Lebensqualität und Umwelt der Anwohnerinnen und Anwohner. Zu
47 Steigerung der Akzeptanz der lokalen Stromerzeugung soll es künftig deutlich
48 vereinfacht werden, **betroffene Personen und Kommunen** an lokalen
49 Energieprojekten (bspw. Bürgerstrom o.Ä.) **finanziell zu beteiligen**. Um dies zu
50 erleichtern, fordern wir, dass das Land Referenz-Verträge schafft, um den
51 Genehmigungs- und Beteiligungsprozess zu vereinfachen. Die Bürgerinnen und
52 Bürger sollen auch die Möglichkeit haben, in Windkraftfonds mit Bürgerbeteiligung zu
53 investieren.

54 Wir Junge Liberale begrüßen die geplanten **Erleichterungen** für die Inbetriebnahme
55 **kleiner PV-Anlagen („Balkonkraftwerke“)** des „Solarpaket 1“. Dazu gehören in
56 diesem Zusammenhang insbesondere die Abschaffung der Meldepflicht beim
57 Netzbetreiber, die vorübergehende Duldung rückwärts laufender Stromzähler, sowie die
58 legale Nutzung von Schuko-Steckern.

59 Darüber hinaus fordern wir, dass zukünftig die eigene Stromerzeugung mittels kleiner
60 PV-Anlagen bis zu einer Gesamtanlagenleistung von maximal 1 kWp zulässig ist.
61 Anlagen zur Erzeugung und/oder Speicherung größtenteils selbst genutzter
62 erneuerbarer Energien sollen weiterhin durch günstige Kreditangebote der KfW
63 gefördert werden.

64 Die Nutzung von Stromspeichern gewinnt zunehmend an Bedeutung, um
65 Schwankungen im Stromnetz auszugleichen und erneuerbare Energien effizient zu
66 integrieren. Wir als Liberale sehen in der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern,
67 als Prosumer einen Schlüssel für eine stärkere Akzeptanz für die Dekarbonisierung
68 des Energiesektors.

69 Das aktuelle Regelwerk für die Behandlung von Stromspeichern, insbesondere im
70 Bereich der Privatpersonen, soll dabei vereinfacht werden. Jedoch ist die derzeitige
71 **Doppelbesteuerung von Stromspeichern** eine unverhältnismäßige Belastung für

diejenigen, die sich für den Einsatz von Speichertechnologien engagieren. Wir fordern daher eine zügige Abschaffung dieser Doppelbesteuerung, um Investitionen in Stromspeicher zu erleichtern und die Energiewende weiter voranzutreiben. Bürgerinnen und Bürgern muss es ermöglicht werden, ihre Speicherkapazität auf einfache Art und Weise dem Markt anzubieten. Dies beinhaltet auch die Einspeisung durch mobile Energiespeicher, wie beispielsweise E-Autos.

Staatliche Beiträge zur Energiegewinnung

Fortan soll die Errichtung von Solaranlagen sowie Solarthermie auf und an Kulturdenkmälern im öffentlichen Besitz vereinfacht werden. Anträge auf Genehmigung sollen keine Ablehnung wegen des Eingriffs in das optische Erscheinungsbild mehr erfahren. Für Denkmäler, die als Unesco-Weltkulturerbe ausgewiesen sind, soll weiterhin eine Einzelfallentscheidung getroffen werden. Um die Genehmigungsprozesse von Windkraftanlagen zu vereinfachen, sollen auf Landesebene die Prozesse in einer zentralen Stelle mit Prüfungs- und fachlicher Genehmigungskompetenz gebündelt werden. Diese soll den kommunalen Prozess zur Planung von Windkraftanlagen begleiten und beraten. Kommunen sollen dabei die finale Entscheidungshoheit über die Ansiedlung von Windkraftanlagen erhalten. Eine landesweite Abstandsregel über das sicherheitstechnische Minimum hinaus lehnen wir ab. Die Entscheidung soll zwischen Kommunen und Investoren getroffen werden und somit den lokalen Willen abbilden.

Eine staatliche Subventionierung von Strompreisen (wie beispielsweise des Industriestrompreises) lehnen wir ebenfalls ab. Stattdessen soll der Strompreis um zusätzliche Aufschläge bereinigt werden, um die Gesamtkosten des Energiebezugs zu senken. Wir fordern daher die ersatzlose Abschaffung der Stromsteuer auf EU-Ebene sowie der weiteren Abgaben (KWKG-Umlage, AbLa-, Offshore-Netz und §19 Umlagen, Konzessionsabgaben). Darüber hinaus wollen wir die Umsatzsteuer auf Strom von 19% auf 7% senken.

Zukunftstechnologien

Die wachsende inkonstante Energiegewinnung benötigt neue Lösungen zur effektiven Nutzung der Energie von Erzeugungsspitzen. Um solche temporären Energieüberschüsse besser zu nutzen, ist die Sektorenkopplung zur Power-to-Gas/Heat/H2/Chem-Umwandlung von großer Wichtigkeit. Projekte, welche diese neuen Technologien und Konzepte umsetzen, sollen vereinfachten Genehmigungsprozessen unterliegen. Hierfür soll eine Koordinationsstelle geschaffen werden, die Investoren und Unternehmen durch die Prozesse leitet und gegebenenfalls Ausnahmen ermöglicht, damit Innovation nicht durch Bürokratie gehemmt wird und Prozesse verschlankt werden.

Repowering ist ein wichtiger Schritt zur Erneuerung von Windkraftanlagen und zur Steigerung der Energieproduktion in der Windenergiebranche. Wir fordern, dass typengleiche oder vergleichbare Anlagen oder Sanierungen von Windkraftanlagen keinen umfangreichen Genehmigungsprozess mehr durchlaufen müssen. Stattdessen sollen sie sich nur einem Abnahmeprozess unterziehen. Dies erleichtert und beschleunigt den Repowering-Prozess erheblich und fördert eine schnellere Erneuerung der Windkraftanlagen.

Wir Jungen Liberalen wollen die Förderung der Forschung von klimafreundlichen Zukunftstechnologien weiterhin vorantreiben. Diese können mittel- bis langfristig

118 die aktuell wachsenden erneuerbaren Energien ergänzen. Die Erforschung und
119 Nutzbarmachung von beispielsweise **Kernfusionsreaktoren**, Thoriumreaktoren,
120 sowie auch Dual-Fluid Reaktoren, wollen wir weiter mit den benötigten Ressourcen
121 unterstützen.

122 Die Übergangszeit hin zu einer klimafreundlichen Energiegewinnung bleibt eine
123 große wirtschaftliche und soziale Herausforderung. Um die Akzeptanz der
124 Bevölkerung und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland
125 nicht zu gefährden, akzeptieren wir die durch den Markt gefragten Energieformen
126 und Erzeugungen. Die Versorgungssicherheit Deutschlands hat weiterhin höchste
127 Priorität. Kurzfristig befürworten wir daher die Ausbeutung **eigener fossiler**
128 **Energiereserven** wie Gas, beispielsweise durch Fracking, sofern dies notwendig ist.

129 **Internationale Zusammenarbeit**

130 Die sichere, klimafreundliche Energiegewinnung bleibt eine weltweite
131 Herausforderung. Insbesondere der europäische Kontinent bietet aufgrund seiner
132 geografischen Beschaffenheit unterschiedliche Bedingungen für eine Vielzahl an
133 Energiegewinnungsformen. Mit Hilfe bilateraler Abkommen soll Deutschland
134 **wirtschaftlich attraktive Kooperationen** zum Handel mit Energieträgern wie bspw.
135 Wasserstoff mit vorzugsweise europäischen Partnern forcieren.
136 Im internationalen Kontext wollen wir mittels Klimaclubs die internationalen Beiträge
137 zum Klimaschutz über die europäischen Grenzen hinaus fördern. Für die
138 wettbewerbsfähige Ökonomie des europäischen Zertifikatehandels bedarf es eines
139 Level Playing Fields mittels Mechanismen wie dem
140 Cross-Border-Adjustment-Mechanism (CBAM), welcher Carbon Leakage vermeidet
141 und gleichzeitig international Anreize für die Einführung einer CO2-Bepreisung in
142 anderen Ländern schafft. Dieser soll sukzessive mit der Erweiterung eines
143 europäischen Zertifikatehandels ausgebaut werden.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 807: Sparen bei sich selbst, auch bei Abgeordnetenfahrten

Laufende Nummer: 25

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Jeder Bundestagsabgeordnete kann dreimal im Jahr Bürger im Wahlkreis zu einer
- 2 Abgeordnetenfahrt nach Berlin einladen. Dabei entstehen durch die Übernahme von
- 3 Fahrtkosten, Busmieten, Verpflegungs- und Hotelkosten unverhältnismäßig hohe Kosten.
- 4 Wir JuLis sind der Ansicht, dass zwei Fahrten pro Abgeordneter pro Jahr ausreichend
- 5 sind, um den Bürgern vor Ort die demokratischen Prozesse in Berlin und historisch
- 6 wichtige Stätten nahezubringen und fordern die Streichung von einer der drei
- 7 möglichen Fahrten.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 808: Die Schuldenbremse bleibt! Ein Rettungsvorschlag der Jungen Liberalen

Laufende Nummer: 30

Antragsteller*in:	LV Bayern (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Das Bundesverfassungsgericht hat am Mittwoch, 15.11.2023, die Umwidmung der Corona-
2 Hilfen für den Klimatransformationsfond (KTF) gekippt. Die Folge: 60 Mrd. € fehlen im
3 KTF. Wir stehen nun vor dem Problem, dass der Druck wächst, die Schuldenbremse ganz
4 abzuschaffen. Zudem stehen Kürzungen beim Klimatransformationsfond an, was der FDP
5 erneut den Vorwurf der Bremserpartei einhandelt. Haushalt für die kommenden zwei
6 Jahre. Damit wurde die Schuldenbremse höchststrichterlich gestärkt. Die Schuldenbremse
7 ist ein essenzieller Mechanismus, um zukünftige Generationen vor ausufernder
8 Staatsverschuldung heute zu schützen. Nicht nur fordern die Maastrichtkriterien der
9 EU eine maximale Verschuldung von 60% des BIPs – Deutschland war vor Corona fast am
10 Ziel, steht nun aber wieder deutlich verschuldeter da – auch die Finanzkrise und der
11 anschließende Eurorettungsschirm haben gezeigt, wie wichtig solide Staatsfinanzen
12 ohne überbordende Schulden sind. Gleichzeitig ist selbstverständlich auch wichtig,
13 notwendige Investitionen in die Zukunft zu tätigen – beispielsweise in Bildung und
14 Infrastruktur – und dabei das Klima und unsere Umwelt ausreichend zu schützen. Wir
15 bekennen uns an dieser Stelle auch klar zur sozialen Marktwirtschaft, widersprechen
16 aber einem immer weiter ausufernden Sozialstaat. Diese vier Ziele kommen in der
17 derzeitigen Situation teilweise in den Konflikt, werden besonders von politisch
18 linken Kräften aber auch gerne gegeneinander
19 ausgespielt, um letztendlich Umverteilung und einen starken Staat zu erzwingen. Daher
20 ist es in dieser Situation wichtig, dass wir Junge Liberale ein klares Statement für
21 die Schuldenbremse setzen und den Blick nach vorn richten.
22 Wir fordern daher:

- 23 • Das konsequente und ehrliche Einhalten der Schuldenbremse! Wir sprechen uns
24 gegen Schattenhaushalte, Umwidmungen und sonstige Trickserien aus. Außerdem
25 distanzieren wir uns von der aktuellen Forderung der SPD die Schuldenbremse für
26 diese Regierungslegislatur auszusetzen. Das Verfassungsgericht bestätigt diese
27 Haltung: wenn Schuldenbremse, dann richtig! Und eine Schuldenbremse braucht es.
28 Denn wir sind die nächste Generation, wir sind diejenigen, die die Schulden von
29 heute mitsamt Zins und
30 Zinseszins zurückzahlen müssen. Wir sagen nein zur maßlosen Staatsverschuldung!
31 Als Umgang mit den fehlenden 60 Mrd. im Haushalt der kommenden Jahre sprechen
32 wir uns für die folgenden Schritte zur Lösung aus:
- 33 • Die genauen Konsequenzen des Urteils müssen exakt geprüft und alle Möglichkeiten
34 erwogen werden. Alle für den kommenden Haushalt eingeplanten Ausgaben, die durch
35 den Corona-Fonds finanzierbar sind, müssen darüber gestemmt werden, auch wenn

dies leichte Anpassungen der Projekte mit sich führt. Zusätzlich finanzierbare Projekte, die bisher nicht vorgesehen waren, lehnen wir allerdings klar ab.

- Wo Ausgaben und Erhöhungen von Zahlungen verschoben werden können, ist dies Komplet-Streichungen vorzuziehen.

- Alle Ressorts müssen sinnvolle Kürzungen vornehmen. Beim Verteidigungsetat hingegen wollen wir mehr Geld, solange es unmittelbar in die Landesverteidigung fließt, ausgeben und stehen hier zum 2%- Ziel für Verteidigungsausgaben. Die Sondervermögen für die Bundeswehr begrüßen wir ausdrücklich.

- Eine Mehrbelastung der Bürger gilt es zu vermeiden. Auch hier wollen wir zunächst Geldgeschenke streichen und Erhöhungen von Sozialleistungen verschieben, statt bisherige Leistungen zu kürzen. Langfristig wollen wir den Staat schlanker aufstellen, um die bestehenden Gelder effizienter zu nutzen, statt den Bürgern noch mehr abzuverlangen. Dazu gehört eine Verwaltungsreform, Reform des öffentlichen Dienstes und konsequente Digitalisierung.

Des Weiteren möchten wir die Schuldenbremse auf ein noch solideres Fundament stellen. Wer sagt, die Schuldenbremse gefährde unsere Zukunft, betreibt billigen Populismus. Wir wollen mithilfe der Schuldenbremse die bestehenden Staatsausgaben dagegen noch stärker auf zukünftige stabile Staatsfinanzen ausrichten. Dazu fordern wir:

- Das Limit von 0,00% des BIPs an struktureller Netto-Neuverschuldung beizubehalten. Um diese Neuverschuldung allerdings maximal vorteilhaft für unsere Zukunft zu gestalten, wollen wir zu den reinen Ausgaben auch die auf heute diskontierten Effekte der Ausgaben berücksichtigen und dies im Gesetz verankern. Statt wie bisher also stumpf die Steuergewinne des bestehenden Jahres auszugeben fordern wir, wie in jedem anständigen Unternehmen Zukunftsinvestitionen nach ihren Renditeaussichten zu bewerten. Die Gewinne von Infrastrukturinvestitionen sind dabei beispielsweise Mauteinnahmen, sowie gesunkene Renovierungskosten dank frühzeitiger Problembehandlung. Dabei muss stets ein pauschales Gewinn-Ausfallrisiko von mindestens 5% berücksichtigt werden. Die zu erwartende Rendite von Sektoren wie Bildung und Forschung sollen pauschaliert berechnet und in ihrer Renditebewertung nach Kategorien gegliedert werden, welche Ausbildung, Grundlagenforschung, Technologieentwicklung und High-Tech- Forschung umfassen. Sozialausgaben, welche einzig der Umverteilung dienen haben dagegen keinen wesentlichen volkswirtschaftlichen Nutzen und werden entsprechend bewertet. Diese müssen also rein aus den Steuereinnahmen finanziert werden, was künftige Generationen besonders schützt.

- Da eine Diskontierung zukünftiger Gewinne auf heute nicht nur das Risiko von Rechenfehlern, vor allem aber auch die mutwillige Schön-Rechnung durch einen in Zukunft womöglich willfährigen Finanzminister mit sich bringt, fordern wir, die bisherige Berechnung der Schuldenbremse als zweites Sicherheitsnetz mit einem Limit für die strukturelle Netto-Neuverschuldung von 0,35% des BIPs beizubehalten. Dies soll also rein auf Einnahmen und Ausgaben des jeweiligen Finanzjahres angewandt werden. Damit liegen wir noch immer weit unter dem Ziel

- 79 der Maastricht-Kriterien von 3%, behalten also die europäische Vorreiterrolle
80 unabhängig von der Rechtschaffenheit des Finanzministers. Die Anhebung dieser
81 Grenze halten wir für nötig, da wir die bisherige Schuldenbremse und ihren
82 Effekt auf die offiziellen Haushalte ausgenommen positiv bewerten und wir eine
83 zusätzliche Bedrängung der verschiedenen Ressorts durch die neu eingeführte
Grenze daher nicht für nötig halten.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag 809: Freie Fahrt für den globalen Seehandel!

Laufende Nummer: 31

Antragsteller*in:	LV Bremen (Landesverbände), LV Hamburg (Landesverbände), LV Niedersachsen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Sowohl für den globalen Welthandel als auch für die industriell-geprägte
- 2 Exportwirtschaft Deutschlands spielt die See- und Hafenwirtschaft eine elementare
- 3 Rolle. Als eine der führenden Exportnationen der Welt ist Deutschland auf einen
- 4 exzellenten Zugang zum Welthandel angewiesen. Die Häfen des Landes sind dabei von
- 5 entscheidender Bedeutung, da sie als Tor zur Welt als Knotenpunkte für den deutschen
- 6 Außenhandel fungieren.
- 7 Angesichts dieser Tatsachen ist es von höchster Priorität, dass die deutsche See- und
- 8 Hafenwirtschaft international wettbewerbsfähig bleibt. Eine starke und effiziente
- 9 Hafeninfrastruktur ist nicht nur für die Sicherung von Arbeitsplätzen und die
- 10 Entwicklung der lokalen Wirtschaft von Bedeutung, sondern auch für die
- 11 Wettbewerbsfähigkeit der gesamten deutschen Industrie im globalen Handel. Die
- 12 wirtschaftliche Zukunft Deutschlands hängt maßgeblich vom Erfolg der Häfen ab.
- 13 Aufgrund politischen Missmanagements hat auch die Hafenwirtschaft, wie große Teile
- 14 der deutschen Wirtschaft, zuletzt drastisch an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen müssen.
- 15 Als Junge Liberale fordern wir deswegen, dass politische Maßnahmen ergriffen werden
- 16 müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit der See- und Hafenwirtschaft zu stärken und
- 17 langfristig zu sichern, damit Deutschlands Tor zum Welthandel weiterhin offen bleibt.
- 18 Die See- und Binnenhäfen Deutschlands sind unerlässliche Knotenpunkte der nationalen
- 19 und internationalen Lieferketten, die für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes
- 20 entscheidend sind. Es ist zentral, dass politische Akteure aller Ebenen diese
- 21 Wichtigkeit verstehen und entschieden nach dieser Erkenntnis handeln. Die Nationale
- 22 Hafenstrategie von Bund und Ländern ist in dieser Hinsicht ein erster und wichtiger
- 23 Schritt in die richtige Richtung. Nun kommt es im nächsten Schritt insbesondere
- 24 darauf an, dass diese Strategie konsequent und mit der notwendigen Priorität
- 25 umgesetzt wird. Wir fordern die Bundesregierung, sowie die verantwortlichen
- 26 Landesregierungen, dazu auf, den Ankündigungen der nationalen Hafenstrategie
- 27 kurzfristige und spürbare Taten folgen zu lassen, um die Häfen in Deutschland
- 28 kurzfristig wettbewerbsfähig zu halten.
- 29 **Eine starke Infrastruktur für einen starken Hafen**
- 30 Die Häfen sind auf eine hervorragende Ausstattung und eine exzellente Einbettung in
- 31 die Infrastruktur angewiesen. Durch die jahrzehntelange Vernachlässigung von
- 32 Investitionen, ist es auch hier dringend notwendig die Defizite durch
- 33 Prioritätensetzung aufzuholen. Hierzu fordern wir insbesondere:
- 34 • Infra- und Suprastrukturprojekte, die direkt oder indirekt die Ausstattung und
- 35 Anbindung der Häfen dienen, müssen als kritische Infrastruktur verstanden

werden. Hierfür müssen die beschleunigten Planungs- und Genehmigungsverfahren grundsätzlich angewendet werden. Die deutsche Hafenwirtschaft braucht mehr Tempo bei der Modernisierung und kann sich Verzögerungen und Kostenexplosionen nicht wieder erlauben. Dahingehend muss auch die Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung insofern angepasst werden, dass Förderungen von Suprastrukturen besser möglich werden.

- Insbesondere die Verkehrsverbindungen ans Fernstraßen-, Autobahn- und Schienennetz müssen für die Hafenbereiche deutlich verbessert werden, zudem muss die seeseitige Erreichbarkeit der Häfen vollumfänglich gewährleistet sein. Damit werden sowohl die direkte Verkehrslage der Häfen verbessert als auch indirekt andere Bereiche des Verkehrs, gerade in Stadtbereichen, entlastet, indem die Güterverkehre geeignetere Ausweichmöglichkeiten erhalten.
- Um die Modernisierung und den Ausbau der Hafen-zugehörigen Infrastruktur trotz der stark belasteten Haushaltslagen angemessen umsetzen zu können, muss für jedes Vorhaben geprüft werden, ob diese mit Hilfe von Public-Private-Partnerships (PPP) umgesetzt und finanziert werden können.

Fortschrittlichen Natur- und Umwelt

Die See- und Hafenwirtschaft steht mehr noch als andere Wirtschaftsbereiche im Spannungsverhältnis zwischen Natur- & Umweltschutz und wirtschaftlichem Handeln. Durch Entwicklung und Nutzung von innovativen, umweltfreundlicheren Technologien, kann Deutschland eine Vorreiterrolle bei der umweltfreundlichen See- und Hafenwirtschaft werden. Es ist jedoch zwingend notwendig, dass die Wettbewerbsfähigkeit nicht unter bürokratischen und überzogenen Regularien eingeschränkt wird, da anderenfalls Länder mit geringeren oder gar keinen Umweltschutzabsichten an Einfluss in der See- und Hafenwirtschaft gewinnen. Für uns steht fest, dass Umweltschutz und wirtschaftlicher Betrieb zwingend Hand in Hand gehen müssen.

- Die, an vielen Stellen notwendigen, Vertiefungen von Fahrrinnen und Hafenbecken sind elementar für die Wettbewerbsfähigkeit der Häfen. Umweltaspekte dürfen hierbei nicht zu einer vollständigen Blockade der Vertiefungen führen. Durch umweltfreundlichere Durchführungen und Ausgleichsmaßnahmen können Umweltschutz und Wettbewerbsfähigkeit miteinander vereint werden. Mit immer größeren Schiffen ist eine Vertiefung vielerorts allerdings unerlässlich und müssen von den jeweiligen Ländern aktiv unterstützt werden, sofern dies nach einer Abwägung aller Umwelt- und Wirtschaftsbelange mit besonderer Gewichtung der nationalen Bedeutung der Häfen erforderlich ist.
- Die internationale Schifffahrt ist für einen erheblichen Anteil des globalen CO₂-Ausstoßes verantwortlich; alternative Antriebs- und Treibstofftechnologien ermöglichen jedoch schon heute eine drastische Reduktion der Emissionen. Es muss sich auf allen Ebenen dafür eingesetzt werden, dass die Bestandsflotten emissionsärmer betrieben werden können und dementsprechend die dafür notwendige Infrastruktur in den Häfen des Landes vorhanden ist.
- Im Rahmen der Transformation der Energiewirtschaft wird Wasserstoff ein wichtiger Rohstoff der Zukunft werden. Die Fähigkeit zum Umschlag von Wasserstoff ist angesichts dieser Entwicklung zwingend notwendig. Die

entsprechende Befähigung der Häfen muss auf allen Ebenen priorisiert und entschieden vorangetrieben werden. Hierbei ist eine abgestimmte Verzahnung mit der Strategie zu einem bundesweiten Wasserstoffnetz essenziell.

- Da perspektivisch auch CO₂ in erheblichen Mengen durch die globalen Lieferketten transportiert werden müssen, muss Deutschland frühzeitig etwaige Potenziale für die heimische Hafenwirtschaft in Erwägung ziehen und vorantreiben. Es sollte zeitnah eine umfassende Analyse aller größeren deutschen Häfen hinsichtlich ihrer dahingehenden Potentiale und ihrer entsprechenden Eignung erfolgen.
- Die Länder müssen deutlich mehr Flächen für Hafen- & Werftnutzung bereitstellen, sodass das Bauvolumen von Offshore-Windkraftanlagen von deutschen Häfen aus erhöht wird. Vorbild dafür ist die dänische Stadt Esbjerg, von wo aus rund jeder zweite Nordsee- Windpark errichtet und versorgt wird. Dort werden die Bauten der Fabriken zudem finanziell unterstützt; über entsprechende Maßnahmen in Deutschland gilt es nachzudenken, vorzugswürdig bleiben jedoch privatwirtschaftliche Lösungen.

Zukünftiger Hochtechnologie heute den Weg bereiten

Auch für die maritimen Wirtschaftszweige gilt es, sich im internationalen Wettbewerb durch technologische Spitzenleistungen durchzusetzen. Wir wollen, dass die deutsche Hafenwirtschaft zum Vorzeigestandort für hochtechnologische Transport- und Umschlagswirtschaft wird und damit langfristig ein wettbewerbsfähiger und attraktiver Standort bleibt.

- Digitale, Daten-getriebene und automatisierte Technologien müssen auch in der Hafenwirtschaft umfassend Anwendung finden. Die Modernisierung der digitalen Ausstattung und Arbeitsweise ist jedoch keine staatliche Aufgabe und liegt in der Verantwortung der jeweiligen Betriebe. Dennoch muss der Staat sicherstellen, dass die notwendige Infrastruktur (insb. 5G- und Glasfasernetze) bestmöglich ausgebaut werden. Daneben sollen Potenziale für umfangreiche Kooperationen und Partnerschaften vorangetrieben werden
- Die Verbreitung von künstlicher Intelligenz in der Wirtschaft nahm durch jüngste technologische Durchbrüche rasant an Tempo zu. Während die grundsätzlichen Impulse, um die deutschen und europäischen Entwicklungs- und Wettbewerbsdefizite in diesem Bereich aufzuholen, insbesondere aus der Europäischen Union und dem Bund kommen müssen, muss die jeweilige Kommunal- und Landespolitik im Rahmen der Regional- und Clusterpolitik die praxisnahe Entwicklung und Nutzung von künstlicher Intelligenz vorantreiben.

Begründung

Mittragsteller: LV Hamburg, LV Niedersachsen

Erfolgt mündlich.

Antrag 810: Über den Horizont hinaus - Eine moderne Schuldenbremse mit Weitblick

Laufende Nummer: 41

Antragsteller*in:	BV Münsterland (LV Nordrhein-Westfalen)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Tragfähigkeit des Staates bildet das Fundament für eine nachhaltige Zukunft. Die
- 2 Schuldenbremse wurde genau aus diesem Grund eingeführt. Gerade auch im Hinblick auf
- 3 die zentrale Wichtigkeit einer soliden Haushaltspolitik und der Notwendigkeit, die
- 4 Handlungsfähigkeit des Staates sicherzustellen, sind die in der Verfassung
- 5 aufgeführten Defizitgrenzen für die Staatsorgane von immenser Bedeutung.
- 6 Jedoch sehen wir angesichts der vielfältigen Herausforderungen, darunter der
- 7 Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels, sowie weiterer gesellschaftlicher
- 8 Umbrüche, die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung und Reform der aktuellen
- 9 Schuldenbremse.
- 10 Mit dem vollsten Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber kommender Generationen
- 11 und der Notwendigkeit, flexibel auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können,
- 12 fordern wir eine zukunftsorientierte und angepasste Ausgestaltung der Schuldenbremse,
- 13 die weiterhin die Tragfähigkeit des Staates sichert, aber auch den Zielen und
- 14 Herausforderungen unserer Volkswirtschaft angemessen ist. Deshalb fordern wir
- 15 konkret:
- 16 • Krisen haben oft auch dann noch spürbare Auswirkungen, wenn ihre primäre Ursache
- 17 bereits überwunden ist. Außerdem ist ein wichtiges Instrument zur
- 18 Krisenbekämpfung, die Stabilisierung von Erwartungen und das Ermöglichen von
- 19 Planungssicherheit gegenüber den Wirtschaftssubjekten. Daher setzen wir uns
- 20 dafür ein, dass auch nach der Inanspruchnahme der Ausnahmeklausel von der
- 21 Schuldenbremse (bspw. bei unerwarteten Krisen), sie auch in den drei Folgejahren
- 22 unbegründet ausgesetzt bleiben darf. Dadurch eröffnen wir zusätzliche
- 23 fiskalische Spielräume, um die entsprechende Krise effektiv zu bekämpfen, ohne
- 24 die Schuldenbremse womöglich zu verwässern, oder gar weitere haushaltspolitische
- 25 Unsicherheiten zu verbreiten. Die vorübergehende dreijährige Übergangsregelung
- 26 nach Anwendung der Ausnahmeklausel muss aber zwingend daran geknüpft sein, dass
- 27 das strukturelle Defizit zur Regelgrenze sukzessive linear zurückgeführt werden
- 28 muss.
- 29 • In etlichen Simulationen konnte festgestellt werden, dass mit den derzeitigen
- 30 Regelungen die Schuldenstandsquote bis zum Jahr 2070 auf unter 30% des
- 31 Bruttoinlandsprodukts fallen könnte. Im Angesicht der für unsere Gesellschaft
- 32 immensen Herausforderungen, wie der Transformation hin zu einer klimaneutralen
- 33 Volkswirtschaft, halten wir diese Regelungen für deutlich zu restriktiv. Aus
- 34 diesem Grund setzen wir uns für schuldenstandsabhängige Defizitgrenzen ein.
- 35 Konkret schlagen wir eine Anpassung an die aktuell geltenden EU-Fiskalregeln

36 vor. Demnach wäre eine jährliche Verschuldung in Höhe von 1% des
37 Bruttoinlandsproduktes möglich , wenn die gesamtstaatliche Schuldenstandsquote
38 unter 60% des BIP liegt. Bei einer Schuldenstandsquote von über 60% des BIP
39 hingegen läge die Defizitgrenze bei 0,5% des BIP. Nach Überschreitung der
40 Schuldenstandsquote von 90%, läge das Defizit bei 0,35%. Als zusätzliche
41 Sicherungslinie schlagen wir ab einer Schuldenstandsquote von 100% vor, dass das
42 Defizit bei 0,00% liegt.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 811: Private Altersvorsorge nach Schweizer Vorbild

Laufende Nummer: 34

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Jungen Liberalen sind der Überzeugung, dass ein angemessener Lebensstandard im
2 Alter elementar für einen Sozialstaat wie den der Bundesrepublik Deutschland ist.
3 Neben der gesetzlichen Rente wird private Vorsorge hierfür einen immer wichtigeren
4 Stellenwert einnehmen. Zwar wird diese auch heute schon mit Zuschüssen und
5 Steuervergünstigungen gefördert, jedoch sind die dahinterstehenden Produkte sehr
6 kostenintensiv und haben ein schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis.
7 Besser macht es in dieser Hinsicht die Schweiz, die mithilfe der „3a-Säule“ eine
8 breite Vielfalt an Anlageprodukten steuerlich begünstigt. Die Bandbreite reicht dabei
9 in der Schweiz von risikoarmen Anlagemöglichkeiten wie Sparpolicen mit fester
10 Verzinsung, bis zu risikoreicheren Anlagen wie reinen Aktienfonds. [1]
11
12 Da vor allem unsere heute junge Generation geringe (gesetzliche) Renten zu erwarten
13 hat, mit denen der Lebensstandard im Alter nicht gehalten werden kann und da auch
14 eine betriebliche Altrsvorsorge eine Verarmung droht, sollte es schnellstmöglich eine
15 kostengünstige und selbstbestimmte Möglichkeit in Deutschland geben, auch privat
16 effizienter als bisher für sein Alter vorzusorgen. Aus diesem Grund fordern wir
17 dieses Modell auch auf Deutschland zu übertragen.
18
19 Der Maximalbetrag für die jährlich möglichen Einzahlungen mit Steuervorteilen sollte
20 bei Angestellten bei eingangs bis zu 7.000 Euro und bei Selbständigen bei bis zu
21 14.000 Euro pro Jahr liegen und jährlich an die Inflation angepasst werden.
22 Deshalb fordern die Jungen Liberalen, dass folgende Produkte von der Steuer abgesetzt
23 werden können, sofern sie auf einem speziellen Konto verwaltet werden oder in einem
24 Vertrag angelegt sind, worauf vor Auszahlungszeitpunkt nicht zugegriffen werden darf:
25 – Konten mit Verzinsung
26 – Aktive und passive Fonds
27 – Sparpolicen mit festem Zins
28 – Fondsgebundene Policen
29 – Risikoversicherungen
30 Die Summen innerhalb der Vorsorgeprodukte dürfen nicht auf Sozialhilfe, Bafög, o.ä.
31 angerechnet werden, da sonst der Vorsorgegedanke torpediert werden würde. Die
32 Belastung der Sozialsysteme verschiebt sich sonst ins Alter und belastet die
33 Sozialsysteme wieder. Bis zur Auszahlungsphase ist das vorhandene Ansparvolumen somit
34 kein aktives Vermögen des Vorsorgenden.

35

36 Ausgezahlt werden kann der ersparte Betrag in folgenden Fällen:

37 – Altersbedingt: fünf Jahre vor bis fünf Jahre nach Erreichen des regulären

38 Renteneintrittsalters

39 – bei Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum

40 – bei Auswanderung

41 – bei Tod (an die Hinterbliebenen, ohne Abzug)

42

Begründung

[1] In etwa vergleichbar zu Produkten aus der betrieblichen AV in Deutschland erhält man Zugriff auf diesen Betrag in der Regel im Zeitraum von fünf Jahren vor bis fünf Jahren nach Erreichen des regulären Renteneintrittsalters. Erst zu diesem Zeitpunkt fällt eine Besteuerung der Erträge an, was einen Steuervorteil für langfristige Anleger schafft, die zusätzlich zur gesetzlichen und betrieblichen Altersvorsorge für ihr Alter vorsorgen wollen. In der deutschen bAV sind aber die Bandbreite der Anlagemöglichkeiten stark beschränkt iVz 3a-Säulen-Modell.

Antrag 812: Zusammen gegen Autokratien: Für eine starke Partnerschaft mit Indien

Laufende Nummer: 36

Antragsteller*in:	LV Baden-Württemberg (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Die Unabhängigkeit Deutschlands von autokratischen Staaten ist für uns als Junge
- 2 Liberale ein wichtiges Ziel. Derzeit bestehen viele Abhängigkeiten zu autokratischen
- 3 Staaten, wie zum Beispiel China und Russland. Um diese Abhängigkeiten aufzulösen,
- 4 brauchen wir starke Verbündete auf der Welt. In Indien sehen wir einen Staat, der für
- 5 uns als Deutschland und die EU einer dieser Verbündeten werden kann. Daher fordern
- 6 wir Deutschland und die EU auf, die diplomatischen Beziehungen zu Indien stark
- 7 auszubauen. In einer guten diplomatischen Beziehung mit Indien sehen wir uns der
- 8 Unabhängigkeit von autokratischen Staaten einen Schritt näher.
- 9
- 10 Daher fordern wir:
- 11 • Forcierung eines möglichst weitreichenden Freihandelsabkommens mit Indien
- 12 • Zusammenarbeit in der Raumfahrt zwischen der EU und Indien
- 13 • Gemeinsame Investitionen für Klimaschutzprojekte und in zukunftsgerichtete
- 14 Infrastruktur, auch für den Handel zwischen der EU und Indien
- 15 • Die Aufnahme Indiens in die G7-Gruppe.
- 16 • Ausbau von Städtepartnerschaften mit indischen Städten
- 17 • Die Aufnahme von Verhandlungen mit Indien über ein Verteidigungsbündnis zwischen
- 18 zumindest den E12-Staaten und Indien.
- 19
- 20 Besonders wichtig ist für uns hierbei den Ausbau des Handels mit Ressourcen, in denen
- 21 meist eine enorme Abhängigkeit von Ländern wie China oder Russland besteht. Dieser
- 22 Handel soll zunächst durch bilaterale Abkommen der EU mit Indien aufgebaut werden und
- 23 sich dann peu à peu zu einer internationalen Freihandelszone ausweiten.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 813: Haushaltspolitik der Vernunft statt Schuldenexzesse

Laufende Nummer: 37

Antragsteller*in:	LV Bremen (Landesverbände)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Nicht erst seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum zweiten
2 Nachtragshaushalt 2021, steht die Schuldenbremse unter erheblichen politischen Druck
3 durch die Gegner einer verantwortungsbewussten und nachhaltigen Finanzpolitik.
4 Während die Gegner die Schuldenbremse für nahezu alles politischen Versagen des
5 letzten Jahrzehntes, und sogar darüber hinaus, verantwortlich machen wollen, ist die
6 Schuldenbremse tatsächlich ein beispielloses Erfolgsprojekt für Staatsfinanzen.
7 Gerade während der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass eine verantwortungsbewusste
8 Finanzpolitik in wirtschaftlich guten Phasen, die Spielräume schafft, um in
9 Krisenjahren entschieden handeln zu können, die Stabilität der Staatsfinanzen zu
10 riskieren: Während Deutschland problemlos exorbitante Summen an Krisengeldern durch
11 Schuldenfinanzieren konnte, mussten zahlreiche andere Staaten sehr viel vorsichtiger
12 während der Pandemie haushalten. Auch im Nachgang zeigt sich, dass Deutschland ein
13 finanzpolitischer Vorreiter ist. Statt die Schuldenbremse aufzuweichen und den
14 nachfolgenden Generationen mehr Schulden aufzubürden, muss an der Schuldenbremse
15 festgehalten und Ausweichmöglichkeiten und Schlupflöcher geschlossen werden. Dennoch
16 ist es nicht überraschend, dass nach über einem Jahrzehnt einzelner Reformbedarf im
17 kleinen Umfang erkenntlich wird. Um auf der Erfolgsgeschichte der Schuldenbremse
18 aufzubauen, fordern die Jungen Liberalen insbesondere:

- 19 • **Das konsequente und gewissenshafte Einhalten der Schuldenbremse!** Die
20 Schuldenbremse muss für allen Gebietskörperschaftsebenen konsequent eingehalten
21 werden, um eine ausartende Schuldenlast effektiv zu verhindern. Dabei geht es
22 nicht nur um die formelle Einhaltung, sondern auch darum diese nicht durch
23 Haushaltstricks mit Schattenhaushalten zu umgehen. Insbesondere einige
24 Bundesländer sind in der Folge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zu absurden
25 Gestaltungswegen übergegangen, um die Schuldenbremse zu umgehen. Statt nach
26 Umwegen zu suchen, die Schuldenbremse umgehen zu können, sollten die Regierungen
27 sich auf eine Finanzpolitik der Priorisierung und Vernunft konzentrieren.
- 28 • **Die Schlupflöcher zur Vermeidung der verfassungsrechtlichen Schuldenregeln zu**
29 **schließen!** Derzeit ist es zu einfach für Regierungen die Schuldenbremse durch
30 Schattenhaushalte und Haushaltstricksereien zu umgehen. Die Regularien der
31 Schuldenbremse müssen insofern verschärft werden, als dass diese Anwendung auf
32 alle Staatshaushaltsebenen findet und nicht länger durch ominöse Sondervermögen
33 umgangen werden kann.
- 34 • **Das sichern von Investitionsausgaben, ohne Schuldenaufnahmen!** Der enorme
35 Investitionsbedarf, der auch aus Jahrzehnten einer Haushaltspolitik hervorgeht,
36 die konsumtive Ausgaben (etwa Rentengeschenke) den langfristigen Investitionen

vorgezogen hat, muss aus den laufenden Haushaltsmitteln gewährleistet werden. Es ist die Verantwortung der aktuell entscheidenden Generationen, dass wir den Investitionsbedarf aus eigener Kraft heraus leisten und diese weder in Form von Investitionsstaus noch in Form von Schulden, den nachfolgenden Generationen auferlegen. Zahlreiche Länder zeigen, dass selbst der enorme Investitionsbedarf hinsichtlich des Klimaschutzes und der Digitalisierung aus laufenden Einnahmen finanzierbar ist, ohne dafür eine höhere Staatsverschuldung – und auch ohne höhere Abgaben – finanzierbar ist.

- **Die Ausweitung des Handlungsspielraums durch die Konjunkturkomponente!** Die Konjunkturkomponente der Schuldenregeln übernimmt eine wichtige Verantwortung, um die Staatsfinanzen hinsichtlich normaler Wirtschaftsschwankungen zu regulieren. Tatsächlich ist es begründbar, die Konjunkturkomponente insofern auszuweiten. Ein erster Ansatz kann es sein, die Budgetsemielastizität für den alle Haushaltsebenen im Bund zu aggregieren. Entscheidend ist, dass die symmetrische Berücksichtigung der Effekte streng begehalten werden muss, damit die zusätzliche Verschuldung in Abschwungsphasen vollständig in Aufschwungsphasen kompensiert wird.
- **Keine Mehrbelastung der Bürger!** Trotz der nachhaltigen Finanzpolitik, dem historischen Investitionsstau und den enormen Herausforderungen vor denen wir als Gesellschaft stehen, darf es keine Mehrbelastung der Bürger geben. Angesichts der enormen gesamtwirtschaftlichen Abgabenlast, den damit einhergehenden Attraktivitätsverlusten im internationalen Wettbewerb, insbesondere für Arbeitnehmer, bestärken unseren Standpunkt, dass es keine Erhöhung der Steuer- und Abgabenlast geben darf. Die Maßgabe für die Haushaltspolitik dieses Landes muss Priorisierung bleiben!

Als Junge Liberale stehen wir für eine nachhaltige und vernunftorientierte Finanzpolitik, die sowohl Rechnen kann, als auch die Leistungs- und Generationengerechtigkeit ins Zentrum politischer Entscheidungen rückt!

Begründung

Erfolgt mündlich.

Antrag 814: Auf dem Rücken der Arbeitnehmer: Das Rentenpaket greift zu kurz!

Laufende Nummer: 42

Antragsteller*in:	Kevin Naumann (LV Bremen), Alexander Kobuss (LV Berlin)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Der aktuelle Reformentwurf für die gesetzliche Rentenversicherung („Rentenpaket II“)
- 2 plant mit der Einführung des Generationenkapitals eine langjährige Forderung der
- 3 Jungen Liberalen endlich umzusetzen und endlich den Einstieg in eine teilweise
- 4 Kapitaldeckung einzuleiten. Wir halten daran fest, dass wir langfristig zu einer
- 5 Rentenversicherung aus Kapitaldeckung mit individuellen Kapitalkonten gelangen
- 6 müssen. Insbesondere da sich die Sozialdemokraten vorrangig aber für die Rentner,
- 7 statt der leistungstragenden Arbeitnehmer in diesem Land einsetzen, führte der
- 8 aktuelle Entwurf dazu, dass die Versicherungsbeiträge drastisch ansteigen würden. In
- 9 Zeiten, wo das Aufstiegsversprechen durch die enorme Abgaben- und Steuerlast kaum
- 10 mehr existiert ist eine weitere Belastung der Arbeitnehmer nicht hinnehmbar. Wir
- 11 lehnen jede Beitragserhöhung ab und fordern, dass die Sicherung des Rentenniveaus
- 12 stets mit einer Begrenzung der Beitragshöhe für denselben Zeitraum einhergehen muss.
- 13 Daneben muss sich das Regeleintrittsalter endlich den demografischen Realitäten
- 14 fügen. In einem umlagefinanzierten System, dass streng abhängig vom Verhältnis
- 15 zwischen Beitragszahlern und Rentenbezieher ist, ist es nicht nur eine Frage der
- 16 finanzpolitischen Vernunft, sondern ein Gebot der Generationen- und
- 17 Leistungsgerechtigkeit, dass das Eintrittsalter mit der Lebenserwartung Schritt
- 18 halten muss. Deswegen fordern wir, dass das Regeleintrittsalter rückwirkend mit dem
- 19 Jahrgang 1960 um ein Jahr angehoben wird, aber gleichzeitig mehr Flexibilität für den
- 20 Eintritt ermöglicht wird. So soll es einfacher möglich sein früher, aber mit
- 21 entsprechenden Abzügen, in die Rente einzutreten, oder ohne bürokratische Hürden
- 22 länger im Arbeitsleben zu bleiben. Damit müssen die Menschen ihr Leben nicht länger
- 23 nach dem starren System der Rentenversicherung fügen, sondern die Rentenversicherung
- 24 passt sich endlich den individuellen Lebensgestaltungswünschen der Menschen an. Die
- 25 „Rente mit 63“ muss abgewickelt werden. Gleichsam zur Anhebung des
- 26 Regeleintrittsalters, müssen wir unverzüglich auch Anreize setzen, um die
- 27 Attraktivität dafür zu erhöhen, länger im Arbeitsleben zu bleiben. Spätere
- 28 Renteneintritt über das Regeleintrittsalter hinaus sollen proportional zur Zeit beim
- 29 späteren Rentenbezug steuerbegünstigende Vorteile erwirken.
- 30 Das geplante Generationenkapital stellt einen wichtigen Paradigmenwechsel in der
- 31 Finanzierung der deutschen Rentenversicherung dar. Als Junge Liberale begrüßen wir
- 32 diesen Schritt auch weiterhin. Es ist jedoch nicht annehmbar, dass mit der
- 33 Schuldenfinanzierung des Generationenkapitals, erneut jungen Menschen die
- 34 Verantwortung der Rentenproblematik aufgelastet wird. Gleichzeitig mindern die
- 35 Zinskosten die mögliche Rentabilität des Generationenkapitals und damit den

36 potenziellen Erfolg des Vorhabens. Anstelle einer Schuldenfinanzierung zu Lasten
37 junger Menschen, sollte das Generationenkapital durch den Abbau der
38 versicherungsfremden Rentenansprüchen nach §56, §76b, §213 Abs. 3, §287e SGB VI, für
39 die das Umlageprinzip aufgrund fehlender Beitragszahlungen ohnehin nicht erfüllt ist,
40 aufgebaut werden. Zusätzliche Finanzierungsspielräume können mittelfristig durch
41 Abschmelzen des allgemeinen Bundeszuschusses nach §213 Abs. 2 SGB VI, sowie durch
42 eine stärkere Begrenzung der Höhe und der Zeit nach für Ansprüche nach §33 SGB VI,
43 entstehen.

Begründung

Mitantragsteller: Alexander Kobuss

Erfolgt mündlich.

Antrag 815: Bürokratieabbau – einfach machen!

Laufende Nummer: 11

Antragsteller*in:	BV Düsseldorf (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ostwestfalen-Lippe (LV Nordrhein-Westfalen), BV Ruhrgebiet (LV Nordrhein-Westfalen)
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	8 - Wirtschaft, Energie und Finanzen
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Ob schlecht oder überhaupt nicht digitalisierte Verwaltungsvorgänge, aus der Zeit
2 gefallene Verordnungen, Normen und Gesetze, gut gemeinte Einzelfallbetrachtungen oder
3 Gefälligkeitsregelungen für Partikularinteressen: Deutschland erstickt in Bürokratie.
4 Sie belastet Bürger und Unternehmen nach den neuesten Zahlen des Normenkontrollrates
5 mit einem Erfüllungsaufwand von insgesamt einmalig 23,7 Mrd. € und wiederkehrend
6 jährlich 9,3 Mrd. €.

7 Wir Junge Liberale wollen einen schlanken, effizienten und einfachen Staat. Keine
8 Liste von Maßnahmen zur Entbürokratisierung kann jemals vollständig sein. Wichtig ist
9 es aber, den ersten Schritt zu gehen. Wir wollen keine folgenlose Ankündigungskultur,
10 sondern den Bürokratieabbau einfach machen.

11

12 Bürokratie bekämpfen, bevor sie entsteht

13 Der Staat muss den Menschen dienen, nicht umgekehrt. Da wo Staatstätigkeit und das
14 Schaffen eines Ordnungsrahmens notwendig sind, muss er in seiner Konzeption die
15 Erfahrung von Praktikern mit einbeziehen und stets die Gesamtbelastung mit Bürokratie
16 im Auge behalten. Die öffentliche Verwaltung muss sich als Dienstleister und Partner
17 der Bürger und Unternehmen verstehen. Zu diesem Mentalitätswandel beitragen sollen
18 die folgenden Forderungen:

- 19 • **Normenkontrollräte** sind von interdisziplinären Experten besetzte
20 Beratungsgremien, die sich für gute Gesetzgebung und weniger Bürokratie
21 einsetzen. Den Nationalen Normenkontrollrat (NKR) wollen wir zu einer
22 Kontrollinstanz weiterentwickeln und deutlich stärken. Analog zu der Ausweisung
23 der Kosten, sollen dem Bundestag zu jedem Gesetzentwurf eine vom NKR
24 verantwortete Darstellung des zu erwartenden Erfüllungsaufwandes für Bürger und
25 Unternehmen und mögliche, bürokratieärmere Alternativvorschläge vorgelegt
26 werden.
- 27 • Um den Bürokratieabbau zu verstetigen und den Erfüllungsaufwand kontinuierlich
28 abzubauen, setzen wir uns für das **“One in, two out”**-Prinzip ein, nach dem bei
29 Einführung einer Vorschrift mindestens zwei bestehende Vorschriften im selben
30 Politikfeld abzuschaffen sind.
- 31 • Die Anpassung an neue oder veränderte Regulierung stellt Unternehmen vor große
32 Herausforderungen. Wir wollen, dass zwischen der Verabschiedung neuer Bürokratie
33 und ihrem Inkrafttreten im Regelfall **mehrjährige Karenzzeiten** gelten, deren
34 genaue Dauer auf Grundlage einer Empfehlung des Normenkontrollrates durch den

Gesetzgeber festgelegt wird.

- Von der Europäischen Union verabschiedete Richtlinien sollen in Deutschland im Regelfall auf **Minimalniveau** in nationales Recht übersetzt werden.
- Für alle neu eingeführten Steuern, Subventionen, Verordnungen und Gesetze sollen im Regelfall **Sunset-Fristen** von fünf Jahren gelten. Nach Ablauf der Frist muss die entsprechende Maßnahme aktiv neu beschlossen/erlassen werden.

Entfesseln wir Deutschlands Potential

Eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik schafft Chancen für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbstständige und ist die beste Sozialpolitik. Damit Deutschland seiner gegenwärtigen Wachstumsschwäche (auch im Vergleich zu anderen Industrienationen) entkommen kann, brauchen wir nicht etwa einen aktiveren Staat, sondern weniger Vorgaben, die Beschäftigung erschweren und den Erfüllungsaufwand für Unternehmen in die Höhe schrauben. Bürokratieabbau ist das beste Konjunkturpaket. Idealerweise braucht es auf allen staatlichen Ebenen Entfesselung. Folgende Maßnahmen sollten in einem ersten Schritt ergriffen werden:

- Die gegenwärtige Arbeitsmarktsituation stärkt Arbeitnehmer in der Wahrung ihrer Interessen, insbesondere bei hoher Qualifikation. Es ist deshalb höchste Zeit, **mehr Vertragsfreiheit im Arbeitsrecht** zu wagen. Wir wollen die gesetzliche Tageshöchstarbeitszeit durch eine monatliche Höchstarbeitszeit ersetzen und den vertraglichen Verzicht auf Arbeitszeiterfassung zulassen.
- Die geplanten und gegenwärtigen Regelungen zum Lieferkettengesetz stellen keine geeignete und verhältnismäßige Regulierung dar, weder in ethischer noch in wirtschaftlicher Hinsicht. Wir JuLis fordern daher den **Stopp des europäischen Lieferkettengesetzes** und lehnen auch äquivalente nationale Ansätze wie das deutsche Lieferkettengesetz ab. Bereits erfolgte Umsetzungen sollen zeitnah abgeschafft werden. Für die Verbesserung von Arbeitsstandards soll sich der deutsche Staat in internationalen Organisationen, wie der ILO, einsetzen.
- Um das **Bafög** für die Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte von morgen zu **entbürokratisieren**, wollen wir es unabhängig von Vermögen und den finanziellen Verhältnissen der Eltern machen. Es soll zudem in jedem Fall vollständig digital zu beantragen sein. Jede Entwicklung des Bafög zu einer Transferleistung (bspw. durch die Einführung nicht rückzahlungspflichtiger Bestandteile) lehnen wir in diesem Zusammenhang ab.
- Wir fordern die einheitliche **Verkürzung von Aufbewahrungszeiten** von Belegen nach dem Steuer-, Handels- und Sozialversicherungsrecht auf 5 Jahre. Zudem sollten Unternehmen generell nicht mehr dazu verpflichtet sein, Unterlagen auch in analoger oder sonstiger nicht ausschließlich digitaler Form vorzuhalten.
- Die **Rückkehr zur nachgelagerten Fälligkeit von Sozialversicherungsbeiträgen** für Unternehmen. Der Umstand, dass die Sozialversicherungsbeiträge schon vor Monatsende überwiesen werden müssen, führt regelmäßig zu einem hohen Mehraufwand bei Unternehmen, falls sich während eines Monats Änderungen ergeben.
- Die Gesetzgeberische **Konkretisierung der "Angemessenheit"** von Kosten der Unterkunft und Heizung als Teil der existenzsichernden Leistungen nach dem SGB

II und SGB XII mit festen Kriterien zur Verhinderung zahlreicher Widersprüche und Klagen. Somit stellen wir eine einheitliche Gesetzesanwendung der Ämter sicher und schaffen rechtssichere Entscheidungen, die Gerichte und Verwaltungen nicht durch etwaige Verfahren belasten.

- **Keine verpflichtende Erfassung von Arbeitszeiten** gemäß neuester Rechtsprechung, sondern Beibehaltung einer auf Vertrauen basierenden Erfassung. Unternehmen und Arbeitnehmer sollen etwaige Regelungen selbst festlegen.
- Die Einführung von **Zustimmungsfiktionsklauseln** für die Änderung von AGB im Bankbereich. Damit entlasten wir Banken hinsichtlich eines großen Umsetzungsaufwands neuer AGB und belasten Kunden mit weniger Papierkram rund um privat genutzte Konten.
- Die **Homogenisierung der Gewerbesteuerbescheide** nach einheitlichen Muster wie im Rahmen der Bundessteuern. Derzeit variieren die Formate je nach Kommune. Das verhindert einfachere Lösungen für das Einreichen und schafft unnötigen Kostenaufwand.
- Die **Abschaffung von A1-Bescheinigungen bei Dienstreisen**. Für viele Geschäftsreisende ist es nicht nur ein bürokratischer Aufwand, sondern ein massives Ärgernis, das noch dazu teuer werden kann. Was als Schutz für die Ausbeutung von Arbeitnehmern gedacht war und wofür es in vielen Bereichen sicher gute Gründe gibt, ist für Geschäftsreisende nicht zu rechtfertigen.
- Abgaben für die Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung sollen zukünftig an eine **zentrale Einzugsstelle** abgeführt werden. Bisher müssen Unternehmen die Beiträge an die jeweilige Krankenkasse ihrer Beschäftigten entrichten.
- Die **Kleinunternehmergrenze** nach § 19 UStG, bei der keine Umsatzsteuer erhoben wird und der Verwaltungsaufwand reduziert ist, wollen wir deutlich anheben.
- Im Handel verfügbare Produkte unterliegen Einschränkungen für ihre Produktbezeichnung. Dabei stellt der Schutz von einzelnen Begriffen in der Praxis für die Konsumentinnen und Konsumenten keinen nennenswerten Mehrwert dar. Daher fordern wir die weitestgehende **Aufhebung der Einschränkungen zur Produktbezeichnung** der EU-Verordnung Nr. 1308/2013. Die Beschränkung soll sich darauf reduzieren, dass der Inhalt für den Verbraucher klar erkennbar ist.
- Im Bereich der **Wertpapierberatung** soll die Ex-Ante Kostensimulation, die dem Kunden derzeit bei jedem Wertpapierkauf auf Papier ausgestellt werden muss, zukünftig digital ausgestellt werden dürfen. Die „Wesentlichen Anlegerinformationen“ sollen dem Anleger aus Gründen der Transparenz weiterhin zugänglich gemacht werden, hierbei soll jedoch der Verweis auf dauerhafte und direkt zugängliche Informationen der Fondsgesellschaft genügen. Die Möglichkeit, diese in Schriftform zu erhalten, bleibt für den Kunden optional.
- Steuern sollen der Staatsfinanzierung dienen, nicht der Steuerung von Verhalten. Aus diesem Grund setzen wir uns für die **Abschaffung aller Bagatelsteuern** auf Bundes- und Landesebene (wie der Schaumwein-, Kaffee- oder Branntweinsteuer) ein.

Bye Bye Bau-Bürokratie

Die Zeichen der deutschen Wirtschaft stehen hoffentlich bald wieder auf Wachstum. Dafür ist es essentiell, dass Unternehmen wie Bürger unkompliziert große und kleine Bauprojekte realisieren können. Außerdem ist ein liberales Planungs- und Genehmigungsrecht unabdingbar, um Deutschland attraktiv für Investitionen zu halten. Konkret wollen wir deswegen:

- **Schaffung einer grundsätzlichen Genehmigungsfiktion** bei Baumaßnahmen im privaten Wohnbereich. Bauträger von eigengenutzten oder vermieteten Grundstücken sollen bei kleinen und mittleren Bauprojekten nicht erst jede Baugenehmigung abwarten müssen, sondern diese gilt grundsätzlich als erteilt. Verstößt der Bauherr gegen Regelungen, kann die zuständige Behörde im Nachhinein diese Verstöße sanktionieren und eventuell Umbaumaßnahmen oder sogar Abrisse verfügen.
- **Beschränkung des Denkmalschutzes** im Gebäudebereich weitestgehend auf Gebäude mit nationaler Bedeutung. Außerdem muss der Denkmalschutz auf Bundesebene geregelt werden. Schließlich kann der Eigentümer mit einem Gebäude nicht einfach das Bundesland wechseln, um besseren Denkmalschutzregelungen unterworfen zu sein.
- Wir sprechen uns für eine **Bagatellgrenze für PV-Anlagen** aus, damit bspw. Privathaushalte und Unternehmen nicht ab der ersten Kilowattstunde zum Stromlieferanten werden. Zudem fordern wir einen Pauschaltarif für Netzentgelte und wollen kommerziellen Energieerzeugern, abgesehen von begründeten Ausnahmefällen (Netzstabilität), das Recht geben, eigene Kabel zu verlegen.
- Projekte sollten auf eigenes Risiko nach der Eingangsbestätigung des Förderantrags durch den Projektträger begonnen werden können, anstatt mehrere Monate auf den Förderbescheid zu warten. **Fördermittel** sollten in kürzeren Zeitabständen ausgezahlt werden können.
- Um Bürokratieabbau zu erproben, wollen wir **Experimentierräume**, bevorzugt in strukturschwachen Regionen wie den ehemaligen Braunkohleregionen oder Teilen Ostdeutschlands, schaffen. Dort soll zeitlich begrenzt erprobt werden, welche Bürokratierregelungen verzichtbar sind, um diese Erkenntnisse anschließend auch auf Bund und Länder zu übertragen. Die Regionen profitieren durch die Ansiedlung junger, dynamischer Unternehmen.
- Die **digitale Aktenführung in Baugenehmigungsverfahren** wird gesetzlich verpflichtend, einheitliche technische Schnittstellen ermöglichen allen beteiligten Behörden einen unkomplizierten und schnellen Zugriff auf die Informationen.
- Der Abtransport von Bauschutt, Abfall und Altgeräten soll bundesweit von der Erfordernis einer **Berufskraftfahrerqualifikation** befreit werden.
- Die **Umnutzung** von gewerblichen Liegenschaften soll künftig einfacher und ohne eigenen Bauantrag möglich sein.
- Die Errichtung von Mobilfunkmasten im Außenbereich ist bereits heute möglich, erfordert jedoch einen spezifischen Standortbezug und kann nicht auf einen anderen Standort im Innenbereich ausweichen. Dies führt zu erheblichen Verzögerungen in den Genehmigungsverfahren. Unterversorgte Gebiete im Außenbereich können nur begrenzt durch Masten im Innenbereich versorgt werden und würden mehrere Masten benötigen, was ineffizient wäre. Daher sollte die **Privilegierung von Mobilfunkmasten im Außenbereich** erweitert werden, so dass

Vorhaben zur Mobilfunkversorgung nicht entgegengehalten werden kann, dass ein gleich geeigneter Alternativstandort im Innenbereich zur Verfügung steht.

- Eine **Neuregelung des Immissionsschutzes** beim Neubau, konkret die Abschaffung der Kategorie des Gewerbelärms, die Bestimmung des Lärmimmissionswert **innerhalb** des Wohnraums sowie die Möglichkeit für Kommunen bei neuen Bebauungsplänen eigene **höhere** Lärmschutzwerte für Gebäude festzulegen.
- Die **Abschaffung der Passagen zu „Kunst am Bau“** innerhalb der Richtlinie zur Durchführung der Bauaufgaben des Bundes, welches bei öffentlichen Bauprojekten vorschreibt, sowie aller kommunalen Selbstverpflichtungen, die diese Regel übernehmen, stattdessen kann/soll eine individuelle Entscheidung kritisch auf der jeweiligen Zuständigkeitsebene geprüft werden.
- Erarbeitung eines **bundeseinheitlichen Gebäudebrandschutzgesetzes** unter Beteiligung der Baubranche und die Anerkennung von gebäudeübergreifenden Fluchtwegen.

Papierdschungel abholzen - Bürokratieabbau im Umweltrecht

Damit insbesondere Unternehmen von sich aus Umweltschutz betreiben wollen, gilt es, möglichst wenige bürokratische Hürden zu schaffen. Ob Genehmigungen oder ein bundesweiter Regelungsdschungel - das deutsche Umweltrecht muss einfach sein, damit es wirkt. Und es darf kein Einfallstor für Missbrauch radikaler Kleingruppen sein. Konkret haben wir deswegen folgende Forderungen:

- Das **Verbandsklagerecht** wollen wir ersatzlos **abschaffen**.
- Die bundesweite **Vereinheitlichung von Genehmigungsverfahren** nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz. Somit gewährleisten wir erhebliche Planungserleichterungen für Unternehmen, die in verschiedenen Bundesländern wirtschaften.
- Bei Bauvorhaben von besonderem und übergeordnetem Interesse wie der Talbrücke Rahmede zeigt sich: Bürokratie bremst notwendige infrastrukturelle Projekte und verursacht täglich einen wirtschaftlichen Schaden in Millionenhöhe. Für Ersatzneubauten von Brücken sollen in Zukunft **keine Umweltverträglichkeitsprüfung** mehr vorgeschrieben sein.
- Die gesetzlichen **Schutzregelungen** seltener Tiere bei Bauvorhaben wollen wir **lockern**.

Staat & Verwaltung - einfach, digital, unkompliziert

Damit Unternehmen und Bürger möglichst frei von bürokratischen Belastungen sind, müssen auch Staat und Verwaltung unbürokratisch funktionieren. Jedoch ist kein Land so bekannt und verrufen für seine bürokratischen Verwaltungen wie die Bundesrepublik. Hier steckt nicht nur ein Potential, dass Verwaltungen wieder Kapazitäten für das haben, was die Bürger wünschen, sondern es können erhebliche Kosten eingespart werden. Insgesamt muss es wieder darum gehen, Verwaltungs- und Gesetzesstrukturen vor diesem Hintergrund kritisch zu hinterfragen. Daher fordern wir:

- **Regierungsbeauftragte** der Bundes- und Landesregierung mit eigenen Stäben wollen wir genauso wie **parlamentarische Staatssekretäre abschaffen**. Wichtige Beauftragungen sollen stattdessen von leitenden Ministerialbeamten wahrgenommen

und die Amtsleitung der Ministerien durch beamtete Staatssekretäre übernommen werden.

- Die Aufgaben des Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit sollen künftig durch das Auswärtige Amt übernommen und das **BMZ** aufgelöst werden.
- Umfangreiche Regelungen stellen mitunter besondere Herausforderungen für staatliche Institutionen dar, ohne einen verhältnismäßigen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger darzustellen. Die Vereinfachung von Gesetzen birgt somit nicht nur das Potenzial, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen zu entlasten, sondern auch öffentliche Ressourcen zu schonen. Das **Waffengesetz** in Deutschland gilt als eines der restriktivsten seiner Art. Doch eine umfangreiche Regulierung ist nicht automatisch gleichbedeutend mit einer effizienten und effektiven Regulierung. Wir fordern eine grundlegende Evaluierung und anschließende Verschlinkung der Vorschriften für den legalen Waffenbesitz.
- Die Teillegalisierung von **Cannabis** ist ein wichtiger Schritt hin zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Betäubungsmittel. Die gegenwärtige Rechtsgestaltung des CanG stellt in der Praxis die staatlichen Institutionen wie Polizei, Justiz und Zulassungsbehörden entgegen den Erwartungen vor enorme zusätzliche regulatorische Anforderungen. Wir wollen mit einer **Volllegalisierung** eine praxistaugliche Rechtsgestaltung implementieren. Daher fordern wir die vollständige Abschaffung von Besitzgrenzen für Cannabis sowie eine vereinfachte Regulierung des Handels und der Produktion analog der von Tabakprodukten. Darüber hinaus soll Deutschland sich für eine Anpassung der internationalen Gesetze für eine rechtskonforme Möglichkeit einer Volllegalisierung einsetzen.
- Die **Schriftformerfordernis** wollen wir weitgehend abschaffen und durch die Textform ersetzen.
- Die Ermöglichung von **Scheidungen ohne richterlichen Beschluss** und ohne "Trennungsjahr". Eine Scheidung soll durch übereinstimmende Erklärung der Eheleute gegenüber dem Standesamt aufgelöst werden können, womit Kapazitäten bei Gericht gespart werden, die für andere Verfahren genutzt werden können.
- Eine weitgehende **Genehmigungsfiktionen bei Überschreitung bestimmter Fristen** durch Behörden. Genehmigungen gelten damit beispielsweise im Baurecht als erteilt, wenn die Behörde in einer bestimmten Frist nicht über einen Antrag entscheidet.
- Die vollständige **gesetzliche Zulassung digitaler Beschlussversammlungen** im Vereins- und Stiftungsrecht ohne Notwendigkeit etwaiger Satzungsänderungen der Organe, um Vereinen und Stiftungen nicht weitere Hürden für eine Vereinfachung von Mitgliederversammlungen aufzubauen.
- Durch die Einführung einheitlicher Standards bei Bund, Ländern und Kommunen zur Rechnungsstellung und die flächendeckende **Einführung der E-Rechnung** für öffentliche Auftraggeber, entlasten wir Unternehmen, die öffentliche Aufträge ausführen.
- Die **Abschaffung des notariellen Beglaubigerfordernisses** für Satzungsänderungen von gemeinnützigen Körperschaften. Damit werden gemeinnützige Vereine und Stiftungen konkret finanziell und vom bürokratischen Aufwand

257 entlastet.

- 258 • Statt eines Wildwuchses an Förderprogrammen zwischen verschiedenen staatlichen
259 Ebenen und damit einer schleichenden Aushöhlung insbesondere der **Autonomie der**
260 **Länder und der kommunalen Selbstverwaltung**, wollen wir Länder und Kommunen durch
261 Hebesatzrechte auf Bundessteuern in die Lage versetzen, ihren Finanzbedarf
262 selbstständig zu decken und eigene Prioritäten zu setzen. Der Personalbestand, der
263 gegenwärtig für die Beantragung und Administration von Fördermitteln
264 verantwortlich ist, soll konsequent auf andere Verwaltungsbereiche umgelegt oder
265 -wo möglich- abgebaut werden.

Begründung

erfolgt mündlich

*Einzelantragsteller: Bezirksverband Düsseldorf, Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe, Bezirksverband Ruhr,
Torben Hundsdörfer, Leonard Kern-Wagner, Nils Mehrer, Janik Büsching, Micha Kasper, Moritz
Ritterswürden, Niklas Mittelstädt, Daniel Schirm, Daniel Zwingmann*

Antrag L01: Unsere Wahl: Europa! - Eine, die an uns glaubt.

Laufende Nummer: 4

Antragsteller*in:	Bundesvorstand
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	L - Leitantrag
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

- 1 Europa ist mehr als ein Kontinent und die Europäische Union mehr als ein abstraktes
- 2 Projekt. Europa ist ein Gefühl: Menschen von überall, die in Freiheit und Frieden
- 3 leben. Freie Häfen, die vor Handel und Kreativität brummen. Ein Magnet für alle, die
- 4 nach Freiheit streben. Dieses Europa ist bedroht durch Russland und China, Autokratie
- 5 von außen und Extremisten im Inneren. Aber in Europa steckt die Kraft, allen
- 6 Herausforderungen zu trotzen. Nicht, indem wir Bürokratie schaffen und Innovationen
- 7 ausbremsen, sondern indem wir entfesseln, was Europa ausmacht: die Freiheit des
- 8 Einzelnen.
- 9 Dafür unterstützen wir bei der Europawahl am 9. Juni mit aller Kraft die Freien
- 10 Demokraten mit Phil Hackemann und Marie-Agnes Strack-Zimmermann an der Spitze, die an
- 11 dieses Europa glauben. Wir wählen Einen von uns und Eine, die an uns glaubt.
- 12 **Europa will eine Wirtschaftswende.**
- 13 Die Europäische Union ist eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte: Die EU ist der
- 14 größte Binnenmarkt. Und dennoch steht die EU vor Herausforderungen: Schwaches
- 15 Wirtschaftswachstum, Bürokratie und strukturelle Probleme wie hohe Energiekosten und
- 16 Jugendarbeitslosigkeit. Wir wollen die EU wieder zum Wirtschaftswunder machen. Die EU
- 17 soll der größte digitale Binnenmarkt werden, indem wir bei den Themen KI, digitale
- 18 Plattformen und Zugang zum Netz auf einfache und gemeinsame Regeln anstatt auf
- 19 Kleinstaaterei setzen. Die Kapitalmarktunion wollen wir vollenden, um Unternehmen und
- 20 Gründenden einfacheren Zugang zu Risikokapital zu verschaffen. Wir wollen eine
- 21 flexible Arbeitswelt, in der jeder ohne zusätzlichen Aufwand europaweit
- 22 selbstbestimmt arbeiten, gründen und leben kann. Und wir wollen mehr Freihandel in
- 23 der Welt ermöglichen. Bürokratie sagen wir den Kampf an: Wir wollen die
- 24 Bürokratielast mehr als halbieren. Wir wollen ein Europa, das die Bürgerinnen und
- 25 Bürger zur Wirtschaftswende befähigt und motiviert.
- 26 **Europa schützt Menschen und Grenzen.**
- 27 Unsere Kapazitäten sind begrenzt, denn jeder Mensch braucht eine Wohnung, einen Job,
- 28 eine Perspektive. Menschenrechte werden aber nicht verliehen, wir werden mit ihnen
- 29 geboren. Deshalb ist es unsere humanitäre Pflicht, zu helfen. Das ist kein
- 30 Widerspruch – es bedeutet: Wir müssen unsere Kapazitäten nutzen und bereit halten für
- 31 die, die keine Alternative haben, weil sie vor politischer Verfolgung oder Krieg
- 32 fliehen. Nicht-Schutzberechtigte müssen wir deshalb möglichst an der Einreise
- 33 hindern, andernfalls effektiv abschieben. Dafür brauchen wir endlich effektive
- 34 Rückführungsabkommen und mit Frontex einen effektiven Grenzschutz. Und wir brauchen
- 35 gute Alternativen: Wir setzen uns für alternative Asylantragstellungen ein – ohne
- 36 lebensgefährliche Fluchtwege und mit schnelleren Asylverfahren. Wir müssen mehr

Verantwortung in der Welt übernehmen, um mit humanitären Schutzursachen zu bekämpfen. Für qualifizierte Arbeitskräfte wollen wir mehr und einfachere Zuwanderungswege schaffen.

Europa spricht mit einer Stimme.

Die freie Welt wird angegriffen. Nur wenn Europa nach außen geschlossen und vereint auftritt, können wir Freiheit, Frieden und Wohlstand verteidigen. Wir setzen uns für Mehrheitsentscheidungen in der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und eine Europäische Außenministerin oder einen Außenminister ein, der Europas Interessen in der Welt vertritt. Die Beistandsversprechen der NATO und der EU sind uns heilig. Einen besseren Schutz gibt es nicht. Europa muss sich gemeinsam verteidigen. Der Aufbau einer Europäischen Armee muss jetzt beginnen, mit einer Europäischen Verteidigungsministerin oder einem Verteidigungsminister an der Spitze.

Europa steht an der Seite der Ukraine.

Die Ukrainerinnen und Ukrainer verteidigen mit ihrem Mut die Freiheit ganz Europas und Europa wird sie unterstützen, solange wie nötig und mit allem, was nötig ist. Wir werden uns dafür einsetzen, die militärische Unterstützung der Ukraine auszuweiten. Wir schließen uns dem Vorschlag der estnischen Premierministerin Kaja Kallas an, demnach jeder EU-Mitgliedstaat jährlich einen festen Anteil seines Bruttoinlandsprodukts als Militärhilfe an die Ukraine leisten sollte. Die Rüstungsindustrie muss im Eiltempo hochgefahren und die gemeinsame Beschaffung von Waffen und Munition ausgeweitet werden. Falls die USA als Unterstützer ausfallen, muss Europa unverzüglich und bedingungslos einspringen.

Europa bleibt seinen Werten treu.

Die Stärke Europas beruht auf unseren gemeinsamen Werten: Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Wir werden unsere Werte verteidigen. Wir stellen uns gegen Autokraten wie Viktor Orban. Deshalb müssen der Rechtsstaatsmechanismus gestärkt und eine Europäische Grundrechtsbeschwerde eingeführt werden. Den Überwachungsfantasien von Ursula von der Leyen erteilen wir eine Absage. Anlasslose Massenüberwachung, z.B. durch eine Chatkontrolle, lehnen wir strikt ab. Wir setzen uns für eine europaweite Anerkennung gleichgeschlechtlicher Ehen und ein Europäisches Grundrecht auf einen Schwangerschaftsabbruch ein. Die vollständige Legalisierung von Cannabis wollen wir ermöglichen.

Europa wird zur ökologisch-sozialen Marktwirtschaft.

Unsere Zukunft ist bedroht durch die Klimakrise – und unsere Wirtschaft durch den einfallsslosen Umgang der Politik mit ihr. Emissionen lassen sich nicht per Verwaltungsakt verbieten, aber eindämmen und binden. Nur Innovation kann unseren Wohlstand mit Klimaneutralität vereinen. Deshalb setzen wir auf Technologieoffenheit statt interventionistische Politik. Die Klimatransformation ist eine wirtschaftliche Mammutaufgabe. Deswegen muss jeder Euro, den wir dafür ausgeben, möglichst effizient eingesetzt sein. Die Lösung? Marktwirtschaft: Mit dem Emissionshandel (ETS) und einem CO₂-Grenzausgleich treffen wir alle Emittenten und deckeln Treibhausgasemissionen. Mit der Integration von Negativemissionen in den ETS belohnen wir die, die der Atmosphäre CO₂ entziehen. Mit dem Klimageld federn wir soziale Härten ab. Und das Beste: Mit Marktwirtschaft und einem klimaneutralen Wohlstandsversprechen gewinnen wir auch den Rest der Welt für den Klimaschutz.

82 **Europa ist die Wiege der Aufklärung.**

83 Bildung und Forschung sind unsere größten Stärken. Deshalb setzen wir uns für eine
84 bessere Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse in Europa ein. Studiengänge, die
85 Doppelabschlüsse an mehreren europäischen Universitäten anbieten, wollen wir fördern.
86 Erasmus+ wollen wir stärken und den Zugang insbesondere für Schülerinnen und Schüler
87 sowie Auszubildende erleichtern. Unser Ziel ist, dass jede Schülerin und jeder
88 Schüler unabhängig vom Einkommen der Eltern sechs Monate der Schulzeit im
89 europäischen Ausland verbringen kann. In der Forschung setzen wir auf Wissenschaft
90 statt Ideologie: Wir bleiben technologieoffen, auch für E-Fuels, Gentechnik und
91 Kernenergie.

92 **Europa erfindet sich neu.**

93 Die Europäische Einigung ist das größte Freiheits- und Friedensprojekt der
94 Geschichte. Wir wollen Europas Einheit vollenden. Durch ein gesamteuropäisches
95 Referendum wollen wir den Europäischen Bundesstaat begründen. Das Europäische
96 Parlament soll nach transnationalen Wahllisten mit einem Wahlrecht ab 16 Jahren
97 gewählt werden, ein Initiativrecht und das Vorschlagsrecht für die
98 Kommissionspräsidenten oder den Kommissionspräsidenten erhalten. Der Rat der EU wird
99 mit dem Europäischen Rat zusammengelegt und entscheidet in allen Politikfeldern mit
100 qualifizierter Mehrheit. Aus der Kommission wird eine Europäische Regierung. Die
101 Einheit Europas wollen wir auch geografisch vollenden. Deshalb unterstützen wir den
102 EU-Beitritt der Westbalkanstaaten, Moldaus, Georgiens und der Ukraine, wenn sie die
103 Kopenhagener Kriterien erfüllen.

Begründung

erfolgt mündlich

Antrag S01: Der Leitantrag gehört mitgemüllert.

Laufende Nummer: 3

Antragsteller*in:	LV Schleswig-Holstein (Landesverbände), Einzelantragsteller (siehe Begründung), KV Bremerhaven, KV Flensburg, KV Pforzheim-Enzkreis, KV Steinburg, KV Hochtaunus, KV Lübeck, KV Kaiserslautern-Kusel-Donnersbergkreis
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	S - Satzung, Geschäftsordnung und Schiedsordnung
Entscheidung:	☐ wie Empfehlung ☐ abweichend:

Der Bundeskongress der Jungen Liberalen möge beschließen:

1 Ändere §7a (1) von:

2 Der Bundesvorstand kann beschließen, dass die Antragsreihenfolge durch alle
3 Mitglieder mittels eines elektronischen Wahlverfahrens festgelegt wird. Dazu richtet
4 der Bundesvorstand ein Abstimmungsformular ein, das die Kontrolle der
5 Stimmberechtigung und die Anonymität des Wahlverfahrens gewährleistet. Über dieses
6 Formular erhält jedes Mitglied die Möglichkeit, eine vorab bestimmte Anzahl an
7 Anträgen zu markieren. Jeder Antrag darf nur einmal markiert werden. Die Anträge
8 werden entsprechend der Anzahl der für sie abgegebenen Stimmen beraten, wobei der
9 Antrag mit den meisten Stimmen als erster beraten wird. Bei Stimmengleichheit
10 entscheidet die Reihenfolge des Antragseingangs. Der Wahlgang dauert mindestens 5
11 Tage. Das Verfahren muss mindestens 5 Tage vor Kongressbeginn beendet werden.

12 Zu:

13 Die Antragsreihenfolge wird durch alle Mitglieder mittels eines elektronischen
14 Wahlverfahrens festgelegt. Auch der Leitantrag, sofern dieser vorhanden ist, muss mit
15 den anderen Anträgen in das elektronische Wahlverfahren zur Abstimmung gegeben
16 werden.

17 Option: Ausgenommen von dieser Regelung sind Wahlprogramme zu Bundestags- und
18 Europawahlen.

19 Dazu richtet der Bundesvorstand ein Abstimmungsformular ein, das die Kontrolle der
20 Stimmberechtigung und die Anonymität des Wahlverfahrens gewährleistet. Über dieses
21 Formular erhält jedes Mitglied die Möglichkeit, eine vorab bestimmte Anzahl an
22 Anträgen zu markieren. Jeder Antrag darf nur einmal markiert werden. Die Anträge
23 werden entsprechend der Anzahl der für sie abgegebenen Stimmen beraten, wobei der
24 Antrag mit den meisten Stimmen als erster beraten wird. Bei Stimmengleichheit
25 entscheidet die Reihenfolge des Antragseingangs. Der Wahlgang dauert mindestens 5
26 Tage. Das Verfahren muss mindestens 5 Tage vor Kongressbeginn beendet werden.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Einzelantragsteller: Sören Gorniak (LV Rheinland Pfalz), Christian Singer (LV Rheinland-Pfalz), Zeinab Herz (LV Rheinland-Pfalz), Toni Sebald (LV Bayern), Jonas Bracht (LV Nordrhein-Westfalen), Samuel Kutger (LV

Hessen), Elena Dewitt (LV Baden-Württemberg) , Michael Wottschel (LV Baden-Württemberg), Stefan Griesse (LV Sachsen-Anhalt), Leo-Marek Heydinger (LV Bremen), Fabian Broich (LV Nordrhein-Westfalen), Maximilian Swenty (LV Niedersachsen), Aaron Sauer (LV Sachsen), Ilkan Kandaz (LV Bremen), Eric Müller (LV Baden-Württemberg), Jan Schwede (LV Niedersachsen), Jan-Uwe Hacker (LV Niedersachsen) , Maike Duddeck (LV Niedersachsen), Till Faerber (LV Schleswig-Holstein), Henry Brandt (LV Mecklenburg-Vorpommern), Leon Eifler (LV Baden-Württemberg), Tristan Reim (LV Bremen), Oscar Löwe (LV Bayern), Ajeet Ahmad (LV Hessen), Thomas Peter Binz (LV Rheinland-Pfalz), Michael Weingärtner (LV Baden-Württemberg), Robert Wörner (LV Baden-Württemberg), Johann Wudtke (LV Schleswig Holstein), Bellal A. Samadi (LV Hessen), Simon Heitmann (LV Bremen), Tobias Strobel (LV Bayern), Tim Kehr wieder (LV Sachsen-Anhalt), Tom Peters (LV Nordrhein-Westfalen), Erik Piet Jäger (LV Schleswig-Holstein), Marl Joos (LV Berlin), Aydogan Tas (LV Bremen), Kardo Hussein (LV Schleswig-Holstein), Timo Schlagböhmer (LV Schleswig-Holstein), Leon Bender (LV Thüringen)